



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ausgabe 08.26

„Ein Rasenmäher-Sparpaket wird als Reform verkauft“

Sommersitzung der
Kammerversammlung

Niederlassung oder Anstellung?

Perspektiven für die
ambulante ärztliche Tätigkeit

Willkommen im Team!

Tipps zum Ausbildungs-
start der MFA



50 JAHRE 1976 – 2026
akademie
für medizinische Fortbildung
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe



Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 12 **50 Jahre Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
Akademie feierte ihr Jubiläum in Münster

KAMMER AKTIV

- 18 **„Ein Rasenmäher-Sparpaket wird als Reform verkauft“**
Sommersitzung der Kammerversammlung
- 22 **Einfache Rezepte sind verführerisch – doch sie funktionieren nicht**
Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Bernhard Pörksen zu Gast in der Kammerversammlung
- 25 **Tims Facharztprüfung**
Comic Ärztliche Weiterbildung
- 26 **Niederlassung oder Anstellung?**
Serie Junge Ärzte
- 28 **Willkommen im Team!**
Tipps zum Ausbildungsstart der Medizinischen Fachangestellten

VARIA

- 29 **DigiSucht: ein digitaler Zugang zur Suchtberatung**
Niedrigschwelliges Angebot ermöglicht Beratung per Chat, Mail oder Video

INFO

- 4 **Info aktuell**
- 30 **Persönliches**
- 32 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 55 **Bekanntmachungen der ÄKWL**
- 56 **Impressum**

Stufe Null ist raus – oder?

Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses zu Notfallstufen der Krankenhäuser



Dr. Hans-Albert Gehle

Präsident der Ärztekammer
Westfalen-Lippe

Im medizinischen Notfall muss es schnell gehen. Gut, wenn man nicht erst lange überlegen muss, was zu tun ist! Aus Patientensicht heißt das oft: „Notfall? Ab ins nächste Krankenhaus!“

Ganz so einfach ist es indes nicht, denn die allermeisten Patienten denken zwar verständlicherweise an ihr Gesundheitsproblem — aber nicht an den Gemeinsamen Bundesausschuss. Doch der G-BA hat ein gewichtiges Wort mitzureden, wenn es um die Notfallversorgung geht. Im November vergangenen Jahres hat er, einer Entscheidung des Bundessozialgerichts folgend, das seit 2018 bestehende Stufensystem für die Notfallversorgung im Krankenhaus überarbeitet. Die Häuser sind jetzt nicht mehr nur mit „Basis“, „erweitert“ und „umfassend“ an der Notfallversorgung beteiligt. Ganz neu ist die Stufe „Nicht-Teilnahme“. Diese Stufe-Null-Häuser sind also raus. Eigentlich — und doch wieder nicht.

Denn ein nordrhein-westfälisches Plankrankenhaus kommt nicht um die Notfallversorgung herum. Das ist im Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes festgelegt. Krankenhäuser, die ihre Türen für Notfallpatienten verschließen? So etwas wäre, mutmaßt die Landespolitik, nicht ganz unbegründet, den Menschen in NRW wohl auch nur schwer zu vermitteln.

Was tun? Selbst wenn es die Notfallstufen-Vorgaben für vorhandene Abteilungen und vorgehaltenes Personal nicht erfüllt — auch im Krankenhaus der Stufe Null muss der Patient gesehen werden. Ein Krankenhaus der Nichtteilnahme-Stufe muss ohnehin einen Vergütungsabschlag hinnehmen. Und wie es die Behandlung des Notfallpatienten abrechnen kann, ist fraglich. Müsste unser Notfallpatient also besser an ein Krankenhaus mit Integriertem Notfallzentrum verwiesen werden? Da sind, so sehen es die neuen Regelungen vor, je nach Tageszeit niedergelassene Kolleginnen und Kollegen dienstbereit — oder eben die Ärztinnen und

Ärzte des Krankenhauses, das die Anforderungen für die Teilnahme an der Notfallversorgung erfüllt. Patienten zur Behandlung regelhaft quer durchs Land zu schicken, kann allerdings nicht erste Wahl sein.

Für den G-BA ist die Sache klar, das Bundesgesundheitsministerium hat hingegen rund ein halbes Jahr und weitere detaillierte Erläuterungen aus dem Bundesausschuss gebraucht, bis man sich darüber im Klaren war, dass man den G-BA-Beschluss nicht beanstanden will. Damit ist noch immer nicht alles abgeräumt, das eine oder andere Detail wäre durchaus noch auszulegen: Was genau meint etwa der G-BA, wenn in seinem Beschluss von Personal die Rede ist, das in der Notfallversorgung „im Bedarfsfall“ verfügbar sein soll?

Die Notfallversorgung wird — wieder einmal — durch den jüngsten G-BA-Beschluss nicht unbedingt einfacher. Doch gerade das ist gefragt: Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat erst unlängst in einer Stellungnahme zum Notfallreformgesetz deutlich gemacht, dass eine verbindliche Patientensteuerung unverzichtbarer Beitrag zu einer nachhaltigen Entlastung der notfallversorgenden Einrichtungen sein wird. Einfach und intuitiv muss sie sein: Diese Steuerung muss greifen, bevor Patientinnen und Patienten sich auf den Weg zu einer Notfalleinrichtung machen, von der sie womöglich nicht abschätzen können, ob sie für ihr Problem überhaupt der geeignete Anlaufpunkt ist.

Am 10. Juli hat der Bundestag erstmals über den Gesetzesentwurf zur Notfallreform beraten. Nach der Sommerpause befasst sich das Parlament Ende September ein weiteres Mal mit dem Gesetz. Die Zeit bis dahin wird die Ärzteschaft nutzen, einmal mehr ihre Standpunkte und Vorschläge einzubringen — damit Notfallversorgung in enger Verzahnung von ambulanten und stationären Einrichtungen Patientinnen und Patienten auch in Zukunft verlässlich auffangen kann.

Rote Hand aktuell

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <https://www.akdae.de/arzneimittelsicherheit/rote-hand-briefe> sind aktuell neu eingestellt:



Rote-Hand-Brief zu Evrysdi (Risdiplam) 0,75 mg/ml Pulver zur Herstellung einer Lösung zum Einnehmen: Polytetrafluorethylen-Partikel (PTFE-Teflon)

Rote-Hand-Brief zu Keppra 100 mg/ml Lösung zum Einnehmen (150-ml-Flasche für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 4 Jahren) (Levetiracetam): Risiko eines Medikationsfehlers durch Wechsel der Applikationsspritze für Zubereitungen zum Einnehmen



Hoher musikalischer Anspruch verband sich mit der Atmosphäre eines außergewöhnlichen Konzertortes, als das Westfälisch-Lippische Ärzteorchester und der Junge Chor Eslohe im Rahmen des Spirituellen Sommers Südwestfalen gemeinsam in der Abteikirche Königsmünster auftraten. Foto: privat

Klangvolle Premiere in besonderer Atmosphäre

Musikalischer Dialog „Klassik trifft Choral“

Klangvolle Premiere in besonderer Atmosphäre: Unter dem Titel „Klassik trifft Choral“ gestalteten das Westfälisch-Lippische Ärzteorchester und der Junge Chor Eslohe am 20. Juni ein Sommerkonzert in der Abteikirche Königsmünster in Meschede. Im Rahmen des Spirituellen Sommers Südwestfalen traten beide Ensembles erstmals gemeinsam auf. Unter der Leitung von Andreas Weiß, Dirigent des Westfälisch-Lippischen Ärzteorchesters, und Michael Nathen, Leiter des Jungen Chores Eslohe, entstand ein abwechslungsreicher musikalischer Dialog zwischen sinfonischer Orchestermusik mit Werken bedeutender Komponisten aus Barock, Klassik und Romantik und zeitgenössischer Chorliteratur. Die besondere Akustik und Atmosphäre der Abteikirche verliehen dem Konzertabend zusätzlich

einen feierlichen Rahmen. Den Auftakt bildete eine Orchestersuite von Johann Christoph Faber, gefolgt von der Ouvertüre aus Christoph Willibald Glucks „Iphigenie“. Auch Werke von Georg Friedrich Händel und Wolfgang Amadeus Mozart standen auf dem Programm — darunter die Ouvertüre zur Oper „La clemenza di Tito“, das „Ave verum corpus“ sowie Auszüge aus „Exsultate, jubilate“. Den festlichen Schlusspunkt setzte der Schlusschor aus dem Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Das Publikum dankte mit stehendem Applaus. Zum Abschluss erklang „Der Mond ist aufgegangen“, das von Johann Abraham Peter Schulz vertonte Gedicht von Matthias Claudius, arrangiert von Michael Nathen für Chor und Orchester. Auch die Zuhörerinnen und Zuhörer stimmten dabei mit ein.



BFB-GESPRÄCHSFORUM
**JUNGE
FREIE
BERUFE**

TERMIN & EINLADUNG

Perspektiven teilen, Impulse setzen
und Kontakte knüpfen:
18. September 2026, 16:00 bis 18:00 Uhr,
danach Ausklang, in Berlin und hybrid

Details folgen. Keine formale Altersgrenze.
Besonders angesprochen: junge Berufsträgerinnen
und Berufsträger bis etwa 45 Jahre. Teilnahme
kostenlos. Interessierte schreiben an:
veranstaltung@freie-berufe.de

**18
09
26**

BFB

Junge Ärztinnen und Ärzte treffen sich zum Netzwerken

Gelungener Netzwerkaufakt in Bochum

Das erste Netzwerktreffen für junge Ärztinnen und Ärzte des gleichnamigen Arbeitskreises der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist auf große Resonanz gestoßen: Fast 40 junge Ärztinnen und Ärzte, darunter auch PJ-Studierende, kamen am 2. Juli in Bochum zusammen, um sich kennenzulernen, auszutauschen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

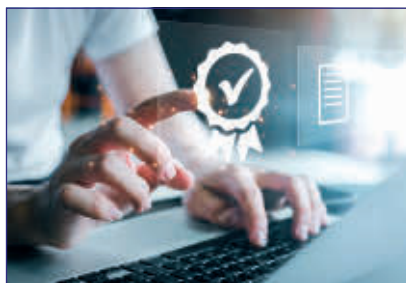
Der Abend startete mit persönlichen Einblicken aus dem Arbeitskreis. Einige Mitglieder berichteten von ihren eigenen beruflichen Wegen – von der Praxisgründung über die erste Oberarztstelle bis hin zu Forschungserfahrungen in der Schweiz. Dabei wurde schnell deutlich: Den einen ärztlichen Karriereweg gibt es nicht. Vielmehr führen ganz unterschiedliche Wege in Klinik, Praxis, Forschung oder andere Tätigkeitsfelder. Im zweiten Teil des Abends stand dann der persönliche Austausch im Mittelpunkt. Bei Pizza und Getränken blieb viel Zeit für Gespräche, Fragen und neue Kontakte. Die lockere At-



Gemeinsam im Austausch: Junge Ärztinnen und Ärzte sowie PJ-Studierende beim ersten Netzwerktreffen in Bochum.

mosphäre wurde von den Teilnehmenden intensiv genutzt – und so blieben am Ende alle bis zur Schließung der Location. Für den Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte war das Netzwerktreffen damit ein rundum

gelungener Auftakt. Die positive Resonanz zeigt, wie groß der Wunsch nach Austausch, Vernetzung und Orientierung gerade am Anfang des ärztlichen Berufswegs ist.



**QUALITÄT
IM GESUNDHEITSWESEN
SICHTBAR MACHEN**
Zertifizierung mit ÄKzert®

**MELDEN SIE SICH BEI UNS –
WIR INFORMIEREN SIE GERNE.**



ÄKzert®
ZERTIFIZIERUNGSSTELLE DER
ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

☎ 0251 929-2601
@ info@aekzert.de
🌐 www.aekzert.de



© Montri – stock.adobe.com

NRW-KLINIKEN

Facharztgruppen im Vergleich: Unterschiede bei Teilzeit und Geschlecht

In den nordrhein-westfälischen Krankenhäusern arbeiteten zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 49.551 hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte. Mit 21.178 Personen hatten rund 43 % von ihnen keine abgeschlossene Facharztweiterbildung. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, stellte bei den Ärztinnen und Ärzten mit abgeschlossener Facharztweiterbildung die Anästhesiologie mit 4.742 Beschäftigten die zahlenmäßig größte Facharztgruppe. Es folgten die Innere Medizin mit 3.262 sowie die Orthopädie und Unfallchirurgie mit 2.595 Ärztinnen und Ärzten. Ebenfalls zu den größten Facharztbereichen zählten die Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Innere Medizin und Kardiologie sowie die Psychiatrie und Psychotherapie.

In den Top-10 Facharztgruppen zeigten sich deutliche Unterschiede bei der Ge-

schlechterverteilung. Während in der Orthopädie und Unfallchirurgie nur rund 17 % der Ärzteschaft weiblich war, lag der Frauenanteil in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe bei etwa 69 % und in der Kinder- und Jugendmedizin bei rund 62 %.

Höchste Teilzeitquote

Die Anästhesiologie wies sowohl bei Ärztinnen als auch bei Ärzten die höchste Teilzeitquote auf. 68 % der Ärztinnen und 39 % der Ärzte in dieser Facharztgruppe waren teilzeitbeschäftigt. Am niedrigsten war der Teilzeitanteil bei Ärztinnen mit 41 % im Bereich Innere Medizin und Kardiologie und bei den Ärzten mit 20 % in der Allgemeinchirurgie. Die Teilzeitquote der Fachärzteschaft insgesamt reichte von knapp 27 % im Bereich Inneren Medizin und Kardiologie bis zu 55 % in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN LAUFEN ENDE JUNI 2027 AUS

Facharztanerkennung Allgemeinmedizin und Quereinstieg Allgemeinmedizin: Wichtige Termine



Bereits seit einiger Zeit weist das Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe auf das Auslaufen von Übergangsbestimmungen zum 30.06.2027 hin: Ärztinnen und Ärzte, die die Facharztweiterbildung Allgemeinmedizin vor dem 01.07.2020 begonnen haben oder sich im Quereinstieg in die Allgemeinmedizin befinden, haben bis zu diesem Stichtag die Wahl, ob sie die Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung 2020 oder nach alter Weiterbildungsordnung abschließen möchten (s. u. a. WÄB 05/26, Seite 18). Wenn die Facharztprüfung nach alter Weiterbildungsordnung abgelegt werden soll, müssen bis zum 30.06.2027 sämtliche Zulassungsvoraussetzungen vorliegen und der Antrag auf Zulassung zur Facharztprüfung samt aller Nachweise bei der Ärztekammer eingegangen sein.

Dies bedeutet, dass auch die obligaten Kursweiterbildungen bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein müssen. Für alle Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung Allgemeinmedizin (sowie Kinder- und Jugendmedizin) ist das gem. § 4 Absatz 8 WO die Kursweiterbildung Psychosomatische Grundversorgung und für alle Ärztinnen und Ärzte im Quereinstieg Allgemeinmedizin (auch „Konsenspapier zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung“) zusätzlich das Repetitorium Allgemeinmedizin.

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet dazu nachfolgende Veranstaltungen an:

Zwei Kursbausteine — ein kompakter Aufenthalt auf Borkum:

Im April 2027 haben Ärztinnen und Ärzte erstmals die Möglichkeit, die **Psychosomatische Grundversorgung** und das **Repetitorium Allgemeinmedizin (Modul 1)** kompakt auf Borkum zu kombinieren. Ergänzend können zusätzlich 16 Unterrichtseinheiten **Balint-Gruppenarbeit** gebucht werden.

PSYCHOSOMATISCHE
GRUNDVERSORGUNGREPETITORIUM
ALLGEMEINMEDIZIN
(MODUL 1)

BALINT

Psychosomatische Grundversorgung gem. § 4 Absatz 8 WO

29./30.01.2027 und 19./20.02.2027 in Präsenz
(Haltern)

oder

14.04. bis 18.04.2027 in Präsenz (Borkum)

Repetitorium Allgemeinmedizin Modul 1—3

Modul 1

Präsenzveranstaltung auf Borkum
19. bis 24.04.2027

Modul 2

Präsenzveranstaltung in Münster
11. bis 12.09.2026

oder

Blended Learning: 19.09.2026 (Präsenztag in Münster) und 25.09. und 02.10.2026 (online/ Webinar)

oder

Blended Learning 13.02.2027 (Präsenztag in Münster) und 17.02. und 24.02.2027 (online/ Webinar)

Modul 3

Präsenzveranstaltung in Münster
06. bis 07.11.2026

oder

Blended Learning: 14.11.2026 (Präsenztag in Münster) und 20. und 27.11.2026 (online/ Webinar)

oder

Blended Learning: 22.05.2027 (Präsenztag in Münster) und 02. und 09.06.2027 (online/ Webinar)

Weitere Informationen

Ansprechpartnerinnen für weitere Fragen und Anmeldungen zu den Kursweiterbildungen sind in der Akademie für medizinische Fortbildung Astrid Gronau, E-Mail gronau@aeakwl.de, Tel. 0251 929-2201, und Anja Huster, E-Mail huster@aeakwl.de, Tel. 0251-929 2202.

Auch die Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung (KoStA) der Ärztekammer Westfalen-Lippe steht für weitere Fragen zur Verfügung: E-Mail kosta@aeakwl.de, Tel. 0251 929-2343.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Mehr Todesfälle durch Drogenmissbrauch

Im Jahr 2024 sind in Nordrhein-Westfalen laut Angaben auf den Todesbescheinigungen insgesamt 441 Menschen infolge von Drogenmissbrauch gestorben. Das waren 11 % mehr als im Jahr zuvor. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, war das

die zweithöchste Zahl dieser Todesfälle seit 2000. Der Höchstwert lag im Jahr 2008 bei 444 Fällen. Das durchschnittliche Sterbealter bei infolge von Drogenmissbrauch Gestorbenen war mit 50 Jahren um 30 Jahre geringer als das aller Gestorbenen. Mit 71 % lag bei den meisten Todesfällen infolge

von Drogenmissbrauch eine psychische und Verhaltensstörung durch psychotrope Substanzen — ohne Alkohol und Tabak — zugrunde. Darunter fallen Personen, die an den Folgen ihrer Drogensucht und daraus entstehenden Erkrankungen sterben. Im Jahr 2024 waren das in NRW 314 Personen (255 Männer und 59 Frauen). Gegenüber dem Vorjahr war die Zahl dieser Todesfälle um 16 % gestiegen. Mehr als zwei Drittel (71 %) der Betroffenen verstarb infolge multiplen Substanzgebrauchs.

Jahresbericht 2025

Entwicklungen, Aufgaben und Themen der Ärztekammer

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist die berufliche Vertretung der Ärztinnen und Ärzte in ihrem Kammergebiet. Das mag zunächst abstrakt klingen. Was diese Aufgabe konkret für die Ärztinnen, Ärzte, Patientinnen und Patienten in der Region bedeutet, wird im Jahresbericht der Kammer dargestellt. Ob Weiterbildungsprüfungen, medizinische Fortbildungen, Qualitätssicherung, die Ausbildung Medizinischer Fachangestellter, die Förderung von Forschung oder die Beratung von Patientinnen und Patienten: In vielen unterschiedlichen Bereichen haben sich die zahlreichen ehrenamtlich Engagierten gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer eingebracht. Zugleich hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe auch im vergangenen Jahr

ihre Stimme klar erhoben, wenn es darum ging, die Belange der Ärzteschaft und die Interessen einer guten Gesundheitsversorgung zu vertreten. Der Präsident und der Vorstand der Kammer haben sich deutlich gegen Diskriminierung und Gewalt im Gesundheitswesen positioniert. Sie haben auf Entwicklungen aufmerksam gemacht, die die Berufsfreiheit von Ärztinnen und Ärzten gefährden, und sich mit ärztlichem Sachverstand in gesundheitspolitische Reformdebatten eingebracht.

Der Jahresbericht 2025 gewährt einen Einblick in die vielfältige Arbeit der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Online ist der Bericht unter www.aekwl.de/jahresbericht

zu finden. Ein gedrucktes Exemplar kann außerdem kostenlos per E-Mail über kom@aeckwl.de angefordert werden.



©zabanski – stockadobe.com

Gesundheitsrente

Betriebliche Altersversorgung für Medizinische Fachangestellte

Wie lässt sich betriebliche Altersversorgung für Medizinische Fachangestellte rechtssicher und mit vertretbarem Aufwand umsetzen? Antworten auf diese und weitere Fragen bietet der neue Online-Ratgeber „bAV in der Arztpraxis“, den der Beirat „Gesundheitsberufe“ gemeinsam mit der Deutschen Ärzteversicherung entwickelt hat. Das Angebot richtet sich gezielt an niedergelassene Ärztinnen und Ärzte und bündelt praxisnahes Wissen zu den Bereichen **Rechtliches** (Arbeitgeberpflichten, Gestaltungsrahmen und Besonderheiten bei Praxisübernahmen), **Nutzen und Aufwand** (Vorteile der bAV für die Praxis und realistischer Umsetzungsaufwand) und **Umsetzung** (konkrete Schritte zur Einführung einer bAV in der Arztpraxis). Die Inhalte sind bewusst praxisorientiert aufbereitet.

Zusätzliche Informationen und Zusammenfassungen als Downloads ergänzen den Ratgeber und stehen unter www.bav-arztpraxis.de zur Verfügung.

Netzwerken im Gesundheitswesen

Gemeinsam stark für Kinder mit besonderen Bedarfen

Wie gelingt eine gute Zusammenarbeit verschiedener Professionen, damit Kinder mit besonderen Entwicklungs-, Verhaltens- oder Gesundheitsbedarfen und ihre Familien bestmöglich unterstützt werden? Mit einer Veranstaltung möchten die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern Räume für interdisziplinären Austausch und Vernetzung schaffen. Es können Erfahrungen geteilt, unterschiedliche Perspektiven kennengelernt und Schnittstellen sichtbar gemacht werden. Im Mittelpunkt stehen die Perspektiven betroffener Familien, regionale Unterstützungsangebote, der Abbau von Berührungängsten sowie praxisnahe Lösungs- und Handlungsstrategien. Eingeladen sind Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Hausärztinnen und Hausärzte, Gynäkologinnen und Gynäkologen, Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Fachkräfte und weitere Akteurinnen und Akteure aus Beratung, Öffentlichem Gesundheitsdienst und Frühen Hilfen.

Es werden drei Termine angeboten:

Münster: Mittwoch, 09. September 2026, 17.30–20.30 Uhr

Dortmund: Mittwoch, 16. September 2026, 17.30–20.30 Uhr

Bielefeld: Mittwoch, 23. September 2026, 17.30–20.30 Uhr

Anmeldung online unter:
https://eveeno.com/Netzwerken_2026



WICHTIGER HINWEIS ZUR FACHARZTANERKENNUNG NACH DER WEITERBILDUNGSORDNUNG 2005

? Kann ich noch die Weiterbildungsordnung 2005 nutzen, wenn ich alles erfüllt habe, aber ein letzter Weiterbildungskurs-Teil erst im Juli 2027 geleistet werden kann?



! Nein, wenn Sie Ihre Weiterbildung nicht bis 30.6.2027 vollständig abgeschlossen haben – dies umfasst auch nachzuweisende Weiterbildungskurse – müssen Sie auf die aktuelle Weiterbildungsordnung 2020 wechseln.

„Das verflixte 7. Jahr“

Sieben Jahre Übergangsfrist laufen zum 30.06.2027 aus

Kammerangehörige Ärztinnen und Ärzte, die ihre Weiterbildung zur Fachärztin und zum Facharzt nachweislich vor Inkrafttreten der neuen Weiterbildungsordnung begonnen haben (Stichtag 30.06.2020), können diese innerhalb einer Frist von sieben Jahren nach den Bestimmungen der vorherigen Weiterbildungsordnung 2005 abschließen und die Zulassung zur Prüfung beantragen. Dies ist in § 20 Absatz 4 Weiterbildungsordnung 2020 geregelt.

Konkret bedeutet dies, dass die Weiterbildung spätestens am 30.06.2027 zeitlich

und inhaltlich abgeschlossen und der Antrag auf Anerkennung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe gestellt sein muss.

Alle Anträge auf Prüfungszulassung, die nach dem 30.06.2027 eingehen oder unvollständig sind, werden nicht für eine Prüfung nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung 2005 berücksichtigt. Dies gilt unterschiedslos.

Alle Ärztinnen und Ärzte, die ihre angestrebte Facharztbezeichnung nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung

2005 erwerben möchten, sollten prüfen, ob der Abschluss ihrer Weiterbildung tatsächlich bis zum 30.06.2027 zu realisieren ist. Sollte dies nicht der Fall sein, ist ein Erwerb der Facharztanerkennung nur nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung 2020 möglich.

Auf den Internetseiten der Ärztekammer Westfalen-Lippe (www.aekwl.de/weiterbildung) sind umfassende Informationen und Hilfen (u. a. Weiterbildungszeitenrechner, die Weiterbildungsordnungen, Unterstützung zum eLogbuch) bereitgestellt. Bei Bedarf stehen selbstverständlich auch die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung und der KoStA Ärztinnen und Ärzten helfend zur Seite.

ZERTIFIZIERUNG

Im Juni haben folgende Kliniken und Praxen ein erfolgreiches Audit absolviert:



Re-Zertifizierungsaudit Brustzentren:

Brustkrebszentrum Wesel 17.06.2026
- Evangelisches Krankenhaus Wesel

Brustzentrum Wesel 23.06.2026
- Marien-Hospital Wesel

• Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 im Gesundheitswesen

• Zertifizierung nach dem KPQM-System der KVWL

• Zertifizierung von Perinatalzentren Level I und II nach G-BA-Richtlinie

• Zertifizierung der NRW-Brustzentren

Überwachungsaudit Brustzentren:

Recklinghausen 02.06.2026
- Prosper Hospital Recklinghausen
- Klinikum Vest Marl

Bergisches Brustzentrum 09.06.2026
- Sana Klinikum Remscheid

Gütersloh 16.06.2026
- Klinikum Gütersloh

Köln-Hohenlind/Düren-Birkesdorf
- St. Marien-Hospital Düren 16.06.2026

Brustkrebszentrum UKM-Clemenshospital
- Ludgerus-Kliniken Münster GmbH, Clemenshospital 17.06.2026

Minden-Herford 23.06.2026
- Johannes-Wesling-Klinikum Minden

Brustzentrum OWL 24.06.2026
- Mathilden-Hospital Herford

i Weitere Informationen gibt die Zertifizierungsstelle der ÄKWL:
Brustzentren: Jutta Beckemeyer, Tel. 0251 929-2631
Perinatalzentren: Uta Wanner, Tel. 0251 929-2629
DIN ISO 9001/KPQM: Wiebke Wagener, Tel. 0251 929-2601

Stadt Dortmund eröffnet bundesweit einmaligen „Fachdienst Soziale Gesundheitsversorgung“

Viele Hilfen unter einem Dach: „Wir kümmern uns“

Viele Hilfen unter einem Dach: An der Bornstraße 239 in Dortmund ist im Laufe der Jahre ein ganzes Bündel an kommunalen Angeboten für Menschen in schwierigen Lebenslagen entstanden. Die Stadt Dortmund hat die unter dieser Adresse erreichbaren medizinischen Sprechstunden, Methadonambulanz und weitere Dienste jetzt in einem „Fachdienst Soziale Gesundheitsversorgung“ zusammengefasst: Die neue Abteilung des Gesundheitsamtes sei in dieser Form in Deutschland einmalig, betonte die Dortmunder Sozialdezernentin Frauke Füsers bei der offiziellen Eröffnung dieser zentralen Anlaufstelle am 1. Juli.

„Wir sind eine soziale Stadt, wir kümmern uns“, beschrieb Füsers den Anspruch der mit 600.000 Einwohnern drittgrößten Stadt in Nordrhein-Westfalen. Die enge Verzahnung medizinischer Angebote mit Sozialarbeit solle die Abwärtsspirale stoppen, in die Menschen in prekären Situationen geraten könnten.

Eingerichtet bereits im vergangenen Jahr, hat der neue Fachdienst mit seinem Bereichsleiter Dr. Thomas Lenders 2025 bereits mehr als 1200 Menschen mit seinen Angeboten erreicht.

Diana Grüning, Fachärztin für Allgemeinmedizin und für Psychiatrie und Psychotherapie, stellte zur Eröffnung des Fachdienstes



Bei der offiziellen Eröffnung schon längst ein eingespieltes Team: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Fachdienstes Soziale Gesundheitsversorgung“ begleiteten im vergangenen Jahr über 1200 Menschen in Dortmund mit ihren Angeboten.

Foto: kd

gemeinsam mit Sozialarbeiterin Jessica Brodde das „organische Wachstum“ der Angebote im Haus an der Bornstraße vor, das jeweils auf neue Bedarfslagen in der Stadt gefolgt sei. So sei bereits 1991 eine Methadonambulanz entstanden, initiiert und geleitet von Dr. Ulrike Ulrich, die langjährig auch in der Beratungskommission „Sucht und Drogen“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe aktiv war. Eine Besonderheit: Die 150 Behandlungsplätze der Einrichtung stehen auch Menschen ohne Krankenversicherung offen.

Seit 2008 arbeitet in Dortmund der „Mobile Medizinische Dienst“, der Sprechstunden

für wohnungslose Menschen nicht nur an der Bornstraße, sondern auch an weiteren Stellen im Stadtgebiet anbietet. Das Angebot ist eng verzahnt mit Sprechstunden des Sozialpsychiatrischen Dienstes. Seit 2023 ist durch ein begleitendes Team der Sozialen Arbeit zudem gewährleistet, dass Patientinnen und Patienten der Sprechstunden bei Unterstützungsbedarf eine Ansprechpartnerin bzw. einen Ansprechpartner finden. Ein Wohnungsprojekt rundet das Angebot des „Fachdienstes Soziale Gesundheitsversorgung“ ab. Hier könnten Klientinnen und Klienten in Wohnraum vermittelt werden, die auf dem ersten Wohnungsmarkt nicht erfolgreich waren.

SACHSPENDEN

Unterstützung für Niger

Mit Spenden von ausrangiertem, aber noch brauchbarem medizinischen Gerät will der Bochumer Goumar Sidi Mabrouk Ärztinnen und Ärzten und ihren Patientinnen und Patienten in Niger helfen. „In dem westafrikanischen Land haben viele Menschen keinen oder nur unzureichenden Zugang zu medizinischer Versorgung“, weiß der gebürtige Nigrer. „Hierzulande ausgemustertes Gerät kann in Niger noch eine wertvolle Unterstützung

sein.“ Bereits mehrfach organisierte er Spendenaktionen und bittet Kliniken und Ärztinnen und Ärzte, die mit Sachmittelspenden helfen wollen, sich bei ihm telefonisch oder per E-Mail zu melden.

Weitere Informationen:
I Goumar Sidi Mabrouk
 Telefon 0151 45418812
 E-Mail: gorza70@yahoo.fr



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

Sprechstunde Demenz

Die Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stefanie Oberfeld, steht Ärztinnen und Ärzten als Ansprechpartnerin zum Thema Demenz zur Verfügung. Terminvereinbarungen für ein Gespräch mit der Beauftragten sind per E-Mail möglich: demenzbeauftragte@aeckwl.de

Präsenzveranstaltung im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf

Geschlechtersensible Gesundheitsversorgung

Unterschiedlich behandelt –
besser versorgt!

**Freitag, 02.10.2026,
von 15:00 bis 18:45 Uhr**

Haben Sie die geschlechterabhängigen Unterschiede im Blick?
Aktuelle Erkenntnisse aus der Forschung zeigen eindrücklich, wie Krankheitsrisiken und -verläufe maßgeblich vom biologischen und sozialen Geschlecht beeinflusst werden. In unserer Veranstaltung beleuchten wir die Relevanz der geschlechtersensiblen Medizin für vier große Fachbereiche und erörtern diese in einer Podiumsdiskussion mit Ihnen und den Expertinnen und Experten.

Ergänzend zur Veranstaltung wird vom 16.09. bis 14.10.2026 die Wanderausstellung zum Thema „Geschlechtersensible Medizin“ im Haus der Ärzteschaft präsentiert.

Begrüßung und Grußworte

Staatssekretär Matthias Heidmeier, Dr. med. Sven Dreyer,
Dr. med. Johannes Albert Gehle

Einführung und Moderation

Prof. Dr. med. Sabine Oertelt-Prigione, MSc

Geschlechterunterschiede bei psychischen Erkrankungen

Univ.-Prof. Dr. med. Bernhard Baune, MPH, MBA, FRANZCP

One Size Fits All? – Warum Geschlecht in der Neurologie entscheidend ist

Prof. Dr. med. Dagny Holle-Lee

Geschlechteraspekte bei Krebserkrankungen

PD Dr. med. Andrea Kindler-Röhrborn

Endokrinologische und metabolische Erkrankungen: Geschlechterspezifische Betrachtungen

Dr. med. Jenny Bischoff

Podiumsdiskussion

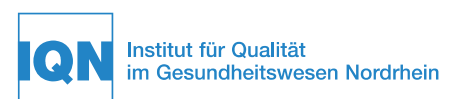
Univ.-Prof. Dr. med. Bernhard Baune, MPH, MBA, FRANZCP,
Dr. med. Jenny Bischoff, Prof. Dr. med. Dagny Holle-Lee,
PD Dr. med. Andrea Kindler-Röhrborn,
Prof. Dr. med. Sabine Oertelt-Prigione, MSc



Veranstaltungsinformationen:

Nähere Informationen zu den Referierenden finden Sie online. Die Veranstaltung ist kostenfrei und mit **4 Fortbildungspunkten** anerkannt!

Anmeldung erforderlich unter www.iqn.de.



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



GESUNDHEITLICHE BILDUNG — WIE KOMMT MAN AN SERIÖSE INFORMATIONEN?

Freitag, 4. September 2026, 15.00 bis 19.00 Uhr
Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214,
48147 Münster

Gesundheitliche Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Patientinnen und Patienten gute Entscheidungen für ihre Gesundheit treffen können. Gerade in Zeiten von Internet und sozialen Medien ist es jedoch oft schwierig, seriöse, wissenschaftlich fundierte Informationen von Halbwahrheiten, interessengeleiteter Kommunikation oder gezielter Desinformation zu unterscheiden. Für Ärztinnen und Ärzte ist dies eine zentrale Herausforderung. Gesundheitskompetenz entsteht nicht allein durch die Verfügbarkeit von Informationen. Sie braucht Einordnung, Vertrauen und Kommunikation auf Augenhöhe. In Praxen, Kliniken und anderen Einrichtungen ist täglich zu erleben, wie unterschiedlich Menschen Gesundheitsinformationen aufnehmen, verstehen und für sich nutzen können.

Eine besondere Rolle spielen ohne Frage die sozialen Medien. Sie bieten Chancen, Menschen niedrigschwellig und direkt zu erreichen. Zugleich verbreiten sich falsche oder irreführende Empfehlungen dort besonders schnell. Umso wichtiger ist es, seriöse, wissenschaftsbasierte Gesundheitskommunikation sichtbar zu machen. Der diesjährige Westfälische Ärztetag widmet sich daher der Frage, wie gesundheitliche Bildung unter den Bedingungen unserer Zeit gelingen kann. Dabei geht es auch darum, wie Gesundheitskompetenz frühzeitig gefördert und das Thema Gesundheit stärker unter anderem in Schulen verankert werden kann. Besonders freut sich die ÄKWL deshalb, dass die Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Dorothee Feller, am Westfälischen Ärztetag teilnehmen wird.

Die Teilnahme am 19. Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei.

Anmeldung bis zum 31. August 2026 unter westfaelischer-aerztetag@aeakwl.de, über die Homepage der Ärztekammer oder den Online-Fortbildungskatalog bzw. die Fortbildungs-App der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:



[www.aekwl.de/
westfaelischer-
aerztetag](http://www.aekwl.de/westfaelischer-aerztetag)



Online-
Fortbil-
dungs-
katalog

Geben Sie in Ihrer Anmeldung bitte ebenfalls an, ob Sie am Get-together teilnehmen. Sie sind herzlich eingeladen! Für die Dauer der Veranstaltung steht im Ärztehaus Münster eine qualifizierte und kostenfreie Betreuung Ihrer Kinder von 3 bis 10 Jahren zur Verfügung, Anmeldungen sind bis zum 03.09.2026 schriftlich möglich.

Weitere Informationen unter Tel. 0251 929-2243.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL bei Teilnahme in Präsenz mit 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE



© snowing12 — stock.adobe.com

PROGRAMM

15.00 UHR

Begrüßung und Einführung

Dr. med. Johannes Albert **Gehle**,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dorothee **Feller**, Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

15.30 UHR

IMPULSREFERATE

Health Literacy — Gesundheitskompetenz vulnerabler Bevölkerungsgruppen

Prof. Dr. phil. Doris **Schaeffer**, Fakultät für Gesundheits-
wissenschaft der Universität Bielefeld

Die Internetplattform „gesundheitsinformation.de“ — ein Angebot des Instituts für Qualität und Wirtschaft- lichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dr. rer. medic. Klaus **Koch**, Wissenschaftsjournalist und
Leiter des Ressorts „gesundheitsinformation.de“

Wie erreicht man die Bevölkerung mit Gesundheits- informationen in den Sozialen Medien?

PD Dr. med. Dr. med. univ. Florian **Babor**, Instagramer
mit dem Account „handfussmund“, Facharzt für Kinder-
und Jugendmedizin, Schwerpunkt Kinder-Hämatologie
und -Onkologie

17.30 UHR

PODIUMSDISKUSSION

Gesundheitsbildung — Vermittlung, Seriosität, Erreichen von sozial benachteiligten Gruppen

- Dorothee **Feller**, Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
- Dr. rer. medic. Klaus **Koch**, Wissenschaftsjournalist und
Leiter des Ressorts „gesundheitsinformation.de“
- PD Dr. med. Dr. med. univ. Florian **Babor**, Instagramer
mit dem Account „handfussmund“, Facharzt für Kin-
der- und Jugendmedizin, Schwerpunkt Kinder-Häma-
tologie und -Onkologie
- Prof. Dr. phil. Doris **Schaeffer**, Fakultät für Gesund-
heitswissenschaft der Universität Bielefeld

Moderation: Thomas Schwarz, Arzt und Journalist

ab 19.00 UHR Get-together im Garten des Ärztehauses

50 Jahre Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL



Sie ist seit fünf Jahrzehnten Garant für stets aktuelle, praxisnahe und unabhängige medizinische Fortbildung in Westfalen-Lippe: Am 8. Juli feierte die Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe ihr 50-jähriges Jubiläum — eine Erfolgsgeschichte.

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Medizinisches Wissen hat eine immer kürzere Halbwertszeit: „Sich um die berufliche Fortbildung zu kümmern, ist für Ärztinnen und Ärzte eine Selbstverständlichkeit“, unterstrich Ärztekammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehle, als er zur Feier des Jubiläums rund 200 Gäste im Ärztehaus in Münster begrüßte. Die Verpflichtung zu lebenslanger Fortbildung sei nicht nur Bestandteil der ärztlichen Berufsordnung, sondern auch gesetzliche Pflicht. Die Ausgestaltung habe die ärztliche Selbstverwaltung in die eigenen Hände genommen, erläuterte Gehle und zitierte einen der Mitbegründer der Akademie, Prof. Otto Lippross. Demnach entstand die Akademie der Ärztekammer seinerzeit, um „Fehlentwicklungen und unerträglichem staatlichen Zwang vorzubeugen und unsere Berufsfreiheit soweit als möglich zu erhalten“. Die Gestaltung und Kontrolle des Fortbildungsunterrichts, so Lippross damals weiter, sollte ausschließlich in den Händen der Ärzteschaft bleiben.

Das gelang in der Akademie: Sie steche als Veranstalter ärztlicher Fortbildung aus der Masse hervor, betonte Dr. Gehle, denn sie verfolge in substantieller Unabhängigkeit keinen kommerziellen Zweck und achte streng auf Neutralität ihrer Veranstaltungen und Referierenden. So entstehe ein Fortbildungsprogramm von Ärzten für Ärzte — und fast von Anbeginn auch darüber hinaus für Angehörige weiterer medizinischer Fachberufe. „In Klinik und Praxis geht es nur gemeinsam“, das spiegele die Akademie seit Jahrzehnten wider. Gehle dankte den Akteuren der Akademie für ein halbes Jahrhundert Engagement: im Ehrenamt in Lenkungsausschuss und Sektionsvorständen, im Hauptamt in der Geschäftsstelle der Akademie und natürlich in zahllosen Einsätzen als Kursleitungen und Referierende.

Vielfältig, facettenreich und inspirierend

„Ich wünsche mir eine Akademie, die weiterhin so vielfältig ist wie unser Fach, so facettenreich wie unser Beruf und so inspirierend wie die Menschen, die ihn ausüben“, gab der Kammerpräsident der Jubilarin auf den Weg, bevor als Ehrengast der Jubiläumsfeier der nordrhein-westfälische Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann das Wort ergriff. „Wir sind uns einig: Fortbildung ist für den Berufsstand wichtig“, warf Laumann einen

Blick auf den enormen medizinischen Fortschritt der vergangenen Jahrzehnte, der zu den Patientinnen und Patienten „in die Fläche“ gebracht werden müsse.

Gestaltungsfreiraum muss erhalten bleiben

„Die Akademie ist eine wichtige Struktur für die Qualität der Medizinischen Versorgung in Westfalen-Lippe“, lobte Laumann. Ihm gefalle die Unabhängigkeit der Akademie von wirtschaftlichen Interessen bei der Wissensvermittlung — solcher Gestaltungsfreiraum müsse beruflichen Vertretungen wie Ärzte-

Teil seines Ressorts, der ihm derzeit Sorgen bereite, gestand Laumann: Das Land verliere in jedem Monat fast 3000 Arbeitsplätze in der Industrie. „Wir sind in vielen Bereichen nicht mehr wettbewerbsfähig, haben Einbrüche bei Steuern und Sozialabgaben.“ Die Probleme seien nicht hausgemacht: Der freie Welthandel sei eingeschränkt, durch die geopolitische Lage gebe es keine sicheren Lieferketten mehr. In diese Situation komme im Gesundheitswesen ein großes Spargesetz: „19 Milliarden kann man nicht einfach einsparen, ohne dass es jemand merkt. Aber eine weitere Erhöhung der Krankenkassenbeiträge ist nicht möglich,



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (2. v. r.) gratulierte zum Jubiläum — hier mit ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle (r.), Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken (Vorsitzender des Akademie-Lenkungsausschusses, M.), dem ÄKWL-Fortbildungsbeauftragten Prof. Dr. Theodor Windhorst (2. v. l.) und Christoph Ellers (Leiter des ÄKWL-Ressorts Fortbildung).

Fotos: kd

kammer und Kassenärztlicher Vereinigung erhalten bleiben. „Dann hat die Akademie eine gute Zukunft.“

Laumann nutzte die Gelegenheit für einen Appell über den Jubiläumstag hinaus: In Nordrhein-Westfalen ist der Gesundheitszugleich auch Arbeitsminister — das sei ein

wenn wir Industrienation bleiben wollen. Da stehen wir schwer im Feuer!“ Laumann rief seine Zuhörerinnen und Zuhörer auf, sich als Bürgerinnen und Bürger für ihren Staat einzusetzen: „Es geht nicht nur ums Geld. Es geht darum, ob wir auf Dauer eine Mehrheit in der demokratischen Mitte erhalten. Es geht darum das Land so zu gestalten,

DIE AKADEMIE IN ZAHLEN

11865 Ärztinnen und Ärzte gehörten Ende 2025 der Akademie als Mitglied an; aktuell sind 23 Prozent der Kammerangehörigen Mitglied der Fortbildungseinrichtung der ÄKWL und der KVWL

627 Fortbildungsveranstaltungen fanden 2025 statt.

16984 Ärztinnen und Ärzte, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Heil- und Gesundheitsberufe nahmen 2025 an den Veranstaltungen teil.

9755 Unterrichtseinheiten wurden 2025 durchgeführt.

dass die Menschen auf Dauer Vertrauen in unsere Institutionen haben.“

Unverzichtbarer Bestandteil des Berufsalltags

Seit 1990 betreibt die Ärztekammer die Akademie für medizinische Fortbildung gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL). Auch Dr. Dirk Spelmeyer, Vorstandsvorsitzender der KVWL, würdigte die Bedeutung der gemeinsamen Einrichtung: „Wissen vermitteln, den Dialog zu anderen Medizinerinnen suchen, Austausch untereinander ermöglichen und stets am Puls der Zeit bleiben — das macht den Kern der Akademie für medizinische Fortbildung

auch nach 50 Jahren aus. Sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil des ärztlichen Berufsalltags. Und mit wie viel Herzblut und Engagement die Mitarbeitenden und Referierenden das Fortbildungsprogramm erstellen und zielgruppengerecht vermitteln! Das ist eine großartige Leistung!“



KVWL-Vorstandsvorsitzender Dr. Dirk Spelmeyer

Spelmeyer hob hervor: „Die Akademie ist ein entscheidendes Puzzleteil im westfälischen Gesundheitswesen. Ohne sie wären viele qualitätsgesicherte und innovative Behandlungsmethoden in Westfalen-Lippe nicht möglich. Mit der Öffnung für andere medizinische Berufsgruppen ist sie Wegbegleiter für eine der zentralen Entwicklungen in der ambulanten Versorgung.“ Die Praxen entwickelten sich zu interdisziplinären Teampraxen, in denen viele verschiedene Berufsgruppen ihren Beitrag zur Patientenversorgung leisten. „Und die Akademie“, so Dr. Spelmeyer weiter, „sorgt dafür, dass all diese Berufsgruppen optimal vorbereitet für den Praxisalltag sind.“

„Auf Borkum hat alles angefangen“

Dr. Spelmeyer verband seine Glückwünsche zum Jubiläum mit einem Dank an Prof. Dr. Hugo Van Aken, Vorsitzender des Lenkungsausschusses der Akademie: Er setze sich als „Spiritus rector“ mit großer Erfahrung und Fachwissen für die gemeinsame Einrichtung ein. Van Aken übernahm es seinerseits, Geschichte und Entwicklung der Akademie zu skizzieren und einen Ausblick

in die Tätigkeit der Einrichtung zu wagen. „Auf Borkum hat alles angefangen“, berichtete der Lenkungsausschussvorsitzende. Bereits im Frühjahr wurde das Jubiläum „80 Jahre Borkum“ gefeiert — aus einer ersten, 1946 noch informellen Fortbildungsreise westfälisch-lippischer Ärzte wuchs innerhalb weniger Jahre eine Veranstaltung, die ab 1955 von der Kammer als ärztliche Fortbildung anerkannt wurde. Die Borkumwoche war auch Keimzelle des Akademieprogramms ab 1976. „Der Vorwurf, wir würden uns zu wenig fortbilden, wird durch die Zahl von 284 Fortbildungsveranstaltungen ad absurdum geführt“, habe der damalige Kammerpräsident Dr. Wilhelm Baldus seinerzeit Kritikern entgegengehalten.

Regelmäßig Einser-Noten

Van Aken erläuterte den organisatorischen Aufbau der Akademie: Eine Geschäftsstelle entlaste die ehrenamtlichen Funktionsträger. Sie steht unter der Leitung von Christoph Ellers, der seit 2025 als Nachfolger der langjährigen Ressortleitung Elisabeth Borg mit knapp 40 Mitarbeitenden die Planung und Durchführung der Veranstaltungen betreut. Im Laufe eines halben Jahrhunderts, so Prof. Van Aken, hätten Themenschwerpunkte ebenso gewechselt wie die Methoden der Wissensvermittlung. Bereits seit den Nullerjahren habe die Akademie eLearning und Blended Learning eingesetzt, mittlerweile sei nur noch ein Drittel der Veranstaltungen als reine Präsenzveranstaltung angelegt — zwei Drittel der Akademie-Veranstaltungen haben zumindest Anteile digitaler Wissensvermittlung. An der praxisnahen Ausrichtung der Akademie-Veranstaltungen habe das nichts geändert, versicherte Van Aken. Und in der Evaluation, die die Akademie bereits seit 1999 betreibe, gäben Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Akademie-Angeboten und -Referierenden regelmäßig Einser-Noten (nach dem Schulnotensystem).

Die Zukunft der Akademie werde bestimmt von tiefgreifenden Veränderungen der Rahmenbedingungen: Digitalisierung, Ambulantisierung, Krankenhausreformen und veränderte Anforderungen an ärztliches Handeln bestimmten den Weg. Hinzu komme der wachsende Einfluss Künstlicher Intelligenz,



Prof. Dr. Michael Hallek

die in der medizinischen Fortbildung als Inhalt und Instrument gleichermaßen an Bedeutung gewinnen, erklärte Prof. Van Aken.

Mit Prof. Dr. Michael Hallek hatte die Akademie einen ausgewiesenen Fachmann für die „Herausforderungen im deutschen Gesundheitssystem“ für einen Vortrag gewinnen können: Der Vorsitzende des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen machte deutlich, dass das Gesundheitswesen in Deutschland „zukunftsfit“ werden müsse — und dass dabei auch ärztliche Verantwortung gefragt ist.

„Mehr geht nicht!“

Die Gesundheitsausgaben, so Hallek in seiner Bestandsaufnahme, seien mittlerweile so groß wie der Bundeshaushalt. „Mehr geht nicht!“ Zu den großen Ausgabenbereichen in der Gesetzlichen Krankenversicherung, nannte Hallek ein Beispiel, gehöre die stationäre Patientenversorgung: Es gebe sehr viele Krankenhäuser, vergleichsweise lange Belegungszeiten — „als ob die Deutschen als ihren Sehnsuchtsort das Krankenhaus haben ...“ Ein Fehlschluss: Man habe versäumt, so Hallek, die ambulante Versorgung so aufzustellen, dass möglichst viele Patienten gar nicht erst im Krankenhaus behandelt werden müssten. So sei eine reale Überlastungssituation entstanden, das Problem werde durch Strukturmängel noch verschärft.

Was tun? „Alle müssen überlegen, was sie zum Sparen beitragen können, auch wir Ärztinnen und Ärzte“, rief Prof. Hallek seine Zuhörerinnen und Zuhörer auf. Es sei Zeit für Strukturreformen, ärztliche Verantwortung sei dabei gefragt. „Wir sehen, dass die Krankenhausreform mit spezialisierten Zentren statt Gelegenheitsversorgung einen Effekt

FESTVORTRAG ZUM JUBILÄUM

Resilienz fördern — und die Menschlichkeit der Medizin bewahren

Die Forderung nach gestärkter Resilienz ist auch im Gesundheitswesen allgegenwärtig: „Menschen wünschen sich die Kraft, sich Menschen zuzuwenden. Das ist, worum es geht“, stellte Prof. Dr. Christoph Jacobs in seinem Festvortrag zum Akademie-Jubiläum fest. Der Lehrstuhlinhaber für Pastoralpsychologie und Pastoralsoziologie an der Theologischen Fakultät Paderborn teilte mit seinen Zuhörerinnen und Zuhörern Gedanken zu Resilienz im Beruf und zur Salutogenese.

Das lateinische Wort „salus“ kann mit „Gesundheit“, aber auch mit „Heil“ übersetzt werden. Die Entwicklung von Gesundheit zu betrachten, sei ein Paradigmenwechsel nach der althergebrachten Fokussierung auf die Pathogenese. Ein solcher Wechsel erfordere ein Umdenken: „Gesundheit ist kein Kapital, das man aufzehren kann“, machte Prof. Jacobs deutlich. Sie sei nur dort, wo sie in jedem Moment des Lebens erzeugt werde. Das allerdings gelinge nur, wenn auf Dauer die Ressourcen größer seien als die Anforderungen.

„Resilienz ist im menschlichen Leben der Normalfall“

„Wir müssen anfangen, in Ressourcenmodellen zu denken“, schlug Jacobs vor. „Und zwar so, dass Menschen motiviert werden, ihre unterschiedlichen Ressourcen wahrzunehmen und zu entwickeln.“ So könnten leibliche, seelische, soziale und auch spirituelle „Gesundheitserreger“ wachsen. Resilienz könne entstehen als Prozess, der einerseits von individuellen Schutzfaktoren, andererseits durch die Auseinanderset-

zung mit kritischen Lebensereignissen beeinflusst werde. „Dabei ist eine sehr positive Erkenntnis, dass Resilienz im menschlichen Leben der Normalfall ist. Man muss Menschen nicht erst resilient machen, sie sind es schon“, erläuterte Jacobs.

Resilienz im Gesundheitswesen: Auf das Team kommt es an

Ein „typisches“ Resilienzprofil gebe es nicht, es lasse sich nicht anhand von Persönlichkeitsmerkmalen oder vorhandenen Schutzfaktoren vorhersa-

medizinischen Systems“. Am Ende sei die resilienteste Organisation nicht die härteste, sondern die lernfähigste.

Als Gesundheitswissenschaftler und katholischer Priester bot Jacobs „Spezialwissen“ an: Wie sind Salutogenese, Resilienz und spirituelle Ressourcen verbunden? Spirituelle Bindung fördere eine Praxis gesunden Verhaltens, erläuterte Prof. Jacobs, spirituelle Gemeinschaft schaffe positive soziale Beziehungen, spirituelle Verankerung ermögliche eine kognitiv-emotionale Stimmigkeit der Welt. Jacobs verwies auf die von der Europäischen Union geförderte „Klosterstudie“, die nach Erklärungen für die Langlebigkeit von Ordensleuten suche und im Kloster unter anderem stabile Tagesstrukturen, starke soziale Netzwerke und das Vermeiden von Standard-Lebensrisiken der Mainstream-Gesellschaft als offenbar gesundheitsfördernd gefunden habe.

„Orientieren Sie sich an Kraftquellen, nicht an Defiziten“: Aus seiner Beratungspraxis gab Prof. Jacobs

einige konkrete Hinweise für gesundheitsförderndes Verhalten. Zum Abschluss seines Festvortrages umriss er eine Vision für ein resilientes Gesundheitswesen: Im 21. Jahrhundert bestehe die große Aufgabe nicht darin, die Medizin technisch immer noch besser zu machen. „Die eigentliche Aufgabe ist, die Menschlichkeit der Medizin zu bewahren. Dazu braucht es Resilienz, Standfestigkeit und Durchsetzungsfähigkeit, auch ein Stückchen Kämpfernatur. Und dazu braucht es die Orientierung an einem gelingenden Leben sowie die Ahnung, was ein gelingendes Leben sein könnte.“



Prof. Dr. Christoph Jacobs hielt den Festvortrag zum Akademie-Jubiläum.

gen. „Letztlich entsteht Resilienz durch flexible Selbstregulation, den Zugriff auf ein Repertoire von Bewältigungsstrategien und laufende Anpassung an die Herausforderungen.“ Individuelle Resilienz sei jedem zu wünschen, fand Prof. Jacobs. Metaanalysen zeigten jedoch, dass die Effekte meist nur moderat seien. „Deshalb muss es auch um Teams gehen: Wir brauchen resiliente Teams!“ forderte Jacobs mit Blick auf das Gesundheitswesen. Das bedeute, dass Teams im Gesundheitswesen Sinn und Werte sehen, Vertrauen haben — „die Teams sind zentrale Steuerungsvarianten eines resilienten ärztlich-

hat“, berichtete Hallek aus seinem Fach, der Onkologie. Allerdings müsse dafür Sorge getragen werden, dass Krankenhäuser „nicht chaotisch vom Netz gehen“. Hallek brach eine Lanze für eine noch stärkere Ambulantisierung der Patientenversorgung: „Ich plädiere für einen Abbau der Sektorengrenzen.“

Mit Blick auf den Fachkräftemangel im Gesundheitswesen warnte Prof. Hallek: „Wenn wir unser System weiterhin überlasten und überdehnen, werden wir auch Menschen aus ihrem Beruf treiben!“ Dies geschehe aus echter Überlastung, aber auch aus Frustration. „Es gibt Menschen in unserem Beruf, die spüren, dass etwas nicht stimmt. Das ist bei jungen Kolleginnen und Kollegen ein Hauptgrund, den Beruf zu verlassen.“ Am Ende gelte es, die Resilienz der Akteure im Gesundheitswesen zu stärken. Dazu gehöre auch die Weiterentwicklung der Digitalisie-



Zahlreiche geladene Gäste verfolgten die Festveranstaltung zum Akademie-Jubiläum in Münster.

rung. „Die kommt, aber sie kommt bisher noch zu langsam.“

„Unsere ärztliche Verantwortung ist zu schauen, wann wir zuviel machen“, rief Prof.

Hallek ein weiteres Handlungsfeld auf. Jeder solle erhalten, was er brauche. „Doch wir sind gefordert, gemeinsam mit dem Patienten Ziele herauszuarbeiten und Übergänge zu ermöglichen. Man kann sinnvoll und menschenwürdig arbeiten und zugleich die Kosten im Blick haben.“



Tagungsbüro einmal anders: Im Foyer hieß die Akademie ihre Gäste diesmal nicht zur Fortbildung, sondern zur Festveranstaltung willkommen.

Handlungsbedarf sah Hallek zudem bei der Arzneimittelversorgung. „Sehr viele Arzneimittel werden derzeit teuer importiert.“ Die pharmazeutische Industrie sei regelrecht aus Deutschland vertrieben worden, der Preis dafür sei nun hoch. „Wir brauchen Forschung und Bündnisse mit der europäischen Industrie“ – das mindere die Gefahr der Erpressbarkeit und sichere Lieferketten.

Welche Rolle spielt die ärztliche Fort- und Weiterbildung für die Zukunft des Gesundheitswesens? Eine immense, fand Prof. Hallek: Eine breit angelegte Ausbildung sei wichtig, ärztliche Fortbildung halte das Wissen aktuell. „Kompetenz und Sicherheit schaffen Qualität!“ Dafür seien gerade junge Ärztinnen und Ärzte sensibel und motiviert, freute sich Hallek.



Der Begriff „Akademie“ leitet sich her vom Garten des Akademos, dem Ort, wo der Überlieferung nach im alten Athen einst Platon seine philosophische Schule begründete – im Garten des Ärztehauses lud die Akademie im Anschluss an das Festprogramm am 8. Juli zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Die musikalische Gestaltung des Abends übernahm dabei das „Blasorchester Paulinum“ aus Münster gemeinsam mit dem Bläserensemble „Galaxy Brass“, das zuvor bereits die Festveranstaltung begleitet hatte.

„Krisen sind Chancen zur Neugestaltung. Wenn es eng wird, muss man zusammenrücken“, fasste Prof. Hallek zusammen. Eine sinnvolle Verbindung von Forschung, Digitalisierung und besserer Organisation müsse dazu führen, dass wieder mehr menschliche Zuwendung im Gesundheitswesen möglich wird. Die Strukturen müssten nun mutig reformiert werden; diesen Mut traute Hallek sowohl der Bundes- als auch der Landespolitik zu. Der Fokus auf die Belange der Patientinnen und Patienten und eine gestärkte Resilienz der im Gesundheitswesen tätigen Menschen gehörten dazu. „Wir können das schaffen!“

PERSONALISIERTE MEDIZIN ZWISCHEN INDIVIDUALISIERUNG UND VERANTWORTUNG

EINE MEDIZINETHISCHE BETRACHTUNG

Mittwoch, 16. September 2026, 16.30 bis 20.00 Uhr
LWL-Museum für Kunst und Kultur,
Domplatz 10, 48143 Münster

Medizin war schon immer individuell. Ärztinnen und Ärzte behandeln keine Krankheiten, sondern Menschen mit ihren jeweils eigenen Voraussetzungen, Lebensumständen und Bedürfnissen. Die Personalisierte Medizin erhebt diesen Anspruch nun selbst zum wissenschaftlichen Prinzip. Neue diagnostische und therapeutische Möglichkeiten versprechen eine Behandlung, die stärker denn je auf den einzelnen Menschen zugeschnitten ist. Doch je individueller Medizin wird, desto drängender werden auch die ethischen Fragen, die sich aus ihr ergeben.

Nach welchen Kriterien sollen kostenintensive personalisierte Therapien eingesetzt werden? Wie lässt sich der Anspruch einer individuellen Behandlung mit den Prinzipien eines solidarisch finanzierten Gesundheitssystems vereinbaren? Wo verläuft die Grenze zwischen medizinisch Sinnvollem und medizinisch Machbarem? Und wie verändert sich die Verantwortung der Ärztinnen und Ärzte?

Das Ethikforum 2026 der Ärztekammer Westfalen-Lippe greift diese Fragestellungen aus medizinischer, ethischer und gesundheitspolitischer Perspektive auf. Anhand aktueller Entwicklungen in der Diabetologie und der Onkologie werden Chancen und Grenzen der Personalisierten Medizin beleuchtet und ihre Auswirkungen auf ärztliche Entscheidungsprozesse, das Arzt-Patienten-Verhältnis sowie eine gerechte Gesundheitsversorgung diskutiert. Das Ethikforum bietet deshalb Raum für den interdisziplinären Austausch und lädt dazu ein, gemeinsam darüber zu diskutieren, wie medizinischer Fortschritt verantwortungsvoll gestaltet werden kann.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 4 Punkten der Kategorie A anrechenbar.

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Schriftliche Anmeldung zwingend erforderlich!

AUSKUNFT UND SCHRIFTLICHE ANMELDUNG

Akademie für medizinische Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL
Postfach 40 67, 48022 Münster

Tel.: 0251 929-2243, Fax: 0251 929-272243

E-Mail: kreimer@aekwl.de

Online-Anmeldung: www.akademie-wl.de/katalog



©Areeya — stock.adobe.com

PROGRAMM

16.30 UHR **Anmeldung und Begrüßungskaffee**

17.00 UHR **Begrüßung**

Dr. med. Johannes Albert **Gehle**,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

17.30 UHR **EINGANGSREFERATE**

Aktueller Sachstand zur Personalisierten Medizin bei Diabetes

Dr. med. Ralph **Ziegler**, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie

Aktueller Sachstand zur Personalisierten Medizin in der Onkologie

Prof. Dr. Dr. med. Jens **Atzpodien**, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie, Palliativmedizin, Internistische Intensivmedizin

Bewertung der Personalisierten Medizin aus ethischer Sicht

Prof. Dr. phil. Claudia **Bozzaro**,
Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, Universität Münster

18.40 UHR **Pause**

19.00 UHR **PODIUMSDISKUSSION**

mit

Prof. Dr. phil. Claudia **Bozzaro**

Dr. med. Ralph **Ziegler**

Prof. Dr. Dr. med. Jens **Atzpodien**

Dr. med. Johannes Albert **Gehle**

Moderation: Dr. med. Bernd **Hanswille**,
Vorsitzender des Arbeitskreises Ethik-Rat der ÄKWL

„Ein Rasenmäher-Sparpaket wird als Reform verkauft“

Sommersitzung der Kammerversammlung mit umfangreicher Tagesordnung

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Draußen herrschte sommerliche Rekordhitze, drinnen war für Diskussion und Beratung ein kühler Kopf gefragt: Bei der Sommersitzung der Kammerversammlung trug die Klimaanlage im großen Saal des Ärztehauses entscheidenden Anteil daran, dass sich die Delegierten konzentriert durch eine sehr umfangreiche Tagesordnung arbeiten konnten. Darauf standen am 27. Juni nicht nur ein eindrucksvoller Vortrag des Tübinger Kommunikationswissenschaftlers Prof. Dr. Bernhard Pörksen (s. S. 20), sondern auch die Diskussion zu aktuellen Reformvorhaben der Gesundheitspolitik und nicht zuletzt Berichte und Beschlüsse zur Arbeit der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (s. Kasten auf S. 17).

In seinem „Bericht zur Lage“ ging ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle zunächst auf das Beitragssatzstabilisierungsgesetz (BStabG) ein, das in Berlin im Frühjahr zunächst mit großem Tempo vorangetrieben worden sei. Entgegen ursprünglicher Zeitplanung sollte es statt noch im Juni erst im Juli im Bundestag beschlossen werden, erläuterte Gehle. Diese zusätzliche Zeit im parlamentarischen Prozess müsse für Nachbesserungen am Gesetzentwurf genutzt werden, forderte er.

Während Bundestagsabgeordnete die Streckung des Zeitplans mit dem Schlagwort „Gute Gesetzgebung braucht Gründlichkeit“



ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle (r.) ging in seinem „Bericht zur Lage“ auf aktuelle Reformvorhaben im Gesundheitswesen ein. Fotos: kd

begründeten, vermisste Dr. Gehle gerade diese Gründlichkeit bei den Reformplänen. Die Ärzteschaft bestreite die Notwendigkeit zu Einsparungen im Gesundheitswesen nicht. „Aber wir wollen nicht nur sparen, wir wollen eine sinnvolle Patientenversorgung erreichen“, ergänzte er. Das jedoch gelinge mit einem reinen Spargesetz nicht. „Man erwartet mehr Leistungen für weniger Geld“, brachte er die geplanten Maßnahmen in der stationären wie in der ambulanten Versorgung auf den Punkt. Von der bestehenden „Versorgungslandschaft“, befürchtete er, werde unter solchen Vorzeichen vielfach nur noch eine Steppe übrigbleiben – gerade in ländlichen Räumen, von denen Westfalen-Lippe geprägt sei.

Wo ist es besser?

„Am Ende werden es die Kommunen aushalten müssen“, warnte in der anschließenden Diskussion Dr. Kai Johanning (Fraktion Marburger Bund). „Krankenhäuser werden verschwinden, obwohl sie eigentlich leistungsfähig sind.“ Und Bernd Balloff (Frak-

tion Die Hausarztliste) kommentierte: „Ein Rasenmäher-Sparpaket wird als Reform verkauft – das ist erschreckend!“ Auch Prof. Dr. Rüdiger Smektala (Fraktion Marburger Bund) mahnte Aufrichtigkeit an: „Die Politik soll doch einmal benennen, wo es im Ausland so viel besser sein soll als hierzulande. Nein, wir machen keine schlechte Medizin – aber wir sind in Strukturen, in denen wir gute Medizin nicht so an die Menschen herankommen können wie wir wollten.“

Kritik übte Kammerpräsident Gehle auch an den Plänen für die Reform der Notfallversorgung – ebenfalls eine dringend benötigte Reform, die jedoch in der Praxis die Situation eher verschlimmern könnte. Stein des Anstoßes seien die vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) beschlossenen „Notfallstufen“, nach denen Krankenhäuser sich an der Versorgung von Notfällen beteiligen. Der G-BA habe zu den Stufen „Basis“, „erweitert“ und „umfassend“ im vergangenen Jahr auch eine Stufe „Nicht-Teilnahme“ formuliert – was darauf hinauslaufe, dass Patientinnen und Patienten, die sich als Notfall an ein solches Haus wendeten, dort entweder mit einem finanziellen Abschlag für das Krankenhaus behandelt werden oder aber an ein Krankenhaus mit integriertem Notfallzentrum weiterverwiesen werden müssten. „So geht es nicht“, betonte

Gewappnet für sommerliche Temperaturen: Dr. Anne Bunte, Vorsitzende des ÄKWL-Arbeitskreises Arbeitskreis Umwelt, Klima, öffentliche Gesundheit (L.) und ÄVWL-Mitarbeiterin Daniela Voß sorgten selbst für frischen Wind im Sitzungssaal.



IM WORTLAUT

Beitragssatzstabilisierungsgesetz muss nachgebessert werden

Die Kammerversammlung der ÄKWL fordert den Bundesgesetzgeber auf, das BStabG im weiteren parlamentarischen Verfahren grundlegend nachzubessern.

Die Stabilisierung der GKV-Finzen darf nicht durch pauschale Kürzungen zulasten der ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen erfolgen. Insbesondere müssen die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der Krankenhäuser, die Refinanzierung von Tarifsteigerungen, eine verlässliche Finanzierung der Pflege sowie der Erhalt leistungsfähiger ambulanter Versorgungsangebote sichergestellt werden. Finanzielle Stabilisierung und Versorgungssicherheit müssen zusammengeacht werden.

Daher fordert die Kammerversammlung, versicherungsfremde Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung künftig verlässlich aus Steuermitteln zu finanzieren, statt die Finanzierungsprobleme einseitig auf Praxen, Krankenhäuser, Beschäf-

tigte sowie Patientinnen und Patienten zu verlagern.

Durch eine regelgebundene Finanzierung versicherungsfremder Leistungen, wie zum Beispiel der nicht ausgabendeckenden Beiträge für Bürgergeldbezieherinnen und Bürgergeldbezieher, würde finanzielle Handlungsfähigkeit geschaffen. Dadurch könnten Maßnahmen des BStabG, die unmittelbar zulasten der Versorgungsstrukturen gehen, etwa die Streichung der TSVG-Vergütungsregelungen, der Wegfall der Meistbegünstigungsklausel und die Beendigung der vollständigen Tarifrefinanzierung, vermieden oder zumindest deutlich abgemildert werden.

Begründung: Die Finanzlage der gesetzlichen Krankenversicherung ist angespannt. Für 2027 ist von einer Deckungslücke von knapp 19 Milliarden Euro auszugehen, bis 2030 könnte diese ohne Maßnahmen auf bis zu 44 Milliarden Euro anwachsen. Beitragssatzstabilität ist daher ein wichtiges

Ziel. Dieses Ziel kann jedoch nicht allein durch Sparmaßnahmen erreicht werden, sondern erfordert nachhaltige Strukturreformen, etwa durch Veränderungen bei der Krankenhausreform, der Notfallreform, die Einführung eines Primärarztssystems und der Reform der Arzneimittelpreisbildung. Diese Reformen können dazu beitragen, die Versorgung zu verbessern, Ressourcen sinnvoll einzusetzen und Bürokratie abzubauen.

Die vorgesehenen Einsparungen im Krankenhausbereich treffen viele Häuser in einer bereits wirtschaftlich hoch belasteten Situation. Gleichzeitig müssen zusätzliche Belastungen für die ambulante Versorgung vermieden werden. Gerade im Kammerbezirk Westfalen-Lippe sind leistungsfähige und wohnortnahe Versorgungsstrukturen von besonderer Bedeutung, da Praxen und Krankenhäuser sowohl in städtischen Zentren als auch in den großen ländlichen Räumen zentrale Anker der Daseinsvorsorge sind. Werden diese Strukturen geschwächt, drohen längere Wege, längere Wartezeiten sowie eine zusätzliche Belastung von Notaufnahmen und Krankenhäusern.

Gehle, „das müssen wir als Ärzteschaft deutlich machen!“

Eine Kronprinzessin als lehrreiches Beispiel

Nur selten sei in der Kammerversammlung von den europäischen Königshäusern die Rede, leitete Dr. Gehle zu seinem nächsten Thema über — der Anlass, über die norwegische Kronprinzessin Mette-Marit zu sprechen, sei erfreulich und lehrreich zugleich. Erfreulich, weil sich die Kronprinzessin als Patientin mit Lungenfibrose einer erfolgreich verlaufenen Lungentransplantation unterzogen habe. Und lehrreich, weil es für sie keinen „Prinzessinnen-Bonus“ auf der Warteliste für ein Spenderorgan gegeben habe. Die norwegische Warteliste für Transplantationen sei einfach sehr viel kürzer als das Pendant in Deutschland, das Verhältnis von Spenderorganen und Organempfängern günstiger — „denn in Norwegen gilt die Wiederspüchlung für Organspenden!“

ÄRZTEVERSORGUNG WESTFALEN-LIPPE

2,5 Prozent mehr bei Renten und Anwartschaften

Bei der Sondersitzung der Kammerversammlung am 27. Juni stellte die Ärztesversorgung Westfalen-Lippe Geschäftszahlen für das Jahr 2025 vor:

- Nettokapitalrendite bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen: 4,0 %
- Nettokapitalrendite bezogen auf die Deckungsrückstellung: 4,9 %
- Beitragsproduktivität: 2,5 %
- Summe der bilanziellen Reserven: 16,0 % der Deckungsrückstellung
- 3151 neue Mitglieder
- Aufwand für Versorgungsleistungen aus der Grundversorgung: 682,8 Millionen Euro
- 54,5 Prozent der selbstständigen Mitglieder zahlten die Höchstabgabe

Die Kammerversammlung der Ärzteskammer Westfalen-Lippe beschloss ohne Gegenstimmen eine Dynamisierung der Anwartschaften und der laufenden Renten in der Grundversorgung um 2,5 Prozent, die zum 1. Januar 2027 wirksam wird. Darüber hinaus werden die Anwartschaften und die laufenden Renten aus der Höherversicherung um 2,5 Prozent zum 1. Januar 2027 erhöht. Bei der freiwilligen Zusatzversorgung, die 2016 durch die Höherversicherung abgelöst wurde, kommt eine Dynamisierung aufgrund des hier zugrundeliegenden Rechnungszinses von 4,0 Prozent nicht in Betracht.

Ausführlicher Bericht im nächsten Heft

NOTFALLVERSORGUNG

Notfallreform praxistauglich gestalten!

Die Kammerversammlung begrüßt grundsätzlich das Ziel einer Reform der Notfallversorgung, mit der eine qualitativ hochwertige, patientenzentrierte, sektorenübergreifend koordinierte und verlässlich erreichbare Versorgung von Notfallpatientinnen und Notfallpatienten sichergestellt werden soll. Zugleich fordert die Kammerversammlung, dass die geplante Notfallreform praxistauglich ausgestaltet, eng mit bestehenden und bewährten Versorgungsstrukturen verzahnt und nicht durch zusätzliche, unzureichend integrierte Parallelstrukturen belastet wird. Vor dem Hintergrund bereits bestehender personeller und struktureller Engpässe im ambulanten wie stationären Bereich müssen Fehlanreize, Doppelstrukturen und zusätzliche Bürokratie vermieden werden.

Die Kammerversammlung fordert insbesondere:

Klare Patientensteuerung und verständliche Zugangswege

Es bedarf eines einheitlichen, für die Bevölkerung nachvollziehbaren Zugangssystems mit klar geregelten Zuständigkeiten zwischen Rettungsdienst, vertragsärztlichem Bereitschaftsdienst, ambulanter Regelversorgung und Krankenhausnotaufnahmen.

Konsequente Lenkung nicht dringlicher Behandlungsanlässe

Nicht-notfallmäßige und aufschiebbare Behandlungsanlässe müssen konsequent in die regulären ambulanten Versorgungsstrukturen gesteuert werden, damit Notfallstrukturen ausreichend Ressourcen für tatsächliche Notfälle vorhalten können.

Keine neuen Parallelstrukturen ohne gesicherte Ressourcen

Neue Versorgungsangebote dürfen nur geschaffen werden, wenn sie in bestehende Strukturen integriert, personell realistisch umsetzbar und finanziell sowie organisatorisch tragfähig sind. Ein flächendeckender kassenärztlicher 24/7-Fahrdienst wird kritisch bewertet, soweit dadurch ärztliche Ressourcen aus der Regelversorgung abgezogen würden.

Digitales Ersteinschätzungsinstrument nur mit ärztlicher Verantwortung und Evaluation

Ein digitales Ersteinschätzungsinstrument muss wissenschaftlich validiert, transparent, manipulationsresistent und patientensicher ausgestaltet werden. Es darf nicht allein als Zuweisungsinstrument dienen, sondern muss evidenzbasierte Handlungsempfehlungen, Möglichkeiten zur Selbsthilfe sowie eine ärztlich verantwortete Rückkopplung, etwa durch Rückruf oder telemedizinische Einschätzung, vorsehen. Für Kinder und Jugendliche sind eigenständig entwickelte und validierte Verfahren erforderlich.

Verbindliche Behandlungspfade und gesicherte Anschlussversorgung

Die Reform muss verbindliche Behandlungspfade mit eindeutig geregelten Zuständigkeiten schaffen. Dazu gehört eine gesicherte Anschlussversorgung, insbesondere durch zeitnahe haus- und fachärztliche Behandlungsmöglichkeiten, ohne die organisatorische Autonomie der vertragsärztlichen Terminvergabe zu beeinträchtigen.

Besondere Berücksichtigung der Kindernotfallversorgung

Die Versorgung von Kindern und Jugendlichen muss eigenständig strukturell und fachlich berücksichtigt werden. Pädiatrische Notaufnahmen sind integraler Bestandteil von Kinder- und Jugendkliniken und dürfen nicht organisatorisch oder abrechnungstechnisch aus diesen herausgelöst werden. Sollte es zur Einrichtung kinder- und jugendmedizinischer integrierter Notfallzentren kommen, müssen diese eigenständig pädiatrisch geleitet sowie strukturell und baulich auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet sein.

Stärkung interprofessioneller Zusammenarbeit

Pflegekräfte, Medizinische Fachangestellte und weitere Gesundheitsberufe müssen im Rahmen klar definierter Qualifikationen und rechtssicherer ärztlich verantworteter

Delegation stärker eingebunden werden. Hierfür sind geeignete Weiterbildungsstrukturen und Kompetenzregelungen erforderlich.

Schutz des Rettungsdienstes als kritische Infrastruktur

Der Rettungsdienst ist als Bestandteil der Daseinsvorsorge und kritischen Infrastruktur zu schützen. Seine Kapazitäten dürfen nicht durch nicht dringliche Behandlungsanlässe fehlgebunden werden. Dafür braucht es eine klare Abgrenzung zwischen 112, 116 117 und weiteren Versorgungsangeboten.

Gesundheitskompetenz und ehrliche Kommunikation gegenüber der Bevölkerung

Die Bevölkerung muss verständlich und kontinuierlich darüber informiert werden, was ein medizinischer Notfall ist, welche Versorgungsangebote in welchen Situationen zuständig sind und welche Grenzen die Notfallversorgung hat. Die Politik darf keine Erwartungen wecken, die im Versorgungsalltag nicht eingelöst werden können.

Patientenzentrierte Evaluation der Reform

Die Auswirkungen der Reform müssen insbesondere im Hinblick auf Verständlichkeit, Praktikabilität, Patientensicherheit und Qualität der medizinischen Versorgung evaluiert werden.

Verbindliche Beteiligung der Ärzteschaft

Die Ärzteschaft ist auf Landes- und Bundesebene verbindlich in die weitere Ausgestaltung und Umsetzung der Notfallreform einzubeziehen. Die Landesärztekammern müssen als gesetzlich legitimierte Vertretungen der Ärztinnen und Ärzte stimmberechtigt in die relevanten Gremien eingebunden werden, insbesondere in erweiterte Landesausschüsse und Gemeinsame Landesgremien nach § 90a SGB V. Auch bei der Entwicklung digitaler Ersteinschätzungsinstrumente ist die organisierte Ärzteschaft frühzeitig und verbindlich zu beteiligen.

Schwung der neuen Debatte um die Widerspruchslösung nutzen

Die Einführung einer Widerspruchslösung auch in Deutschland ist eine langjährige Forderung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Wir brauchen sie dringend“, unterstrich Dr. Gehle deshalb einmal mehr. Mit einer Orientierungsdebatte im Deutschen Bundestag habe Ende Juni ein neuer Anlauf zur Einführung der Widerspruchslösung in Deutschland begonnen, erläuterte er. „Wir müssen den Schwung dieser Debatte nutzen, um die Widerspruchslösung endlich ins Ziel zu bringen.“

Die Widerspruchslösung als gesetzliche Grundlage müsse sich in ein Paket einfügen,

das auch die organisatorischen Strukturen für die Organspende — insbesondere die Freistellung und Bezahlung von ärztlichen Transplantationsbeauftragten in den Krankenhäusern — sicherstelle. Der allergrößte Teil der Menschen in Deutschland stehe der Organspende positiv gegenüber. „Es ist höchste Zeit, dass aus dieser Solidarität ein wirksames System wird, das den Menschen auf der Warteliste hilft.“

Versammlung unterstützt Kammerpräsident

Die Delegierten der Kammerversammlung unterstützten die Forderungen des Ärztekammerpräsidenten. Sie nahmen einstimmig drei von Dr. Gehle eingebrachte Anträge

(s. Kästen auf den vorangehenden und auf dieser Seite) an.

Dr. Oen in Lenkungsausschuss der Akademie gewählt

Die Kammerversammlung fasste zudem Beschlüsse über die Besetzung der Ethik-Kommission Westfalen-Lippe und die Zusammensetzung des Lenkungsausschusses der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Hier tritt mit dem Votum der Delegierten Dr. med. Hendrik Oen, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin in Münster, die Nachfolge von Dr. Hans-Peter Peters an, der aus dem Gremium ausschied.

ORGANSPENDEBEREITSCHAFT VERBINDLICH DOKUMENTIEREN, ANGEHÖRIGE ENTLASTEN, LEBEN RETTEN

Einführung der Widerspruchslösung bei der Organspende unterstützen

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe spricht sich für die Einführung einer Widerspruchslösung bei der postmortalen Organspende in Deutschland aus und fordert die politischen Verantwortlichen auf Bundesebene auf, die gesetzlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass grundsätzlich jede Person als organspendebereit gilt, sofern sie zu Lebzeiten einer Organspende nicht ausdrücklich widersprochen hat.

Zudem unterstützt die Ärztekammer Westfalen-Lippe begleitende Maßnahmen zur Aufklärung, Dokumentation und Verbesserung der Strukturen in der Transplantationsmedizin und bekräftigt, dass die Widerspruchslösung von umfassender Aufklärung, niedrigschwelligen Informationsangeboten, einem verlässlichen und leicht zugänglichen Organspende-Register sowie guten organisatorischen Strukturen in den Kliniken begleitet werden muss.

Begründung: Organspende ist für viele schwerstkranke Menschen keine abstrakte gesellschaftliche Frage, sondern eine Frage von Lebenszeit und Überleben. In Deutschland warten in Deutschland warten weiterhin über 8.000 schwerstkranke Menschen auf ein rettendes Organ; allein in NRW sind

es rund 1.800. Die Zahl der tatsächlich realisierten Organspenden reicht bei Weitem nicht aus, um diesen Bedarf zu decken.

Ein wesentliches Problem besteht darin, dass viele Menschen ihre Entscheidung zur Organspende nicht dokumentiert haben. In der Folge müssen Angehörige in einer emotional extrem belastenden Ausnahme-situation stellvertretend entscheiden. Dies führt nicht selten dazu, dass eine mögliche Organspende unterbleibt, obwohl die verstorbene Person ihr möglicherweise zugestimmt hätte. Eine positive Haltung zur Organspende kann nur dann wirksam werden, wenn sie auch verbindlich erfasst oder durch eine klare gesetzliche Regelung abgesichert ist.

Die Widerspruchslösung wahrt die Entscheidungsfreiheit jeder und jedes Einzelnen, indem ein Widerspruch jederzeit möglich bleibt. Zugleich schafft sie Klarheit, entlastet Angehörige und legt die Verantwortung für die Entscheidung dorthin, wo sie hingehört: zu den Menschen selbst — zu Lebzeiten.

Darüber hinaus sollten weitere pragmatische Verbesserungen genutzt werden, etwa die Stärkung der Transplantations-

beauftragten, bessere Abläufe in den Kliniken, die konsequente Nutzung des Organspende-Registers sowie die geplante Ausweitung der Lebendorganspende, zum Beispiel durch Über-Kreuz-Spenden. Diese Maßnahmen sind wichtige Bausteine, ersetzen aber nicht die Notwendigkeit einer grundlegenden Reform.

Mit Blick auf andere Länder wie Spanien, Österreich, Niederlande, Belgien, Schweiz und die USA sollte man auch über „Organ-spender ohne schlagende Herzen“ (Non-Heart-Beating-Donors, NHBD) diskutieren. Denn laut dem deutschen Transplantationsgesetz zufolge dürfen Herztoten nur dann Organe entnommen werden, wenn der Hirntod eindeutig festgestellt worden ist oder wenn seit dem Herzstillstand mindestens drei Stunden vergangen sind. Um den chronischen Mangel von Spenderorganen einzudämmen, empfehlen einige Transplantationsmediziner, den Zeitpunkt der Organentnahme deutlich vorzuverlegen.

Die Ärzteschaft in Westfalen-Lippe steht für eine klare, verantwortliche und solidarische Regelung. Organspende ist Ausdruck gelebter Solidarität. Wenn wir es ernst meinen mit Solidarität, müssen wir den politischen Mut zur Widerspruchslösung aufbringen. Jetzt ist die Zeit, aus dieser Solidarität auch ein wirksames System zu machen.

Einfache Rezepte sind verführerisch — doch sie funktionieren nicht

Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Bernhard Pörksen zu Gast in der Kammerversammlung

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Qualität unserer Kommunikation bestimmt die Qualität unseres Lebens. Wir werden kein einziges Gegenwartsproblem lösen können, ohne miteinander zu reden.“ Das klingt einleuchtend — doch nicht nur Ärztinnen und Ärzte wissen, dass Kommunikation ein ebenso diffiziles wie mühsames Geschäft bedeuten kann. Mit Prof. Dr. Bernhard Pörksen hatten die Delegierten der Kammerversammlung bei ihrer Sondersitzung Ende Juni einen ausgewiesenen Fachmann für dieses Gebiet zu Gast. Der Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen gilt als einer der international profiliertesten Kommunikationsexperten. Sein Vortrag „Die Kunst des Miteinander-Redens. Kommunikation im Konflikt“ gab auch Hinweise für den ärztlichen Arbeitsalltag.

Die Macht der Desinformation brechen

Erst im Mai hatte der Deutsche Ärztetag bei seinen Beschlüssen zur Reform der ärztlichen Weiterbildungsordnung das Thema „Kommunikation“ in den Blick genommen. „Kommunikator“ sein, das ist eine der „CanMEDS“-Rollen, die Ärztinnen und Ärzten künftig mit der neuen Weiterbildungsordnung zugewiesen wird. Das Beispiel für fast misslungene Kommunikation, das Bernhard Pörksen seinen Ausführungen voranstellte, war indes weit von der geschützten Atmosphäre eines Sprechzimmers entfernt. Pörksen berichtete vom ukrainischen Unternehmer Mischa Katsurin und dessen Vater: Zu Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine war beiden die gemeinsame Grundlage für Gespräche entzogen, weil der in Russland lebende und von den dortigen Medien beeinflusste Vater den Berichten seines Sohnes aus dem Kriegsgebiet keinen Glauben schenken wollte und ihm misstraute. „Was wäre, wenn die elf Millionen Ukrainer mit Verwandten in Russland einfach einmal dort anriefen und von Schrecken und Wahrheit des Krieges berichteten?“, gab Pörksen ein Gedankenexperiment wieder. „Die Macht



Prof. Dr. Bernhard Pörksen sprach in der Kammerversammlung über die „Kunst des Miteinander-Redens“. Sein aktuelles Buch trägt den Titel „Zuhören. Die Kunst, sich der Welt zu öffnen“ und ist im Hanser-Verlag erschienen.

der Desinformation wäre durch schlichtes Miteinander-Reden gebrochen.“

Miteinander-Reden wird immer schwieriger

Nicht nur im Ukraine-Krieg, auch hierzulande werde das Miteinander-Reden einerseits schwieriger, andererseits aber auch immer wichtiger. „Es wird schwieriger, weil unter den Bedingungen vernetzter Kommunikation permanent kleine und große Ideologien und Perspektiven aller Art aufeinanderprallen. Und es wird wichtiger, weil sich Konflikte auf zivile Weise nur lösen lassen, wenn wir miteinander reden.“ Einfache Rezepte für gelingende Kommunikation seien ein verführerischer Gedanke, gab Pörksen zu. Sie funktionierten jedoch nicht. Stattdessen empfahl der Kommunikationswissenschaftler vier Prinzipien, „verstanden als Orientierungsmarken und als Meta-Aufgaben zum Selbstbearbeiten“:

Öffnende Wertschätzung helfe beim Priorisieren der Kommunikationsaufgaben. „Wenn es zu eskalieren droht, gilt: erst die Beziehung, dann die Inhalte“, fasste Pörksen zusammen. Person und Position sollten un-

bedingt unterschieden werden. „Die Person sollte man stets wertschätzen, die Position kann man, wenn nötig, auch kritisieren.“

Perspektivenverschränkung kann helfen, Menschen zu erreichen, die scheinbar in einer eigenen Welt und Wirklichkeit leben. Pörksen stellte seinen Zuhörerinnen den US-amerikanischen Ex-Polizisten Kevin Briggs vor, der höchst erfolgreich Gesprächsfäden zu suizidwilligen Menschen geknüpft habe. Mehr als 200 von ihnen habe er im Gespräch dazu gebracht, in der Mitte der Golden Gate Bridge in San Francisco wieder über die Brüstung zurück auf die Brücke zu klettern. Die Methode: Eigene Ziele festlegen, die Wirklichkeit des anderen mit Fragen und vorurteilsfreier Rezeption erforschen — und dann eine Kommunikations-Brücke finden, die den eigenen Zielen entspricht, aber Resonanz beim anderen erzeugt.

Das Prinzip der „nicht-egozentrischen Aufmerksamkeit“ wiederum helfe, sich mit dem Gesprächspartner und seiner Welt auseinanderzusetzen. „Der Kategorische Imperativ des Zuhörens lautet: Erkenne das Andersartige in seiner Schönheit, in seiner Fremdheit, in seinem Schrecken.“

Hass als Hass benennen

Bernhard Pörksen empfahl zudem das „Prinzip der respektvollen Kommunikation“. Spätestens seit der Corona-Pandemie habe sich jedoch die Erkenntnis durchgesetzt, dass manche Menschen einfach nicht mehr miteinander reden könnten. „Wir leben in einer Zeit, in der man manchmal auch Quatsch einfach Quatsch und Hass einfach Hass nennen muss“, räumte Prof. Pörksen ein. Jedoch gelte es zu bedenken, wann und unter welchen Bedingungen das Miteinander-Reden enden könne. „Gibt es vielleicht nicht doch krankungsfreie Möglichkeiten, den Gesprächsfaden nicht zu früh zu kappen?“

Der Tanz des Denkens

Ein Dialog, so Pörksen weiter, sei ein „Tanz des Denkens: Alle verlassen die Ruhebänk

fester Wahrheiten“. Wer jedoch einen Dialog, der diesen Namen verdiene, initiieren wolle, sollte den anderen verstehen, brauche Verständnis für ihn und sollte ein Einverständnis zumindest für möglich halten. „Sonst ist die dialogische Anstrengung nicht ernst gemeint.“

„Nicht gleichgültig sein ist das Wichtigste“

Die Weigerung, auch in einer scheinbar aussichtslosen Situation das Miteinander-Reden nicht aufzugeben, hat Bernhard Pörksen in seinen Gesprächen mit Mischa Katsurin tief beeindruckt. Worauf kommt es dabei an? Katsurin, so Prof. Pörksen, habe selbst die Antwort gegeben: „Nicht gleichgültig zu sein ist das Wichtigste.“

Giftköder und der Blick vom Balkon

Die Delegierten der Kammerversammlung dankten Prof. Pörksen mit Standing Ovationen für seinen inspirierenden Vortrag und nutzten ausgiebig die Gelegenheit zu Nachfragen und Diskussion. Für Situationen eskalierender Kommunikation, etwa am Empfang einer Arztpraxis oder in einer Krankenhaus-Notfallaufnahme, erkannte der Kommunikationswissenschaftler Parallelen in anderen Lebensbereichen. „Es kann nützlich sein, Mitarbeitende im Hinblick auf ‚Abkühlungstechniken‘ zu schulen.“ So gebe es die „Giftköder-Methode“, die einen eskalierenden Kommunikationsvorstoß wie einen Angelköder betrachte, den der Fisch verweigern oder aber bereitwillig schlucken könne – freilich mit dem Risiko, schon bald am sprichwörtlichen Haken zu zappeln. Die „Balkonmethode“ hingegen favorisiere einen kurzen Moment mit „Blick vom Balkon“ auf das Geschehen. „Alles, was Distanz schafft und das Tempo aus einer Situation herausnimmt, kann helfen.“

Die gegenwärtige Medienrevolution – „das Telefon brauchte 75 Jahre, um auf 100 Millionen Nutzer zu kommen, ChatGPT nur wenige Wochen“ – mache Kommunikation nicht unbedingt einfacher. „Niemand kann heute wissen, was das alles mit den Gehirnen der Menschen und der Verfasstheit von Gesellschaften macht.“ Pörksen forderte deshalb eine gesellschaftliche Bildungsanstrengung: „Jeder muss journalistisch denken lernen: Was ist wahr, was ist falsch, was ist eine seriöse Quelle?“

Bildung allein, daran ließ Pörksen keinen Zweifel, genügt jedoch nicht. Die Sozialen Medien benötigten eine Regulierung, die allerdings auch durchgesetzt werden müsse. „Außerdem brauchen wir eine Diskursanstrengung aus der gesellschaftlichen Mitte. Die Gemäßigten ziehen sich aus den sozialen Netzwerken zurück und überlassen das Feld den fünf Prozent, die pöbeln und sich wie Trolle benehmen. Übrigens: Die Polarisierung der Gesellschaft sei im Gefühl der Menschen schon weiter vorangeschritten als sie es tatsächlich sei. Bei aller Bedrohung

durch die mediale Umgebung und politische Verwerfung gebe es keinen Grund für einen grundsätzlichen Pessimismus. „Menschen sind auf Ich-Du-Begegnungen angewiesen.“

Doch muss man dazu nicht voraussetzen, was man eigentlich erst erreichen will: ein Gegenüber, das eine dialogische Haltung zeigt? „Das ist in der Tat idealistisch“, räumte Prof. Pörksen augenzwinkernd ein. „Doch selbst wenn es schiefgeht: Bis zum Beweis des Gegenteils hat der Dialog-Enthusiast immerhin das bessere Leben gehabt.“

ZUSATZBEZEICHNUNG KLINISCHE AKUT- UND NOTFALLMEDIZIN

Übergangsbestimmung gilt erneut bis zum 30.06.2027

Ab sofort können Anträge zum Erwerb der Zusatz-Weiterbildung „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ noch einmal nach den Regeln einer Übergangsbestimmung bei der Ärztekammer gestellt werden. Die Übergangsbestimmung gemäß § 20 Abs. 7 Satz 4 der Weiterbildungsordnung ermöglicht Anträge bis zum 30.06.2027. Sie soll noch mehr Ärztinnen und Ärzten Gelegenheit geben, diese vom Gemeinsamen Bundesausschuss für den Einsatz in einer zentralen Notaufnahme geforderte Qualifikation zu erlangen.

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hatte hierzu in ihrer Sitzung am 15.11.2025 eine Änderung der Weiterbildungsordnung in Bezug auf die Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29.05.2026 genehmigt wurde. Diese Änderung der Weiterbildungsordnung vom 15.11.2025 ist am 01.07.2026 in Kraft getreten.

Detaillierte Informationen zu den Voraussetzungen für Anträge nach der Übergangsbestimmung gibt es auf der Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de/weiterbildung

BEITRAGSGERECHTIGKEIT GESTÄRKT

Beitragsordnung der ÄKWL geändert

Das nordrhein-westfälische Gesundheitsministerium hat eine Änderung der Beitragsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe genehmigt, die von der Kammerversammlung am 21.03.2026 beschlossen worden ist: Künftig sind explizit auch Gewinne und Ausschüttungen einer MVZ-Gesellschaft mbH an die ärztlichen Gesellschafter bei deren Veranlagung zum Kammerbeitrag zu berücksichtigen.

Mit dieser Änderung hat die Kammerversammlung die Beitragsgerechtigkeit gestärkt: Gewinne und Ausschüttungen an die ärztlichen

Gesellschafter einer MVZ-GmbH werden in der Regel durch eine ärztliche Tätigkeit erwirtschaftet. Aufgrund der gewählten Rechtsform „GmbH“ konnten sie bislang allerdings nicht in die Beitragsveranlagung einfließen – dies bedeutete eine Ungleichbehandlung gegenüber Kammerangehörigen, die ihre ärztliche Tätigkeit selbstständig, im Rahmen einer Berufsausübungsgemeinschaft (Gemeinschaftspraxis), MVZ-Gesellschaft bürgerlichen Rechts oder ausschließlich im Angestelltenverhältnis ausüben.

Der neue Text von § 3 der Beitragsordnung der ÄKWL ist in den Amtlichen Bekanntmachungen in dieser Ärzteblatt-Ausgabe auf S. 58 veröffentlicht.

Klinische Obduktion — als letzte und bedeutsame ärztliche Handlung

Klinische, rechtsmedizinische
und amtsärztliche Aspekte

Freitag, 20. November 2026,
10.00 bis 15.00 Uhr

Ärztekammer Westfalen-Lippe,
Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Die klinische Obduktion ist eine bedeutsame Maßnahme zur Qualitätssicherung in der Medizin. Sie ist die letzte ärztliche Handlung und liefert wichtige Erkenntnisse darüber, ob Todesursache und Vorerkrankungen in einem Zusammenhang stehen. Sie liefert im Vergleich zu bildgebenden Verfahren einen vertieften Einblick in das Krankheitsgeschehen.

Die klinische Obduktion dient der Qualitätskontrolle und Überprüfung ärztlichen Handelns im Hinblick auf Diagnose, Therapie und Todesursache und liefert zudem wichtige Aspekte für die Epidemiologie, die medizinische Forschung sowie die Begutachtung.

**Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
Begrenzte Teilnehmerzahl!**

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 6 Punkten (Kategorie: A) anrechenbar.

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. med. Johannes Friemann
Dr. med. Saskia von Stillfried und Rattonitz

Auskunft und schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Postfach 40 67, 48022 Münster
Telefon: 0251 929-2203
E-Mail: hendrik.petermann@aekwl.de

Anmeldung im Online-Fortbildungskatalog



Programm

- 10.00 Uhr **Formale Voraussetzungen klinischer Obduktionen**
Prof. Dr. med. Johannes **Friemann**,
Bundesverband Deutscher Pathologen e. V.
- 10.45 Uhr **Anforderungen des Gesundheitsamtes
im Kontext klinischer Obduktionen**
Dr. med. Cordula **Kloppe**,
Gesundheitsamt Bochum
- 11.15 Uhr Pause
- 11.30 Uhr **Fallbeispiele mit Ergebnisdarstellung
klinischer Obduktionen**
Prof. Dr. med. Johannes **Friemann**,
Bundesverband Deutscher Pathologen e. V.
- 12.45 Uhr Pause
- 13.15 Uhr **Von der Obduktion zur Translation**
Univ.-Prof. Dr. med. Danny **Jonigk**, FRCPath,
Institut für Pathologie der Universitätsklinik
der RWTH Aachen
Dr. med. Saskia **von Stillfried und Rattonitz**,
Institut für Pathologie der Universitätsklinik
der RWTH Aachen
- 14.15 Uhr **Die ärztliche (äußere) Leichenschau**
Dr. med. Aaron **Liebsch**,
Institut für Rechtsmedizin,
Universitätsklinikum Münster

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. Johannes **Friemann**
Dr. med. Saskia **von Stillfried und Rattonitz**

ÄRZTLICHE WEITERBILDUNG

#11

TIMS FACHARZT- PRÜFUNG



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

IN DER ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE:

HALLO HERR SCHNEIDER, BITTE
NEHMEN SIE PLATZ. WIR HOLEN SIE
DANN GLEICH AB UND BEGLEITEN
SIE ZUM PRÜFUNGSRAUM.

GUTEN MORGEN,
ICH HABE HEUTE
MEINE PRÜFUNG
ZUM FACHARZT
FÜR UROLOGIE.
MEIN NAME IST
TIM SCHNEIDER.

IM PRÜFUNGSRAUM.

ICH BIN DIE VORSITZENDE DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES,
DR. MARIE WEBER, UND DAS SIND DR. KARL SCHMIDT,
NIEDERGELASSENER UROLOGE, UND OBERARZT DR. PHILIP
SINGER. ZUERST SIND WICHTIGE FORMALIA* ZU KLÄREN

- * 1. IDENTITÄTSPRÜFUNG ANHAND AUSWEIS
- 2. AUSSCHLUSS EINER BEFANGENHEITSKON-
STELLATION
- 3. VERSICHERUNG DER PRÜFUNGSTÄUGLICHKEIT

UM 10.35 UHR STARTET DIE
PRÜFUNG. DR. SCHMIDT
BEGINNT MIT SEINEN
FRAGEN.

SIE SIND IM NACHT-
DIENST IN DER KLINIK UND
WERDEN VON DER
DIENSTHABENDEN ÄRZTIN
IN DIE NOTAUFNABME
GERUFEN. EIN 15-JÄHRI-
GER PATIENT KLAGT ÜBER
PLÖTZLICH AUFGETRETE-
NE STARKE SCHMERZEN
IM UNTERBAUCH UND
HODEN. WORAN DENKEN
SIE? HAT ES ZEIT, EHE SIE
SICH DEN PATIENTEN
ANSEHEN?
WIE GEHEN SIE VOR?

TIMS ANTWORTEN SIND GUT.
NUN STELLT DR. SINGER WEITERE FRAGEN.

ES IST JETZT
11.08 UHR. BITTE
WARTEN SIE DRAU-
SSEN, DAMIT WIR
UNS BERATEN
KÖNNEN. WIR HOLEN
SIE GLEICH WIEDER
HEREIN.

ZUM KOMPETENZERWERB IN
DER MEDIKAMENTÖSEN
TUMORTHERAPIE WAREN SIE
AUCH 3 MONATE IN DER
ONKOLOGIE. ALS NÄCHSTES
GEHT ES UM EINEN ONKOLO-
GISCHEN PATIENTEN.

BEI EINEM 67-JÄHRIGEN MIT PROSTATA-
KARZINOM SCHEINT EINE VOLLSTÄNDIGE
OPERATIVE TUMORENTERFERNUNG REALIS-
TISCH ZU SEIN. DER PATIENT HAT JEDOCH
ANGST. SIE FÜHREN EIN GESPRÄCH ZU DEN
THERAPEUTISCHEN MÖGLICHKEITEN
UND DEM FÜR UND WIDER.
WAS STELLEN SIE DAR?

TIM HAT DIE PRÜFUNG BESTANDEN UND DARF SICH JETZT
FACHARZT FÜR UROLOGIE NENNEN.

WÄHRENDEDESSEN ...



LEIDER HAT MICHA SEINE PRÜFUNG
NICHT BESTANDEN. WAS DANN
PASSIERT, ERFAHREN SIE IN DER
NÄCHSTEN
FOLGE.

**TO BE
CONTINUED...**

Niederlassung oder Anstellung?

Zwei Perspektiven für die ambulante ärztliche Tätigkeit

Die ambulante Versorgung bietet jungen Ärztinnen und Ärzten heute sehr unterschiedliche berufliche Wege. Zwischen eigener Niederlassung, Anstellung in einer Praxis, Teilzeitmodellen, Teamstrukturen und neuen Formen der Praxisorganisation ist vieles möglich. Gleichzeitig sind die Erwartungen hoch: an medizinische Qualität, wirtschaftliche Stabilität, gute Arbeitsbedingungen, Digitalisierung, Personalführung und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Der Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der Ärztekammer Westfalen-Lippe möchte diese Perspektiven sichtbar machen. Denn die Entscheidung für oder gegen eine eigene Praxis ist selten nur eine wirtschaftliche Entscheidung. Sie ist immer auch eine Frage des eigenen beruflichen Selbstverständnisses: Wie viel Gestaltung möchte ich? Wie viel Verantwortung kann und will ich tragen? Welche Rolle spielen Sicherheit, Planbarkeit und Unabhängigkeit?

Im Gespräch berichten Dr. Max Tischler aus der Perspektive des Praxisgründers und Kristina Tepen-Dewey aus der Perspektive der angestellten Ärztin über Chancen, Herausforderungen und persönliche Abwägungen:

Herr Tischler, Sie haben sich für die eigene Praxis entschieden. Was war für Sie der wichtigste Grund?

Tischler: Für mich war der entscheidende Punkt die Möglichkeit, ärztliche Versorgung



Haben sich für die ambulante ärztliche Tätigkeit entschieden: Dr. Max Tischler ist Praxisgründer in Dortmund, Kristina Tepen-Dewey angestellte Ärztin. Foto: privat

so zu gestalten, wie ich sie mir vorstelle. In einer eigenen Praxis kann man Strukturen schaffen, Entscheidungen treffen und Schwerpunkte setzen. Das betrifft nicht nur medizinische Inhalte, sondern auch

»Eine Gründung ist kein Ereignis, sondern ein Prozess.«

Praxisorganisation, Terminmanagement, Digitalisierung, Teamkultur, Patientenkommunikation und räumliche Gestaltung. Diese Freiheit ist ein großes Privileg. Gleichzeitig muss man ehrlich sagen: Wer alles gestalten darf, muss auch alles gestalten.

Die eigene Niederlassung bedeutet eben nicht nur „mehr Freiheit“, sondern auch deutlich mehr Verantwortung. Man entscheidet nicht nur über medizinische Abläufe, sondern trägt Verantwortung für Mitarbeitende, Räumlichkeiten, Investitionen, Patientinnen und Patienten und für die wirtschaftliche Stabilität der Praxis. Diese Verantwortung endet nicht automatisch mit dem letzten Patientenkontakt am Nachmittag.

Wird diese Verantwortung vor der Gründung unterschätzt?

Tischler: Ja, häufig. Viele Kolleginnen und Kollegen denken bei Niederlassung zunächst an die ärztliche Selbstständigkeit: eigene Entscheidungen, eigene Sprechstunde, eigene Medizin. Das stimmt auch. Aber eine Praxis ist zugleich ein Unternehmen mit Personalführung, Mietverträgen, Finanzierung, Geräteanschaffungen, Abrechnung, Qualitätsmanagement, Arbeitsschutz, Datenschutz und vielen weiteren Themen. Man wird nicht nur Ärztin oder Arzt in eigener Praxis, sondern auch Arbeitgeber, Organisator und Unternehmer. Die Vorbereitungszeit sollte man deshalb nicht unterschätzen. Eine Gründung ist kein Ereignis, sondern ein Prozess. Man braucht Zeit für Standortfragen, Finanzierung, Zulassungs- und KV-Themen, Verträge, Praxissoftware, Personalgewinnung, Umbau oder Einrichtung, Kommunikation nach außen und viele operative Details. Im Rückblick würde ich sagen: Je besser die Vorbereitung, desto weniger Energie verliert man nach dem Start an vermeidbaren Baustellen.

Was macht die Niederlassung trotzdem attraktiv?

Tischler: Die Gestaltungsmöglichkeiten. Man kann ein Versorgungskonzept entwickeln, das zu den eigenen fachlichen Überzeugungen passt. Man kann Prozesse so aufbauen,



Serie

dass sie für Patientinnen und Patienten, aber auch für das Team funktionieren. Man kann entscheiden, welche Schwerpunkte man setzen möchte, wie modern oder digital eine Praxis arbeitet und welche Kultur im Team gelebt wird. Gerade für junge Ärztinnen und Ärzte ist das ein spannender Gedanke: Die ambulante Versorgung muss nicht so bleiben, wie man sie aus alten Bildern kennt. Man kann moderne Praxen schaffen – teamorientiert, digital, patientennah und mit klaren Strukturen. Aber das passiert nicht von allein. Es braucht Entscheidungen, Investitionen und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Frau Tepen-Dewey, Sie erleben ambulante Tätigkeit aus der Perspektive einer angestellten Ärztin. Was ist daran für Sie besonders attraktiv?

Tepen-Dewey: Für mich ist die Anstellung in der ambulanten Versorgung ein sehr gutes Modell, weil sie ärztliche Eigenständigkeit mit wirtschaftlicher Sicherheit verbindet. Ich kann medizinisch verantwortlich arbeiten, Patientinnen und Patienten kontinuierlich betreuen und fachliche Schwerpunkte entwickeln, ohne gleichzeitig die gesamte unternehmerische Verantwortung einer Praxis tragen zu müssen. Das ist für viele Kolleginnen und Kollegen ein zentraler Punkt. Man möchte gute Medizin machen, aber nicht zwingend Mietverträge, Personalplanung, Investitionsentscheidungen oder wirtschaftliche Risiken verantworten. Die Anstellung ermöglicht eine hohe fachliche Unabhängigkeit im Alltag, aber ohne die großen Verpflichtungen, die mit einer eigenen Niederlassung verbunden sind.

Welche Rolle spielt Planbarkeit?

Tepen-Dewey: Eine sehr große. Gerade junge Ärztinnen und Ärzte achten heute stärker darauf, wie Beruf und Privatleben zusammenpassen. Das hat nichts mit fehlender Leistungsbereitschaft zu tun, sondern mit einem realistischen Blick auf Arbeitsbelastung und Lebensphasen. In der Anstellung sind Arbeitszeiten, Urlaubsplanung und Verantwortlichkeiten oft besser planbar. Man hat klarere Grenzen und kann den beruflichen Alltag strukturierter gestalten. Das bedeutet nicht, dass die Arbeit weniger anspruchsvoll ist. Die medizinische Verantwortung bleibt hoch. Aber die organisatorische Gesamtverantwortung ist anders verteilt.

Das kann entlastend sein und schafft Raum für fachliche Entwicklung, Fortbildung und eine verlässliche Alltagsgestaltung.

Ist Anstellung also der bequemere Weg?

Tepen-Dewey: So würde ich es nicht formulieren. Es ist ein anderer Weg. Auch angestellte Ärztinnen und Ärzte tragen Verantwortung – für Diagnostik, Therapie, Kommunikation, Patientensicherheit und Teamarbeit. Der Unterschied liegt vor allem in der wirtschaftlichen und organisatorischen Letztverantwortung. Diese liegt bei Praxisinhaberinnen und Praxisinhabern. Die Anstellung kann ein sehr bewusst gewähltes Modell sein. Sie ist nicht automatisch eine Zwischenstation auf dem Weg zur Niederlassung. Für manche ist sie genau die richtige langfristige Form ärztlicher Tätigkeit. Sie ermöglicht Verlässlichkeit, fachliche Arbeit auf hohem Niveau und persönliche Unabhängigkeit, ohne sich dauerhaft an unter-

»Wichtig ist, die eigenen Prioritäten ehrlich zu kennen.«

nehmerische Strukturen binden zu müssen. Gleichzeitig hilft es dabei, die ambulante Versorgung aus der eigenen Perspektive kennenzulernen und für sich selber Rückschlüsse für die zukünftige Versorgungsstruktur zu ziehen.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit zwischen Praxisinhaber und angestellter Ärztin?

Tepen-Dewey: Eine moderne Praxis funktioniert nur im Team. Die Vorstellung, dass eine Praxis allein um die Inhaberin oder den Inhaber kreist, ist aus meiner Sicht nicht mehr zeitgemäß. Angestellte Ärztinnen und Ärzte bringen eigene fachliche Perspektiven, Erfahrungen und Ideen – aber auch eigene Schwerpunkte – ein. Das ist ein Gewinn für die Versorgung und für die Praxisentwicklung.

Tischler: Gleichzeitig braucht es klare Rollen. Als Praxisinhaber trage ich bestimmte Entscheidungen und Risiken. Aber gute Führung heißt nicht, alles allein zu entscheiden. Es geht darum, Strukturen zu schaffen, in denen andere Ärztinnen und Ärzte eigenständig arbeiten können. Das setzt Vertrauen voraus – und eine Organisation, die Verantwortung sinnvoll verteilt.

Was braucht es, damit Anstellung in der Praxis gut funktioniert?

Tepen-Dewey: Transparenz und gegenseitige Wertschätzung. Angestellte Ärztinnen und Ärzte brauchen klare Rahmenbedingungen: Welche Entscheidungen treffe ich selbst? Wo gibt es Abstimmungsbedarf? Wie werden Arbeitszeiten, Fortbildungen, Urlaube und Entwicklungsmöglichkeiten geregelt? Je klarer diese Punkte sind, desto besser funktioniert die Zusammenarbeit.

Tischler: Wichtig ist auch, dass Anstellung nicht als „ärztliche Tätigkeit zweiter Klasse“ verstanden wird. In der ambulanten Versorgung braucht es unterschiedliche Rollen. Nicht jede Ärztin und nicht jeder Arzt muss eine Praxis gründen, um hochwertige Medizin zu leisten. Gleichzeitig braucht es natürlich Kolleginnen und Kollegen, die gründen, führen und Strukturen schaffen. Beides ist wichtig.

Welche Botschaft würden Sie jungen Ärztinnen und Ärzten mitgeben, die zwischen Niederlassung und Anstellung abwägen?

Tischler: Wer gründen möchte, sollte sich nicht abschrecken lassen, aber sehr gut vorbereiten. Niederlassung bietet enorme Möglichkeiten, aber sie verlangt Klarheit, Durchhaltevermögen und Verantwortungsbereitschaft. Man sollte sich früh mit wirtschaftlichen, organisatorischen und rechtlichen Fragen beschäftigen und nicht erst dann, wenn der Praxischlüssel bereits in der Hand liegt. Gute Beratung, Austausch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen und ein realistischer Businessplan sind entscheidend.

Tepen-Dewey: Und wer sich für eine Anstellung entscheidet, sollte das ebenso selbstbewusst tun. Anstellung kann ein sehr attraktives und professionelles Modell sein – mit Sicherheit, Planbarkeit und fachlicher Eigenständigkeit. Wichtig ist, die eigenen Prioritäten ehrlich zu kennen: Möchte ich gestalten und unternehmerisch entscheiden? Oder möchte ich vor allem medizinisch arbeiten, ohne die gesamte wirtschaftliche Verantwortung zu tragen?

Willkommen im Team!

Tipps zum Ausbildungsstart
der Medizinischen Fachangestellten

Von Anja Schulze Detten, ÄKWL

Gestern noch Schulbank, Freizeit und Treffen mit Freunden — doch jetzt beginnt etwas Neues: Mit dem Start in die Ausbildung zu Medizinischen Fachangestellten verändert sich der Arbeitsalltag für junge Menschen grundlegend. Statt Unterricht stehen nun feste Arbeitszeiten, neue Aufgaben und ein bislang unbekanntes berufliches Umfeld für Ausbildungsbeginner im Mittelpunkt. Die ersten Wochen bringen viele neue Eindrücke mit sich und erfordern Orientierung.

Auch für ein eingespieltes Praxisteam bedeutet ein neues Teammitglied Unruhe und Veränderung. Meistens ist auch das gesamte Team mit an der Ausbildung beteiligt, auch wenn die Ärztin bzw. der Arzt formal Auszubildende/r ist. Praxisinhaber und Teams sollten gemeinsam überlegen, wie die ersten Ausbildungstage gestaltet werden, wer grundsätzlich welche Aufgaben bezüglich der Auszubildenden übernehmen soll und wie sie in die Arbeit bzw. in den Alltag als Medizinische Fachangestellte am besten herangeführt werden, ohne sie gleich zu überfordern. So wird der Start in die Ausbildung erleichtert und die bzw. der Auszubildende hat von Anfang an das gute Gefühl, willkommen und gut aufgehoben zu sein.

Idealerweise ist eine Mitarbeiterin bereit, die „Patenschaft“ für die Auszubildende/den Auszubildenden zu übernehmen. Als erste Ansprechpartnerin ist die Patin Bezugsperson für die Auszubildende, die sie bei Fragen und Vorkommnissen unterstützt. Die Patin kann entweder für die gesamte Einarbeitung zuständig sein oder gemeinsam mit dem Ausbilder die Ausbildung überwachen und koordinieren. Für die zusätzliche verantwortungsvolle Aufgabe der „Patenschaft“ und die Einarbeitung müssen allerdings Freiräume geschaffen werden. Zudem müssen die Zuständigkeiten klar geregelt sein.

Von Anfang an sollten regelmäßige (wöchentliche) Gespräche eingeplant werden, in denen Ausbilder oder Patin gemeinsam mit der Auszubildenden die Ausbildungswoche reflektieren: Wo ist es gut gelaufen und wo hakt es vielleicht noch? Warum ist ein Fehler geschehen und wie kann der Fehler in Zukunft vermieden werden? Die Auszubildende sollte auch nach ihren Eindrücken und Erwartungen befragt werden. Vielleicht lassen sich neue Ideen umsetzen oder besondere Fähigkeiten der



©simikov — stock.adobe.com

Auszubildenden für die Praxis nutzen? Unsicherheiten, Unzufriedenheiten (auf beiden Seiten) aber auch Streitigkeiten lassen sich durch regelmäßige Gespräche oft ausräumen oder von vornherein vermeiden.

Die betrieblichen Ausbildungsinhalte richten sich nach dem Rahmenplan, der durch die Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur MFA bundeseinheitlich geregelt ist. Der Ausbildungsrahmenplan ist auf der Webseite der Ärztekammer zu finden und auch als Checkliste im Ausbildungsnachweis (Berichtsheft) der Auszubildenden abgedruckt.

Auf Grundlage des Ausbildungsrahmenplans sollte der betriebliche Ausbildungsplan erstellt werden, der die individuellen Praxisabläufe und -aufgaben berücksichtigt. Wann wird die Auszubildende in welchem Arbeitsbereich eingearbeitet und wer ist zuständig? Was hat die Auszubildende im Arbeitsbereich besonders zu beachten?

Der Ausbildungsrahmenplan orientiert sich grundsätzlich an den Ausbildungsmöglichkeiten, die in einer Allgemeinanzpraxis gegeben sind. Typische Beispiele ganz zentraler Fertigkeiten und Kenntnisse finden sich in der Assistenz bei ärztlicher Diagnostik und Therapie. Kann ein spezialisierter Facharzt nicht alle medizinischen Ausbildungsinhalte ohne Weiteres vermitteln, ist ein gewisser Ausgleich zwar durch den medizinischen Fachkundeunterricht im Berufskolleg gegeben. Dennoch sollte in kollegialer Kooperation versucht werden, Azubis zumindest phasenweise in Praxen mit hausärztlicher Ausrichtung Erfahrungen in den Bereichen sammeln zu lassen, in denen das eigene Ausbildungsangebot nicht ausreicht.

Sind Auszubildende mit bestimmten Aufgaben oder Arbeitsabläufen vertraut, können sie die Verantwortung für diese Tätigkeiten übertragen bekommen und im möglichen Rahmen zu selbstständigem Arbeiten befähigt werden. Um dies zu erreichen, ist natürlich zunächst die Heranführung an neue Aufgaben erforderlich. Dabei ist die Vorbildfunktion nicht zu verkennen, vorgelebte Verhaltensweisen der Kolleginnen werden häufig übernommen. Was ist Arzt und Team wichtig? Genau dies sollte die Auszubildende im Team vorgelebt finden. Auch das äußere Erscheinungsbild und die Wortwahl gegenüber Patienten sollten Beachtung finden.

Wurde die Arbeitsanweisung auch wirklich richtig verstanden? Eine Frage an die Auszubildende legt offen, ob noch etwas unklar ist oder weitere Erläuterungen notwendig sind. Regelmäßige Kontrolle zeigt, ob Tätigkeiten richtig ausgeführt werden. Sollten Fehler auftreten, braucht es Hinweise, damit die Fehler selbstständig erkannt und behoben werden können, so können sie sich erst gar nicht festsetzen.

Die Ausbildung ist das Fundament für die künftigen Berufsjahre. Ausbilder sollten nicht nur die fachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse bzw. die berufliche Handlungsfähigkeit, sondern auch die Freude am Beruf der MFA vermitteln. So bilden sie im Team gemeinsam eine wertvolle Kollegin aus, die ihren Beruf liebt und nach der Ausbildung gerne in der Praxis bleibt.

Haben Sie Fragen zur Ausbildung oder suchen Sie noch eine Auszubildende? Das Sachgebiet Ausbildung MFA der Ärztekammer informiert gern (Tel. 0251 929-2250, E-Mail: mfa@aeakwl.de, www.aekwl.de).

DigiSucht: ein digitaler Zugang zur Suchtberatung

Niedrigschwelliges Angebot ermöglicht Beratung per Chat, Mail oder Video

Von Melanie Wolff,
NRW-Landeskoordination Digitale Suchtberatung

Suchtprobleme begegnen Ärztinnen und Ärzten in nahezu allen Fachrichtungen, meist jedoch nicht als Hauptanliegen, sondern als Begleitfaktor körperlicher oder psychischer Beschwerden. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig auf niedrigschwellige und seriöse Hilfsangebote verweisen zu können. DigiSucht ist ein solches Angebot: eine kostenfreie, datensichere, auf Wunsch anonyme digitale Suchtberatung unter www.suchtberatung.digital. Sie eröffnet Betroffenen und Angehörigen einen unkomplizierten Zugang zur professionellen Beratung.

DigiSucht ist weder eine App noch ein Selbsthilfeportal, sondern eine digitale Form der regulären Suchtberatung durch qualifizierte Fachkräfte der kommunalen Suchthilfe. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Fragen oder Problemen im Zusammenhang mit Alkohol, illegalen Substanzen, Glücksspiel oder Medienkonsum. Die Beratung erfolgt flexibel per Chat/Mail oder Video und kann bei Bedarf in eine weiterführende Unterstützung vor Ort übergehen. Damit verbindet DigiSucht die Vorteile digitaler Kommunikation mit der fachlichen Qualität der etablierten Suchthilfe.

Für Patientinnen und Patienten ist vor allem die Niedrigschwelligkeit wegweisend. Der Weg in eine Beratungsstelle ist für viele mit Hemmschwellen verbunden. Scham, Unsicherheit, eingeschränkte Mobilität, weite Anfahrtswege oder fehlende freie Termine können den Zugang erschweren. Genau hier setzt DigiSucht an. Auch im Rahmen eines stationären Aufenthalts kann über die Plattform ein erster Kontakt zur Suchthilfe geknüpft werden, ohne dass Betroffene die Einrichtung vor Ort persönlich aufsuchen müssen. Dies kann den entscheidenden Unterschied machen, gerade in ländlichen Regionen oder bei begrenzter Verfügbarkeit von Beratungsangeboten am Wohnort.

Für Ärztinnen und Ärzte liegt der Nutzen auf der Hand: Sie können ihren Patientinnen und Patienten eine sofort verfügbare, se-



DigiSucht ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang zur Suchthilfe.

Bild: NRW-Landeskoordination
Digitale Suchtberatung

riöse und kostenfreie Anlaufstelle nennen. Das entlastet die Versorgung in Situationen, in denen im Praxisalltag keine Zeit für eine ausführliche suchtmmedizinische Beratung bleibt, und schafft dennoch eine konkrete Perspektive. Ein kurzer Hinweis wie „Wenn Sie Unterstützung im Umgang mit Alkohol, Substanzen oder Glücksspiel wünschen, können Sie sich unter www.suchtberatung.digital anonym und kostenfrei beraten lassen“ kann bereits ein wirksamer Impuls sein. Ein solcher Verweis kann gerade in der hausärztlichen Versorgung, aber auch in weiteren Disziplinen sinnvoll sein.

DigiSucht ist insbesondere für Fachrichtungen von Interesse, die sich nicht primär mit Suchtmmedizin befassen. In diesen Fachrichtungen werden riskanter Konsum, Abhängigkeit oder schädlicher Gebrauch oft erst

im Zusammenhang mit Folgeerkrankungen sichtbar. Ein digital erreichbares Beratungsangebot erleichtert eine frühzeitige Reaktion, ohne die Patientinnen und Patienten zu überfordern.

Hinzu kommt ein struktureller Vorteil für die Versorgung. DigiSucht verbessert die Schnittstelle zwischen medizinischer Behandlung und kommunaler Suchthilfe. Gerade nach einem stationären Aufenthalt oder bei einem ersten Verdacht auf problematischen Konsum kann die digitale Beratung eine Brücke in die weitere Versorgung bilden. Damit wird aus einem ärztlichen Hinweis ein konkreter Versorgungsweg. Für Patientinnen und Patienten kann dieser einfache Schritt der Beginn einer längerfristigen Unterstützung sein.

Die zentrale Botschaft lautet daher: DigiSucht ist ein praxisnahes Instrument, das Ärztinnen und Ärzten eine einfache und zugleich fachlich fundierte Weiterempfehlung ermöglicht. Wer das Angebot kennt, kann Versorgungslücken überbrücken, Schwellen senken und Betroffene schneller mit Hilfe verbinden. Für die ärztliche Praxis bedeutet das eine sinnvolle Erweiterung des eigenen Beratungsrepertoires – mit wenig Aufwand, aber spürbarem Nutzen.

Kontakt

NRW-Landeskoordination
Digitale Suchtberatung
Melanie Wolff
0221 809 3966
E-Mail: m.wolff@suchtkooperation.nrw



Weitere Informationen zur DigiSucht gibt es im Internet:



Anerkennung für jahrzehntelanges Engagement: Silberne Ehrennadel für Dr. Ulrich Polenz

„Du hast das Miteinander im Gesundheitsbereich in unserer Region geprägt. Du hast Menschen an einen Tisch gebracht, Kooperationen gefördert und Vernetzung praktiziert.“ Begleitet von langanhaltendem Beifall erhielt Ende Juni in Paderborn Dr. Ulrich Polenz die Silberne Ehrennadel der Ärztekammer Westfalen-Lippe. In seiner Laudatio stellte Dr. Gregor Haunerland, Vorsitzender des Verwaltungsbezirks Paderborn der ÄKWL, das jahrzehntelange Wirken des Allgemeinmediziners in den Mittelpunkt, das weit über die Tätigkeit in der Praxis hinausging. „Du hast Dich auch 45 Jahre lang nicht nur mit Deinen Patienten befasst, sondern auch um Deine Kolleginnen und Kollegen gekümmert!“

Die Verleihung der Ehrennadel bildete den — für den Ausgezeichneten überraschenden — Abschluss des „Ärztlichen Sommerdia-

logs“ zweier Paderborner Krankenhausträger. Die Aufzählung von Dr. Polenz' Verdiensten war lang: Zu seinen Stationen ehrenamtlicher Tätigkeit gehörten beispielsweise die Vor-



Dr. Gregor Haunerland (l.) würdigte das besondere Engagement von Dr. Ulrich Polenz.

standsarbeit im Praxisnetz Paderborn und im Palliativnetz Paderborn. Im „Gesundheits-

stammtisch“ widmete sich Dr. Polenz dem Austausch zwischen Vertretern von Ärzteschaft, Krankenhäusern und Krankenkassen, über zehn Jahre gehörte der Allgemeinarzt der Kommunalen Gesundheitskonferenz an. Dr. Polenz begleitete mehrere Qualitätszirkel, initiierte die „Gesundheitsplattform OWL“ und war überdies Vorsitzender des Schlichtungsausschusses der Ärztekammer Westfalen-Lippe im Verwaltungsbezirk Paderborn an.

Neun Jahre lang wirkte Dr. Polenz zudem für die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe: Er leitete die Bezirksstelle Paderborn der KVWL. Dieses Amt gab er — genau wie seine Praxistätigkeit — Mitte des Jahres auf, sein Nachfolger im Amt ist der Salzkottener Hausarzt Dr. Michael Surrey.

Zum 85. Geburtstag von Dr. Wolfgang Aubke aus Bielefeld

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert Dr. Wolfgang Aubke aus Bielefeld: Das ehemalige Kammerversammlungsmitglied feiert am 26. August seinen 85. Geburtstag.

1941 in Wuppertal geboren, verbrachte Wolfgang Aubke seine Studienzeit in Hamburg, wo er 1970 das Staatsexamen ablegte und ein Jahr später promovierte. Daran schloss sich die Weiterbildungszeit mit beruflichen Stationen in Sanderbusch, Herford und Detmold an, bevor er sich 1979 als Facharzt für Innere Medizin in Bielefeld niederließ. Nach mehr als 25-jähriger Tätigkeit in der internistischen Gemeinschaftspraxis ging Dr. Aubke 2005 in den Ruhestand.

Der ärztlichen Berufspolitik widmete sich Dr. Aubke bereits früh: Fast zwei Jahrzehnte gehörte er der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe an. Von 1986 bis 2004 war er Mitglied



Dr. Wolfgang Aubke

des KVWL-Vorstands, ab 1995 in der verantwortungsvollen Funktion des Zweiten Vorsitzenden. Für seine besonderen Verdienste um die Belange der westfälisch-lippischen Kassenärzte erhielt er 2005 die Rolf-Schlingmann-Ehrenmedaille. Auch auf Bundesebene setzte Dr. Aubke wichtige Akzente. Im Auftrag der Kassenärztlichen Bundesvereinigung war er Beiratsvorsitzender der Kooperationsgemeinschaft Mammographie.

In der Ärztekammer Westfalen-Lippe gehörte Dr. Aubke der Kammerversammlung an und brachte seine Erfahrung in zahlreiche Ausschüsse und Arbeitskreise ein. So wirkte er insbesondere in den Arbeitskreisen „Prävention“ und „Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement“ mit und war als Gutachter tätig. In der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund war er alternierender Vorsitzender auf Arbeitgeber-

seite des Ausschusses für Rehabilitations-, Renten- und Versicherungsangelegenheiten. In Bielefeld genießt Dr. Aubke als engagierter Betriebsarzt und Sportmediziner hohes Ansehen. Er gehört zu den Mitbegründern zweier Herzsportgruppen und unterstützte den SV Brackwede mit seiner medizinischen Expertise. 2015 wurde Dr. Aubke erstmals zum Vorsitzenden des Bielefelder Seniorenrates gewählt. In dieser Funktion setzte er sich mit großem Nachdruck und viel Herzblut für eine moderne und zukunftsorientierte Seniorenpolitik ein. Bis heute bleibt der Internist seiner Heimatstadt kommunalpolitisch eng verbunden. Für die CDU engagiert er sich im Sozial- und Gesundheitsausschuss sowie in der Kommunalen Gesundheitskonferenz.

Heute genießt Dr. Aubke gerne die gemeinsame Zeit mit seiner Frau und seinen sechs Enkelkindern. Körperlich hält sich der Jubilar beim Radfahren und auf dem Golfplatz fit, geistig mit akademischen Plänen: Ab dem kommenden Wintersemester möchte er sein Studium der Literaturwissenschaft und Geschichte wieder aufnehmen.

GLÜCKWUNSCH

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Ulrich Anders,
Dortmund 01.09.1932

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Harro Tietz,
Recklinghausen 10.09.1935

Dr. med. Ghavam Mussavi,
Witten 26.09.1935

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Dr.-medic/
IMP Neumarkt
Alexander Szabo,
Gütersloh 07.09.1941

Dr. med. Peter Staden,
Dorsten 15.09.1941

Dr. med. Siegfried
Schmidt, Herten
20.09.1941

Dr. med. Georg-Dieter
Wenner, Soest 19.09.1941

Dr. med. Sonnhild
Zwetkow, Gelsenkirchen
18.09.1941

Dr. med. Hans-Jürgen
Becker, Telgte 29.09.1941

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Hartmut Bremer,
Dülmen 08.09.1946

Dr. med. Werner Göring,
Wenden 13.09.1946

Dr. med. Hans Joachim
Kästli, Warburg 18.09.1946

Dr. med.
Diedrich Schlenkhoff,
Haltern am See 19.09.1946

Prof. Dr. med.
Peter Schuster,
Siegen 20.09.1946

Dr. med. Rita Ruland,
Bottrop 21.09.1946

Dr. med. Hans-Ludwig
Becker, Dortmund
24.09.1946

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Hans Georg
Schäfer, Münster
04.09.1951

Priv.-Doz. Dr. med.
Gerhard Blumhardt,
Unna 26.09.1951

Dr. med. Robert Happe,
Blomberg 28.09.1951

Zum 70. Geburtstag

Ute Queckenstedt, Hagen
03.09.1956

Dr. med. Roland Schwieder,
Bad Oeynhausen
08.09.1956

Dr. med. Ulrich Thimm,
Recklinghausen 10.09.1956

Dr. med. Jutta Normann-
Schüling, Münster
16.09.1956

Prof. Dr. med.
Michael Haupts,
Bochum 27.09.1956

Prof. Dr. med.
Walter Klockenbusch,
Münster 25.09.1956

Priv.-Doz. Dr. med.
Gabriele Schmidt-
Heinevetter, Bochum
26.09.1956

Dr. med. Hildegard
Breuer, Sassenberg
28.09.1956

Dr. med. Stephan
Mönninghoff, Hagen
28.09.1956

Dr. med. Susanne
Gehling, Paderborn
30.09.1956

Ingrid Grunwald,
Hattingen 30.09.1956

Priv.-Doz. Dr. med.
Gerhard Reymann,
Bochum 30.09.1956

Zum 65. Geburtstag

Martin Bökamp,
Recklinghausen 05.09.1961

Dr. med. Sigrid Landwehr,
Lengerich 05.09.1961



©Africa Studio — stock.adobe.com

Dr. med. Ahmad Farid
Nasri, Weiler 06.09.1961

Norbert Hartmann,
Mettingen 07.09.1961

Andreas Michalak,
Haltern am See 07.09.1961

Priv.-Doz. Dr. med.
Anna Mitchell, Dorsten
08.09.1961

Dipl.-Med. Ulrike Roglitzki,
Haltern am See 15.09.1961

Dr. med. Georg Selzer,
Bremen 17.09.1961

Dr. med. Ulrike Beate
Bertlich, Marl 19.09.1961

Dr. med. Christian Bettag,
Recklinghausen 20.09.1961

Dr. med. Albert Boehres,
Hagen 19.09.1961

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.
Bettina Pfeleiderer,
Münster 20.09.1961

Dr. med. Dr. med. dent.
Dr./Univ. Leuven
Martin Erbe,
Aachen 21.09.1961

Dr. med. Edda Molinski,
Lügde 23.09.1961

Dr. med. Detlef Lüders,
Minden 25.09.1961

Dr. med. Mario Tomm,
Heek 25.09.1961

Dr. med. Thomas
Hofmann, Lippstadt
29.09.1961

Dr. med. Birgit Potthoff,
Herzebrock-Clarholz
29.09.1961

TRAUER

Dr. med. Wilhelm Niemann, Münster
*01.05.1941 †20.05.2026

Dr. med. Klaus Korte, Datteln
*18.03.1951 †12.06.2026

Dr. med. Monika Niemann, Münster
*01.07.1941 †13.06.2026

Anja Söpper, Schwerte
*28.04.1962 †15.06.2026

In den Rubriken „Glückwunsch“ und „Trauer“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis gegeben haben. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Zustimmung zur Veröffentlichung Ihres Geburts- und/oder Sterbedatums online über das Portal der Ärztekammer abzugeben (portal.aekwl.de, bitte kein „www.“ voranstellen) unter „mein Zugang“ — „meine Zustimmungen“.

akademie

für medizinische Fortbildung

Ärztchammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen



EXKLUSIV-LOUNGE

- kuratierc zertifizierte Fortbildungsangebote
- Demo-Kurse
- Lernmaterialien
- Extravideos
- aktuelle Informationen zum Thema Fortbildung
- und vieles mehr!

Mitglied werden und viele Vorteile genießen!

Informationen zur Mitgliedschaft in der Akademie für medizinische Fortbildung gibt es unter www.akademie-wl.de/mitgliedschaft oder Tel. 0251 929-2204



Organisation

Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c.
Hugo Van Aken, Münster

Stv. Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. med. Christoph Stellbrink,
Bielefeld

Leitung:

Christoph Ellers, B. A.

Geschäftsstelle:

Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster,
Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249
Mail akademie@aeowl.de
Internet www.akademie-wl.de



BORKUM 2027

Jetzt schon Termin vormerken:
81. Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche vom
17. April bis zum 25. April 2027

Fortbildungsangebote



Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche



Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen



Weiterbildungskurse



Curriculare Fortbildungen



Notfallmedizin



Strahlenschutzkurse



Hygiene und MPG



Ultraschallkurse



DMP-Veranstaltungen



Qualitätsmanagement



Workshops/Kurse/Seminare



Forum Arzt und Gesundheit



Fortbildungen für MFA und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe

www.akademie-wl.de

Online-Fortbildungskatalog

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog:

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog

Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Akademiemitgliedschaft

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen
s. S. 54

Die Akademie auf Facebook und Instagram

Liken Sie uns auf und folgen Sie uns auf



Fortbildungs- veranstaltungen im Überblick

A Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung	41	G Gendiagnostikgesetz (GenDG)	34, 45	Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert	39
Ärztliche Führung	41	Geriatrische Grundversorgung	41	Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert	39
Ärztliche Leichenschau	50	Gesundheitsförderung und Prävention	34, 41	Psychotherapie – Systemische Therapie	39
Ärztliche Wundtherapie	45			Psychotraumatologie	44
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	47	H Hämotherapie	42, 44		
ABS-beauftragter Arzt	41	Harnwegsinfektionen bei Kindern	34	R Refresherkurse	34, 42, 48, 49, 52
Akupunktur	34, 37	Hautkrebs-Screening	45	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	44
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	34, 35	Hernienchirurgie	52		
Allgemeine Informationen	54	HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI)	34	S Schlafbezogene	
Allgemeinmedizin	36	Hygiene	34, 38, 48	Atmungsstörungen	45
Antibiotic Stewardship (ABS)	41	Hygienebeauftragter Arzt	38, 48	Schmerzmedizinische Grundversorgung	44
Arbeitsmedizin	37	Hypnose als Entspannungsverfahren	37	Schmerztherapie	40
Asthma bronchiale/COPD	34			Sexualmedizin	35, 39
Autogenes Training	37	I Impfen	45	Sexuelle Gesundheit	46
		Infektionskrankheiten	34	Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern	34
		Instagram	32	Sozialmedizin	35, 40
		IT-Sicherheit	51	Spezialisierte schlafmedizinische Versorgung	46
				Sportmedizin	34, 40
B Balint-Gruppe	37	K Kindernotfälle	47	Strahlenschutzkurse	47
Beatmung	34	Klin. Akut- und Notfallmedizin	46	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	53
Betriebsmedizin	37	Klinische Studien	42	Stressmedizin	44
Bildungsscheck	54	Koronare Herzkrankheit	34	Studienleiterkurs	42
		KPQM	50	Suchtmedizin	40
		Krankenhaushygiene	38, 48		
C Cancer Survivorship Care	51	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	38	T Tapingverfahren	52
Curriculare Fortbildungen	41–46	Maritime Medizin	43	Telenotarzt/Telenotärztin	44, 46
		Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	43	Transfusionsmedizin	42
D Dermatologie	34	Medizinethik	43	Transgender	52
Diabetes mellitus	34	Medizinische Begutachtung	34, 43, 52	Transplantationsbeauftragter Arzt	45
DMP (Asthma bronchiale/COPD – Diabetes mellitus – KHK)	34, 50	Moderatorentaining Ethikberatung	52		
		Moderieren/Moderationstechniken	50	U Ultraschallkurse	34, 48–50
E EKG	51	Motivations- und Informationsschulung (BuS)	52	U-Untersuchungen	34
eKursbuch		MPG	48		
„PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“	34			V Verkehrsmedizinische Begutachtung	45
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	34	N Naturheilkunde	52	Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen	34
eLearning-Angebote	34	NAWL – Notarztfortbildung			
EMDR	51	Westfalen-Lippe	46		
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	41	Neurologie	34, 51		
Ernährungsmedizin	37	Notfall	34, 46, 47		
Ernährungsmedizinische Grundversorgung	41			W Weiterbildungskurse	36–40
EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistenz“	57	O Online-Quiz	34	Wirbelsäulen Interventionskurs	51
		Osteopathische Verfahren	44	Workshops/Kurse/Seminare	50–52
F Facebook	32	Organisation in der Notfallaufnahme	46		
Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	50	Organspende	34		
Fiberoptische Techniken	51				
Fortbildungs-App	35	P Palliativmedizin	38, 39, 52		
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA	34, 43	Patientenzentrierte Kommunikation	44		
Forum Arzt und Gesundheit	53	Prüferkurs	42		
Führungstraining	50	Psychiatrischer Notfall	47		
		Psychosomatische Grundversorgung	39, 44		

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
------	-------	-----	----------	---	----------------------	--

ELEARNING-ANGEBOTE

Die eLearning-Angebote der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL werden stetig ausgebaut und aktualisiert. Die Maßnahmen werden über die elektronische Lernplattform ILIAS angeboten.

<https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/>



• Aktualisierung zum Erhalt der allgemeinen und besonderen Fachkunde nach NiSV • Akupunktur – Modul 1 • Beatmung • BuS-Betreuung - Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Aufbauschulung • Curriculum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs • Dermatologie in der Hausarztpraxis – Blickdiagnose/Dermatosen bei Systemerkrankungen (Online-Quiz) • Dermatoonkologie/Differenzialdiagnosen und Therapie (Online-Quiz) • DMP-spezifische Online-Fortbildungen – Asthma bronchiale/COPD/Diabetes mellitus/Koronare Herzkrankheit • Durchführung der Videosprechstunde • eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“ • eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ • eRefresher Aufbereitung von Medizinprodukten für MFA		• eRefresher Hygiene für Ärzte/innen bzw. MFA • eRefresher Medizinische Begutachtung • eRefresher Notfallmanagement für EVAs/NäPas • eRefresher Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung (GenDG) • Ethik in der Medizin • Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie • Gesundheitsförderung und Prävention • Harnwegsinfektionen bei Kindern – Diagnostik, Therapie und Prophylaxe • HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) • Infektionskrankheiten • Intensivmedizin • Motivations- und Informationsschulung – Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (Aufbauschulung) • Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen		• Notfallmedizin für Ärzte/innen im Rettungsdienst und in Zentralen Notaufnahmen, Notfallsanitäter/innen, Angehörige der Pflegeberufe • Organspende - Ärztliche Aufklärung zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende • Praxisrelevantes aus der Neurologie • Privatliquidation Gebührenordnung Ärzte/GOÄ – Wissenswerte Grundlagen – Abrechnungssseminar für Ärzte/innen und MFA • Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter • Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern – Diagnostik und Prävention • Sportmedizin • Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen gemäß der Kinder-Richtlinie (2015)		 
---	--	---	--	--	--	---

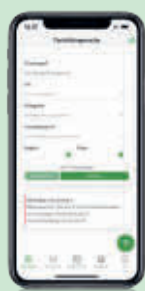
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

<https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/>



19. Westfälischer Ärztetag Leitung: Dr. med. J. A. Gehle, Münster Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Fr., 04.09.2026 15.00–19.00 Uhr Münster, Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214	kostenfrei	5	Nicole Kreimer -2243	
Internistisch-Nephrologisches Symposium Zielgruppe: Ärzte/innen, Angehörige anderer Medizinische Fachberufe und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. G. B. Thölking, Hilstrup	Sa., 05.09.2026 09.00–12.30 Uhr Münster, Stadthalle Hilstrup, Westfalenstr. 19	M: kostenfrei N: € 20,00	4	Nicole Kreimer -2243	
Update ZNS-Metastasen 2026 Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Frau Prof. Dr. med. U. Schick, Münster	Sa., 12.09.2026 09.00–13.45 Uhr ILIAS	M: kostenfrei N: € 20,00	6	Maja Lena Löchte -2245	
Ethikforum 2026 Personalisierte Medizin – ökonomische und ethische Auswirkungen Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. B. Hanswille, Dortmund	Mi., 16.09.2026 16.30–20.00 Uhr Münster, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Domplatz 10	kostenfrei	*	Nicole Kreimer -2243	
Halturner Beatmungssymposium 2026 Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. S. Matzko, Haltern	Mi., 16.09.2026 15.00–17.55 Uhr Haltern, KKRN GmbH – St. Sixtus-Hospital, Gartenstr. 2	M: kostenfrei N: € 20,00	4	Nicole Kreimer -2243	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
19. Sozialmediziner-Tag Die Zukunft der Sozialmedizin Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster Moderation: Dr. med. Peter Dinse, Münster, Dr. med. Oliver Herbertz, Moers, Dr. med. Christian Marga, Bottrop, Dr. med. Simone Reck, Münster, Dr. med. Martin Rieger, Münster, Dr. med. Markus Wenning, Münster	Fr., 18.09.2026, 11.00–19.00 Uhr Sa., 19.09.2026, 09.00–13.15 Uhr Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH, Eichendorffstr. 2		€ 195,00	12	Astrid Gronau -2201	
Lungenkrebs 2026 – Was gibt es Neues? Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. M. Brandes, Münster, Dr. med. J. Groetzner, Lemgo	So., 18.09.2026 15.30–18.45 Uhr ILIAS		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Nicole Kreimer -2243	
19. Herner Beckenbodenseminar Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Frau L. Korca, Herne	Mi., 30.09.2026 15.30–18.45 Uhr Herne, Ev. Krankenhausgemeinschaft gGmbH, Wiescherstr. 24		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Nicole Kreimer -2243	
Sexualmedizin: Let's talk about sex – Sexual-Anamnese tabufrei gestalten Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	Mi., 14.10.2026 16.00–19.00 Uhr ILIAS		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Nicole Kreimer -2243	
Verkehrsmedizin – Patientenaufklärung und Beratung Zielgruppe: Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. M. Lederle, Ahaus Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 03.11.2026!	Mi., 04.11.2026 15.30–20.00 Uhr ILIAS		M: € 10,00 N: € 40,00	6	Martin Wollschläger-Tigges -2242	
Neurogene Dysphagie – Diagnostik, Management und Therapie Zielgruppe: Ärzte/innen, Apotheker/innen und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. H. Van Aken, Münster, Dr. O. Schwalbe, Münster	Mi., 18.11.2026 16.00–19.00 Uhr ILIAS		M: € 10,00 N: € 30,00	4	Nicole Kreimer -2243	
Klinische Obduktion – als letzte und bedeutsame ärztliche Handlung Zielgruppe: Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med J. Friemann, Bochum, Frau Dr. med. S. von Stillfried und Rattonitz, Aachen	Fr., 20.11.2026 10.00–15.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstraße 210–214		M: kostenfrei N: kostenfrei	6	Hendrik Petermann -2203	



Fortbildungs-App

mit funktionalen Neuerungen und Verbesserungen hinsichtlich einer optimalen Fort- und Weiterbildungssuche

Mit der kostenlosen Fortbildungs-App haben Sie Zugriff auf den gesamten Fortbildungskatalog der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL mit Informationen zu allen Veranstaltungen, Ansprechpartner/innen, Anmeldeverfahren, Direktbuchung in Veranstaltungen, Pushnachrichten, Beantragung der Akademie-Mitgliedschaft etc.



Akademie



App Store



Google Play

<https://www.akademie-wl.de/akademie/fortbildungs-app>

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
WEITERBILDUNGSKURSE Die Kurse sind gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 21.09.2019, in Kraft getreten am 01.07.2020, zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatzbezeichnung anerkannt. https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement						
Ärztliches Qualitätsmanagement (Module I, III, V) Leitung: Dr. med. H.-J. Bückner-Nott, Münster, Prof. Dr. med. G. Knichwitz, Köln 	Modul I (Blended-Learning-Webinar) auf Anfrage  Modul III (Blended-Learning-Angebot): auf Anfrage Modul V (Blended-Learning-Angebot): auf Anfrage (jeweils zzgl. eLearning)	ILIAS ILIAS/ Dortmund  ILIAS/ Dortmund	Modul I: M: € 465,00 N: € 535,00 Modul III: M: € 765,00 N: € 879,00 Modul V: M: € 1.150,00 N: € 1.325,00	Modul I: 25 Modul III: 27 Modul V: 63	Falk Schröder -2240	
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)						
Akupunktur (Module I–VII) Leitung: Prof. Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster, Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel 	Modul I (eLearning) Module II–V (Blended Learning): Modul II: Sa./So., 13./14.03.2027 Modul III: Sa./So., 05./06.06.2027 Modul IV: Sa./So., 25./26.09.2027 Modul V: Sa./So., 27./28.11.2027 (zzgl. eLearning) Module VI und VII (Präsenz): Sa./So., 26./27.09.2026 und Januar 2027	Gelsenkirchen 	Modul I–V (je Modul): M: € 699,00 N: € 769,00 Module VI und VII (je WE): M: € 599,00 N: € 659,00	Modul I: 48 Module II–V (je Modul): 30 Module VI und VII (je WE): 16	Guido Hüls -2210	
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1–3) Leitung: Prof. Dr. med. B. Huenges, Bochum, Dr. med. M. Klock, Siegen 	Modul 1: Fr., 16.04.–Sa., 24.04.2027 Modul 2: Fr./Sa., 11./12.09.2026 oder Sa., 19.09.2026 und Fr., 25.09.2026 und Fr., 02.10.2026  Modul 3: Fr./Sa., 06./07.11.2026 (jeweils zzgl. eLearning) (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster Münster/ ILIAS Münster	Modul 1: noch offen Modul 2: M: € 499,00 N: € 575,00 Modul 3: M: € 499,00 N: € 575,00	44 24 24	Astrid Gronau -2201	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)						
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Module I–VI) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. S. Neumann, Bochum  	Beginn: September 2026 Ende: Februar 2027 (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich)	Dortmund	(je Modul) M: € 1.049,00 N: € 1.195,00	84	Lisa Ritter -2209	
Fort- und Weiterbildung Autogenes Training (24 UE)						
Autogenes Training, weitere Entspannungsverfahren und körpertherapeutische Techniken als Top-Down Methoden zur Stress-, Emotions- und Spannungsregulation Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Borken Hinweis: Den Teilnehmenden dieses Weiterbildungskurses werden sechs Doppelstunden „Autogenes Training“ bescheinigt.	auf Anfrage	noch offen	noch offen	24	Marcel Thiede -2211	
Fort- und Weiterbildung Balint-Gruppe (30 UE)						
Balint-Gruppe Leitung: Frau Dr. med. Dipl.-Psych. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Mittwoch, 15.00–20.00 Uhr 11.11.2026, 13.01.2027, 17.02.2027, 28.04.2027, 02.06.2027	Münster 	auf Anfrage	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, 14.00–19.00 Uhr 11.09.2026, 23.10.2026, 27.11.2026, 04.12.2026, 11.12.2026	Münster 	M: € 865,00 N: € 995,00	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Dr. med. Chr. Holzapfel, Münster Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, 14.00–19.00 Uhr auf Anfrage	Münster 	M: € 865,00 N: € 995,00	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Frau Dr. med. R. Vahldieck, Herne Hinweis: Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, 14.00–19.00 Uhr 04.09.2026, 02.10.2026, 06.11.2026, 11.12.2026, 15.01.2027	Arnsberg 	M: € 865,00 N: € 995,00	35	Anja Huster -2202	
Zusatz-Weiterbildung Ernährungsmedizin (220 UE)						
Ernährungsmedizin (100 UE) Leitung: Dr. med. G. Bischoff, Prof. Dr. med. T. Horbach, München, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen  	Kursteil 1 – Modul I bis IV Do., 08.10.–So., 11.10.2026  Kursteil 2 – Modul V Do., 11.02.–So., 14.02.2027 Kursteil 3 – Praxisseminar 26.02.–28.02.2027	ILIAS ILIAS  Münster	M: € 2.140,00 N: € 2.190,00	120	Petra Pöttker -2235	
Ernährungsmedizin (Fallseminare einschl. Hausarbeit) (120 UE) (5 Blöcke – je 24 UE)	auf Anfrage	Münster 	(je Block) € 540,00	je 24	Petra Pöttker -2235	
Weiterbildungsbaustein Hypnose als Entspannungsverfahren (32 UE)						
Hypnose als Entspannungsverfahren Leitung: Frau Dr. med. N. Aufmkolk, Ahaus Hinweis: Anrechenbarer Baustein auf die Facharztweiterbildungen „Psychiatrie und Psychotherapie“, „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“, „Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie“ sowie auf die Zusatz-Weiterbildung „Psychotherapie“	April 2027	Borkum Münster 	noch offen	16	Marcel Thiede -2211	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Krankenhaushygiene (200 UE)						
Krankenhaushygiene (Grundkurs) (40 UE)  Modul I: Hygienebeauftragter Arzt gem. BÄK-Curriculum Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Jena, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Präsenz-Termine: Teil 1: Fr./Sa., 09./10.04.2027 Teil 2: Sa., 05.09.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	(je Teil) M: € 349,00 N: € 399,00	20 30	Guido Hüls -2210	
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie Grundkurs (120 UE – Module I–IV) Aufbaukurs (200 UE – Module V–VIII) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. S. Biesenbach, Boppard Hinweis: Die Grundkursmodule sind in ihrer Reihenfolge frei wählbar. Der abgeschlossene Grundkurs ist Voraussetzung zur Teilnahme am Aufbaukurs.	Grundkurs Modul I: Fr., 02.07.–So., 04.07.2027 Modul II: Fr., 01.10.–So., 03.10.2027 Modul III: Fr., 08.01.–So., 10.01.2027 Modul IV: Fr., 19.03.–So., 21.03.2027 (zzgl. eLearning) Aufbaukurs Modul V: auf Anfrage Modul VI: auf Anfrage Modul VII: Mi., 23.09.–So., 27.09.2026 Modul VIII: Mi., 02.12.–So., 06.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	(je Modul) M: € 799,00 N: € 919,00 (je Modul) M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	(je Modul) 31 (je Modul) 52	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Prof. Dr. med. Ph. Lenz, Münster, Prof. Dr. B. Dasch, Münster	Virtuelle Präsenz: Fr., 15.01.–So., 17.01.2027 und Fr./Sa., 19./20.02.2027 (zzgl. eLearning) 	ILIAS (Standort Münster)	noch offen	40	Daniel Busmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. K. Vogelsang, Bochum Frau T. Woiwod, Bochum	Virtuelle Präsenz: Fr., 13.11.–So., 15.11.2026 und Fr./Sa., 04./05.12.2026 (zzgl. eLearning)  WARTELISTE	ILIAS (Standort Bochum)	M: € 1.129,00 N: € 1.299,00	45	Daniel Busmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. M. D. (SU) B. Hait, Unna, Frau U. Prinz-Rogosch, Unna	Präsenz-Termine: Fr., 19.02.–So., 21.02.2027 und Fr./Sa., 09./10.04.2027 (zzgl. eLearning)	Unna 	noch offen	40	Daniel Busmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. B. Bauer, Münster, Frau Dr. med. J. Krüger, Münster	Präsenz-Termin: Mi., 18.11.–So., 22.11.2026 (zzgl. eLearning) WARTELISTE	Münster	M: € 1.129,00 N: € 1.299,00	45	Daniel Busmann -2221	
Palliativmedizin (Fallseminare unter Supervision) (120 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 1.249,00 N: € 1.399,00	je 40	Daniel Busmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. K. Vogelsang, Bochum, Frau T. Woiwod, Bochum	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Borkum	noch offen	40	Daniel Busmann -2221	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. M. D. (SU) B. Hait, Unna, Prof. Dr. med. P. Lenz, Münster, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Borkum	noch offen	40	Daniel Busmann -2221	
Psychosomatische Grundversorgung (80 UE)						
Psychosomatische Grundversorgung (50 UE) Theoretische Grundlagen/ Ärztliche Gesprächsführung Leitung: Frau Dr. med. I. Aden, Braunschweig, C. Braun, Gelsenkirchen, Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 06./07.11.2026 (zzgl. eLearning) Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 06./07.11.2026 (zzgl. eLearning)	Haltern  Münster 	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00 M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	60	Anja Huster -2202	
Weiterbildung Psychotherapie						
Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobson – Grundkurs Leitung: Prof. Dr. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	16	Marcel Thiede -2211	
Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobson – Aufbaukurs Leitung: Prof. Dr. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	16	Marcel Thiede -2211	
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert (51 UE) (Basiskurs I) Leitung: Dr. med. Chr. Holzapfel, Münster, Dr. med. Chr. Theiling, Lengerich	So., 18.04.–Sa., 24.04.2027	Borkum	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	51	Maja Lena Löchte -2245	
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert (51 UE) (Basiskurs I) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	51	Maja Lena Löchte -2245	
Psychotherapie – Systemische Therapie (50 UE) (Basiskurs I) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	57	Maja Lena Löchte -2245	
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Dr. med. Dipl. rer. soc. W. Bach, Dortmund, Dr. med. Chr. Dürich, Hagen	So., 18.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	60	Maja Lena Löchte -2245	
Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin (240 UE)						
Modul I – Grundlagen der Sexualmedizin (44 UE)	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Münster  ILIAS	Modul I M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	57	Laura Issel -2208	
Modul II – Indikationsgebiete der Sexualmedizin, Krankheitsbilder und Störungslehre (40 UE)	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.11.2026 und Virtuelle Präsenz: Fr./Sa., 11./12.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster  ILIAS	Modul II M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	47		
Modul III – Behandlungsprinzipien und Techniken in der Sexualmedizin (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Frau Dr. med. A. Potthoff, Dr. med. J. Signerski- Krieger, Bochum	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 05./06.02.2027 und Fr./Sa., 19./20.02.2027 (zzgl. eLearning)	Münster 	Modul III M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	40		

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Modul I/II und III/IV) (160 UE) Leitung: Dr. med. P. Dinse, Dr. med. M. Rieger, Frau Dr. med. S. Reck, Münster  	Modul I/II (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 01.02.— Fr., 12.02.2027 (inkl. eLearning) Modul III/IV (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 09.11.— Fr., 20.11.2026 (inkl. eLearning)	Münster/ ILIAS 	(je Modul I/II und III/IV) € 900,00	96	Astrid Gronau -2201	
Sozialmedizin (Modul V/VI und VII/VIII) (160 UE) Leitung: Dr. med. O. Herbertz, Moers, Dr. med. P. Dinse, Dr. med. M. Rieger, Frau Dr. med. S. Reck, Münster  	Modul V/VI (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 01.02.— Fr., 12.02.2027 (inkl. eLearning) Modul VII/VIII (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 08.03.— Fr., 19.03.2027 (inkl. eLearning)	Münster/ ILIAS 	(je Modul V/VI und VII/VIII) € 900,00	96	Astrid Gronau -2201	
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie – „Gemeinsam gegen den Schmerz“ Leitung: Prof. Dr. med. D. Pöpping, Münster, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Bochum, Univ.-Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum 	Präsenz-Termine: Modul I: Fr./Sa., 05./06.03.2027 Modul II: Fr./Sa., 28./29.05.2027 Modul III: Fr./Sa., 02./03.07.2027 Modul IV: Fr./Sa., 10./11.09.2027 (jeweils zzgl. eLearning)	Münster Bochum Münster Bochum	M: € 1.549,00 N: € 1.699,00	80	Falk Schröder -2240	
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (64 UE) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. K. Völker, Münster, Prof. Dr. med. Dr. rer. medic. C. Reins- berger, Paderborn 	Präsenz-Termine: April 2027	Borkum	noch offen	70	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Leitung: A. Lueg, Dortmund, PD Dr. R. Demmel, Münster 	Virtuelle Präsenz: Fr., 18.09.—So., 20.09.2026 und  Präsenz-Termin: Fr./Sa., 09./10.10.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 1.249,00 N: € 1.399,00	55	Hendrik Petermann -2203	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
------	-------	-----	----------	---	----------------------	--

CURRICULARE FORTBILDUNGEN GEMÄSS CURRICULA DER BUNDESÄRZTEKAMMER						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung (28 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Brilon, PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Breckerfeld	 Virtuelle Präsenz: Mi., 16.09.2026 und Sa., 17.10.2026 und Sa., 07.11.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 675,00 N: € 745,00	30	Laura Issel -2208	
Ärztliche Führung (80 UE) Führen als Erfolgsfaktor – Selbstreflektiert zur erfolgreichen ärztlichen Führungskraft Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hemer, Dr. med. Chr. Karl, Paderborn, Dr. med. M. Weniger, Hattingen, Frau Dr. med. B. Schulze Eilfing, Warendorf	 Präsenz-Termine: Fr./Sa., 29./30.01.2027 und Fr./Sa., 19./20.02.2027 und Fr./Sa., 12./13.03.2027 und Fr./Sa., 04./05.06.2027 (zzgl. eLearning)	Schwerte	M: € 3.449,00 N: € 3.949,00	82	Andrej Schlobinski -2261	
Antibiotic Stewardship Rationale Antiinfektivastrategien (184 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, EDIC, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster	 Präsenz-Termine: Sa., 05.09.2026 und Mo./Di., 09./10.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 699,00 N: € 799,00	52	Guido Hüls -2210	
Grundkurs zum ABS-Beauftragten: Modul I – Antiinfektiva (40 UE)	Beginn: Februar 2027 Ende: November 2027 (zzgl. eLearning)	Münster 	auf Anfrage	53 53 44 20		
Aufbaukurs zum ABS-Experten: Modul II – Infektiologie (40 UE) Modul III – ABS (44 UE) Modul IV – Projektarbeit (40 UE) Modul V – Kolloquium (20 UE)						
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis (30 UE – zus. erforderlich 10 Std. Hospitation) Leitung: Frau Dr. med. K. A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	 Virtuelle Präsenz: Mi., 11.11.–Fr., 13.11.2026	ILIAS	M: € 695,00 N: € 795,00 (exkl. Hospitation)	40	Andrej Schlobinski -2261	
Ernährungsmedizinische Grundversorgung (100 UE) Leitung: Dr. med. G. Bischoff, Prof. Dr. med. T. Horbach, München, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen Hinweis: Die Veranstaltung ist voll umfänglich auf den 100-Stunden-Kurs gemäß (Muster-) Kursbuch „Ernährungsmedizin“ zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ernährungsmedizin“ anrechnungsfähig.	 Kursteil 1 – Modul I bis IV Do., 08.10.–So., 11.10.2026  Kursteil 2 – Modul V Do., 11.02.–So., 14.02.2027 Kursteil 3 – Praxisseminar 26.02.–28.02.2027	ILIAS ILIAS Münster 	M: € 2.140,00 N: € 2.190,00	120	Petra Pöttker -2235	
Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (12 UE) Leitung: Dr. med. H. Oelmann, Gelsenkirchen	 Fr., 11.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 325,00 N: € 325,00	12	Guido Hüls -2210	
Geriatrische Grundversorgung (60 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	 So., 18.04.–Fr., 23.04.2027 (zzgl. eLearning)	Borkum	M: € 1.500,00 N: € 1.750,00	*	Helena Baumeister -2237	
Gesundheitsförderung und Prävention (28 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund	  Präsenz-Termine: Fr./Sa., 04./05.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 940,00 N: € 1.080,00	28	Hendrik Petermann -2203	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Klimawandel und Gesundheit (21 UE) Leitung: Frau Dr. med. U. Beiteke, Dortmund, Frau Dr. med. F. Lemm, Bochum 	Präsenz-Termin: auf Anfrage	noch offen	noch offen	*	Falk Schröder -2240	
Klinische Studien Leitung: Frau Dr. med. T. Butterfaß-Bahloul, Münster, Frau S. Vorkamp, Münster					Daniel Bussmann -2221	
Grundlagenkurs CTR/MDR/IVDR / Grundlagenkurs für Prüfer und ärztliche Mitglieder eines Prüfungsteams von klinischen Prüfungen, Leistungsstudien oder sonstigen klinischen Prüfungen nach den Europäischen Verordnungen (EU) Nr. 536/2014 (Humanarzneimittel), Nr. 2017/745 (Medizinprodukte) und Nr. 2017/746 (In-vitro-Diagnostika) (8 UE) 	Mi., 14.10.2026 oder Mi., 25.11.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	(je Kurs) M: € 279,00 N: € 320,00	11		
Aufbaukurs CTR/MDR/IVDR / Aufbaukurs für Prüfer, Hauptprüfer und Leiter von klinischen Prüfungen, Leistungsstudien oder sonstigen klinischen Prüfungen nach den Europäischen Verordnungen (EU) Nr. 536/2014 (Humanarzneimittel), Nr. 2017/745 (Medizinprodukte) und Nr. 2017/746 (In-vitro-Diagnostika) (8 UE) 	Mi., 04.11.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 279,00 N: € 320,00	11		
Auffrischkurs CTR/MDR/IVDR / Auffrischkurs für Prüfer und ärztliche Mitglieder eines Prüfungsteams von klinischen Prüfungen, Leistungsstudien oder sonstigen klinischen Prüfungen nach den Europäischen Verordnungen (EU) Nr. 536/2014 (Humanarzneimittel), Nr. 2017/745 (Medizinprodukte) und Nr. 2017/746 (In-vitro-Diagnostika) (4 UE)	Mi., 18.11.2026 	ILIAS	M: € 325,00 N: € 375,00	4		
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (24 UE) gem. Curriculum des KKS-Netzwerkes Konzeption und Durchführung klinischer Studien	Mi., 13.01.–Fr., 15.01.2027	Münster	M: € 1.550,00 N: € 1.783,00	24		
Klinische Transfusionsmedizin (16 UE) Qualifikation als Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter/Leiter Blutdepot  Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund, Dr. med. H. Hillmann, Münster	Di., 15.09.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 539,00 N: € 599,00	18	Nina Wortmann -2238	
Leitender Notarzt/Leitende Notärztin (LNA) (40 Zeitstunden) Gemeinsamer Kurs mit Teilnehmenden der Ausbildung zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL) Leitung: Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster 	Mo, 12.10.–Fr., 16.10.2026 (zzgl. eLearning) WARTELISTE	Münster 	Inkl. Übernachtung und Vollverpflegung M: € 2.199,00 N: € 2.525,00 Ohne Übernachtung, mit Vollverpflegung M: € 1.799,00 N: € 2.075,00	58	Sandra Waldhoff -2224	
Refresherkurs: Praktische Aspekte der Hämotherapie gemäß § 15 Transfusionsgesetz für „Transfusionsbeauftragte Personen“ Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund, Dr. med. R. Deitenbeck, Münster, Dr. med. H. Hillmann, Münster, Univ.-Prof. Dr. med. C. Knabbe, Bad Oeynhausen	Mi., 14.10.2026 	ILIAS	M: € 199,00 N: € 239,00	6	Nina Wortmann -2238	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Maritime Medizin (46 UE) Leitung: Dr. med. J. Abel, Hamburg, Prof. Dr. med. V. Harth, Hamburg	Präsenz-Termin: Mo., 19.04.–Fr., 23.04.2027	Borkum	M: € 1.345,00 N: € 1.549,00	52	Falk Schröder -2240	
Medizinethik (40 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Bad Honnef-Rhöndorf	Modul 1: Fr./Sa., 12./13.02.2027 Modul 2: Fr./Sa., 12./13.03.2027 (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich)	Dortmund	(je Modul) M: € 625,00 N: € 690,00	(je Modul) 24	Kristina Schulte Althoff -2236	
Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung (50 UE – zus. erforderlich 50 UE Praxisteil – Hospitation) Leitung: Dr. med. J. Stockmann, Hagen-Haspe, Frau Univ.-Prof. Dr. med. T. Sappok, Bielefeld, Prof. h. c. Dr. med. S. Martin, Hannover	Modul 1: Fr./Sa., 18./19.09.2026 Modul 2: Fr./Sa., 06./07.11.2026 Modul 3: Fr./Sa., 22./23.01.2027 (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	112	Nina Wortmann -2238	
Medizinische Begutachtung (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE) Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Aufbaumodul (6 UE) für Ärztinnen und Ärzte mit der ZB Sozialmedizin Gesamtleitung: Frau Dr. med. A. Jöcker, Münster	Modul I: Fr./Sa., 12./13.02.2027 und Fr./Sa., 12./13.03.2027 (zzgl. eLearning) Modul II: auf Anfrage Modul III: Fr./Sa., 04./05.09.2026 und Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 20./21.11.2026 01.01.–31.12.2026	ILIAS ILIAS ILIAS Münster ILIAS	Modul I: M: € 990,00 N: € 1.090,00 Modul II: M: € 335,00 N: € 385,00 Modul III: M: € 825,00 N: € 950,00 Aufbaumodul: M: € 509,00 N: € 549,00	78 6	Astrid Gronau -2201	

MFA-VERANSTALTUNGEN

- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter
<https://www.akademie-wl.de/mfa-1/fortbildungen-fuer-mfa>.

E-Mail: fortbildung-mfa@akewl.de
 Telefon: 0251 929-2204



Hier geht's zur Broschüre

Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen Akademie-App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (<https://www.akademie-wl.de/akademie/fortbildungs-app>). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Osteopathische Verfahren — Module I—VIII (160 UE) Leitung: Dr. med. A. Schmitz, Iserlohn 	Modul I—VIII: auf Anfrage	Iserlohn 	Modul I—VIII (je Modul): noch offen	(je Modul) 24	Marcel Thiede -2211	
Psychosomatische Grundversorgung/ Patientenzentrierte Kommunikation (50 UE) Theoretische Grundlagen/ Ärztliche Gesprächsführung Leitung: Frau Dr. med. I. Aden, Braunschweig, C. Braun, Gelsenkirchen, Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster 	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 06./07.11.2026 (zzgl. eLearning) Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 06./07.11.2026 (zzgl. eLearning)	Haltern Münster 	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00 M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	60	Anja Huster -2202	
Psychotherapie der Traumafolgestörungen (63 UE) Leitung: Frau U. Bluhm-Dietsche, Bielefeld, Dr. med. Th. Haag, Herdecke, Dr. med. M. Henzler, Dortmund 	Präsenz-Termine: So., 18.04.—Fr., 23.04.2027 und Fr./Sa., 24./25.09.2027 und Fr., 12.11.2027 oder Fr., 03.03.2028 (zzgl. eLearning)	Borkum Münster Münster	M: € 1.870,00 N: € 2.090,00	*	Petra Pöttker -2235	
Psychotraumatologie Leitung: Dr. med. Th. Haag, Dortmund	Präsenz-Termin: Mo, 19.04.—Fr., 23.04.2027	Borkum	M: € 1.129,00 N: € 1.299,00	40	Petra Pöttker -2235	
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie (40 UE) Leitung: Dr. med. R. Deitenbeck, Hagen, Frau Dr. med. A. Gilles, Münster 	Virtuelle Präsenz: Di., 16.02.2027 und Präsenz-Termin: Mi., 17.02.—Fr., 19.02.2027 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster 	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	42	Nina Wortmann -2238	
Reisemedizinische Gesundheitsberatung (32 UE) Leitung: Dr. med. B. Rieke DTM&H (Liv.), Düsseldorf 	Präsenz-Termine: Sa., 23.01.2027 und Sa., 13.03.2027 (zzgl. eLearning)	Münster 	noch offen	44	Guido Hüls -2210	
Schmerzmedizinische Grundversorgung (42 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Pöpping, Frau Univ.- Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Prof. Dr. med. P. Schwenkreis, Bochum 	Virtuelle Präsenz: Mi., 27.01.2027  und Präsenz-Termin: Fr./Sa., 29./30.01.2027 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 1.095,00 N: € 1.295,00	44	Anja Huster -2202	
Stressmedizin (52 UE) Zielgruppe: Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen, Dr. med. M. Weniger, Hattingen 	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 19./20.02.2027 und Fr./Sa., 12./13.03.2027 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 1.195,00 N: € 1.295,00	54	Petra Pöttker -2235	
Telenotarzt/Telenotärztin (28 UE) Zielgruppe: Im klinischen oder rettungsdienst- lichen Einsatz und in der eigenverantwortlichen Führung von Personen und in Strukturen be- sonders erfahrene Notärzte/innen (z. B. Leitende Notärzte, Oberärzte) Leitung: D. Fischer, Detmold/Lemgo, Dr. med C. Kirchhoff, Bielefeld, Dr. med. C. Obermann, Bielefeld 	Virtuelle Präsenz: Fr., 06.11.2026 und Präsenz-Termin: Sa./So., 07./08.11.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Bochum 	M: € 1.749,00 N: € 1.999,00	30	Sandra Waldhoff -2224	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Transplantationsbeauftragte gemäß § 9b Abs. 1 u. 4 TPG (40 UE) Leitung: Dr. med. G. Frings, Kamp-Lintfort, Dr. med. H. Yahya, Bottrop 	Präsenz-Termin: Do./Fr., 24./25.09.2026 (zzgl. eLearning) und Gesprächsführung/ Angehörigengespräch: Do., 05.11.2026 	Bottrop Düsseldorf	€ 1.200,00	*	Guido Hüls -2210	
Verkehrsmedizinische Begutachtung (24 UE) Module I–IV: Verkehrsmedizinische Qualifikation Leitung: Dr. med. M. Lederle, Ahaus 	Virtuelle Präsenz: Modul I: Mi., 04.11.2026 eLearning-Phase (2 UE) Modul II: Do., 05.11.2026 Virtuelle Präsenz: Modul III und IV: Sa./So., 21./22.11.2026 	ILIAS	M: € 659,00 N: € 749,00	Module I–IV: 26	Martin Wollschläger- Tigges -2242	

CURRICULARE FORTBILDUNGEN						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Ärztliche Wundtherapie (54 UE) Leitung: Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum 	Sa., 03.07.2027 und Fr., 01.10.2027 und Sa., 02.10.2027 (zzgl. eLearning)	Gelsen- kirchen 	noch offen	79	Daniel Bussmann -2221	
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atemstörungen (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Castrop- Rauxel/Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Bad Feilnbach 	Virtuelle Präsenz: Mi., 20.01.2027 und Fr./Sa., 22./23.01.2027 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 585,00 N: € 675,00	44	Laura Issel -2208	
Hautkrebs-Screening (8 UE) Leitung: Dr. med. M. Ardabili, Bochum, Dr. med. E. Kampe, Bochum Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund 	Präsenz-Termine: Mi., 07.10.2026 oder Mi., 09.12.2026 (jeweils zzgl. eLearning)	Münster ILIAS	M: € 349,00 N: € 399,00	12	Hendrik Petermann -2203	
Impfen (17 UE) Auf dem Weg zu einem maßgeschneiderten Immunschutz Leitung: Dr. med. B. Rieke DTM&H (Liv.), Düsseldorf 	auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 375,00 N: € 430,00	25	Petra Pöttker -2235	
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung (72 UE) 72 UE-Kurs gemäß den Anforderungen an die Qualifikation zur genetischen Beratung nach § 7 Abs. 3 GenDG Leitung: Frau Priv.-Doz. Med. S. Hoffjan, Bochum, Prof. Dr. med. H. P. Nguyen, Bochum, Univ.-Prof. Dr. med. F. Tüttelmann, Münster 	Fr./Sa., 27./28.11.2026 und Fr./Sa., 05./06.02.2027 	ILIAS	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	84	Anja Huster -2202	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Sexuelle Gesundheit und sexuell übertragbare Infektionen (STI) (44 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Bochum Hinweis: Hinweis: Die Veranstaltung ist vollumfänglich auf das Modul I – Grundlagen der Sexualmedizin des (Muster-)Kursbuches „Sexualmedizin“ zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sexualmedizin“ anrechnungsfähig.	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Münster ILIAS	M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	57	Laura Issel -2206	
Spezialisierte schlafmedizinische Versorgung (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. M. Boentert, Steinfurt, Frau Prof. Dr. med. S. Happe, Telgte	auf Anfrage (zzgl. eLearning)	ILIAS	M: € 995,00 N: € 1.095,00	56	Laura Issel -2208	

NOTFALLMEDIZIN NOTFALLMEDIZINISCHE AUS-, WEITER- UND FORTBILDUNGEN WESTFALEN-LIPPE						
NAWL https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Notfallmedizin für Ärzte/innen im Rettungsdienst und in Zentralen Notaufnahmen, Notfallsanitäter/innen, Angehörige der Pflegeberufe	s. eLearning-Angebote S. 34					
Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen	s. eLearning-Angebote S. 34					
Organisation in der Notfallaufnahme – Klinische Akut- und Notfallmedizin (80 UE) Leitung: Dr. med. U. Schniedermeier, Gütersloh, Dr. med. M. Wüning, Hamburg, Martin Pin, Düsseldorf	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Dortmund	M: € 1.875,00 N: € 2.155,00	120	Sandra Walldhoff -2224	
Telenotarzt/Telenotärztin (28 UE) Zielgruppe: Im klinischen oder rettungsdienstlichen Einsatz und in der eigenverantwortlichen Führung von Personen und in Strukturen besonders erfahrene Notärzte/innen (z. B. Leitende Notärzte, Oberärzte) Leitung: D. Fischer, Detmold/Lemgo, Dr. med. C. Kirchhoff, Bielefeld, Dr. med. C. Obermann, Bielefeld	Virtuelle Präsenz: Fr., 06.11.2026 und Präsenz-Termin: Sa./So., 07./08.11.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Bochum	M: € 1.749,00 N: € 1.999,00	30	Sandra Walldhoff -2224	
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW Realistische Einsatzübung von Feuerwehr und Rettungsdienst Gemeinsame Fortbildung von Notärzten/innen und Führungskräften im Rettungsdienst Leitung: Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster Einsatzübungen (Beispiele): - Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten - Feuer im Gebäude mit mehreren Verletzten Begrenzte Teilnehmerzahl (2 Plätze)!	Mi., 12.08.2026 oder Mi., 02.09.2026 oder Do., 03.09.2026 oder Mi., 16.09.2026 oder Mi., 23.09.2026 oder Do., 01.10.2026 oder Mi., 07.10.2026 oder Mi., 28.10.2026 oder Mi., 04.11.2026 jeweils 8.00–15.45 Uhr	Telgte	Mitglieder Akademie/AGNNW: € 299,00 Nichtmitglieder o. g. Institutionen: € 349,00	11	Sandra Walldhoff -2224	
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe Rettungshubschrauber im MANV anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW Gemeinsame Fortbildung von Notärzten/innen und Führungskräften im Rettungsdienst Leitung: Dr. med. E. Lipke, Lünen	Präsenz-Termine: Di., 07.07.2026 oder Do., 20.08.2026 oder Mi., 02.09.2026	Münster	M: € 415,00 N: € 475,00	6	Sandra Walldhoff -2224	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Notfälle in der Praxis — Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Hanefeld, Bochum	Präsenz-Termin: Mi., 07.10.2026	Bochum 	M: € 189,00 N: € 219,00 Für ein Praxis- team/ = 3 Pers. / Praxis- inhaber: M: € 527,00 N: € 567,00	6	Sandra Waldhoff -2224	
Notfälle in der Praxis — Cardiopulmonale Reanimation (6 UE) Leitung: M. Breyer, Münster Auch als Inhouse-Training möglich!	Präsenz-Termin: Mi., 18.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 199,00 N: € 229,00 Für ein Praxis- team/ = 3 Pers. / Praxis- inhaber: M: € 527,00 N: € 567,00	8	Sandra Waldhoff -2224	
NAWL — Ambulante psychiatrische Behandlungen Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi- Broclawski, Bielefeld	Präsenz-Termin: Sa., 14.11.2026	Münster 	M: € 219,00 N: € 259,00	5	Sandra Waldhoff -2224	
Crashkurs Ärztlicher Bereitschaftsdienst Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 05.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster 	M: € 295,00 N: € 335,00	11	Sandra Waldhoff -2224	
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie und Praktische Übungen Leitung: Dr. med. Ch. Erker, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 21.11.2026	Münster 	M: € 489,00 N: € 559,00	11	Sandra Waldhoff -2224	

STRALENSCHUTZKURSE						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Aktualisierung der Fachkunde oder Kenntnisse im Strahlenschutz bei der Anwendung von Rönt- genstrahlen nach der Strahlenschutzverordnung (8 UE) (eLearning 4 UE/virtuelle Präsenz 4 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. M. Köhler, Münster, Dr. med. H.-J. Meyer-Krahmer, Münster, Dipl.-Ing. R. Eßeling, Münster, Dipl.-Ing. A. Sommer, Münster	Virtuelle Präsenz: Mi., 16.09.2026 (zzgl. eLearning)  Präsenz-Termin: Mi., 02.12.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 199,00 N: € 239,00 MPE: € 239,00 MTA/MTRA: € 199,00 MFA: € 175,00	12	Hendrik Petermann Sonja Strohmann -2234	
Aktualisierung zum Erhalt der allgemeinen und besonderen Fachkunde nach NiSV (8 UE eLearning) Leitung: Prof. Dr. med. habil. U. Paasch, Jesewitz, Frau Dr. med. univ. A. Hoffmann, Delmenhorst	bis 31.12.2026	ILIAS	M: € 375,00 N: € 475,00	16	Sandra Waldhoff -2224	
Anwendungsbezogener Laserschutzkurs nach TROS gemäß Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (OStrV) zum Erwerb der Fachkenntnisse für Laserschutzbeauftragte Leitung: Dr. med. M. Ardabili, Bochum Hinweis: Der Kurs erfüllt die von der Tech- nischen Richtlinie Optische Strahlen (TROS) aufgestellten Empfehlungen zur Erlangung der Fachkenntnisse für Laserschutzbeauftragte und entspricht den Anforderungen an Kurse nach den Ausbildungsrichtlinien der OStrV und der TROS „Laserstrahlung“.	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Bochum 	M: € 530,00 N: € 630,00	11	Hendrik Petermann -2203	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
------	-------	-----	----------	---	----------------------	--

HYGIENE UND MPG

<https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/>

Hygienebeauftragter Arzt | Krankenhaushygiene | Hygiene und Desinfektion zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten in der Arztpraxis | Aufbereitung von Medizinprodukten zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetriebsverordnung | Refresherkurse Hygiene/MPG | eRefresherkurse Hygiene/MPG
Ansprechpartner: Guido Hüls/Martin Jacke, Tel.: 0251 929-2210/-2216

ULTRASCHALLKURSE

Ultraschallkurse gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) nach § 135 Abs. 2 SGB V in der geltenden Fassung

<https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/>

eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ 	s. eLearning-Angebote S. 34					
eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“ 	s. eLearning-Angebote S. 34					
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie zum Einstieg in diese beiden nicht-invasiven gefäßdiagnostischen Verfahren 	s. eLearning-Angebote S. 34					
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Sonographie-Grundkurs (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Prof. Dr. med. S. Weigel, Münster	Virtuelle Präsenz: Fr., 15.01.2027 und Präsenz-Termin: 16.01.2027 	ILIAS Münster 	M: € 495,00 N: € 595,00	18	Alexander Ott -2214	
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Sonographie-Aufbaukurs (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Prof. Dr. med. S. Weigel, Münster	Virtuelle Präsenz: Fr., 26.02.2027 und Präsenz-Termin: 27.02.2027 	ILIAS Münster 	M: € 530,00 N: € 630,00	18	Alexander Ott -2214	
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) (thoraxthorakal) – Jugendliche/Erwachsene Grundkurs Leitung: Dr. med. Dr. habil. D. Bandorski, Bad Salzhausen Dr. med. Ch. Kirsch, Lippstadt	Präsenz-Termin: Mi., 25.11.–Sa., 28.11.2026	Lippstadt	M: € 770,00 N: € 890,00	37	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) DEGUM-Modul (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Prof. Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Dr. med. L. Uflacker, Datteln	Präsenz-Termin: Fr., 11.09.2026	Witten/ Datteln	M: € 470,00 N: € 540,00 (incl. eKurs- buch-Kapitel „Darmschall“, incl. DEGUM- Plakette)	9	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Lungensonographie – eine wertvolle Methode zur Abklärung der Dyspnoe in der hausärztlichen Versorgung und in der Intensiv- und Notfallmedizin Leitung: Dr. med. M. Markant, Marl, Dr. med. U. Böck, Marl	Präsenz-Termin: Sa., 14.11.2026	Marl	M: € 439,00 N: € 499,00	10	Alexander Ott -2214	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf – Update 2027 QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V (Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung) Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Präsenz-Termin: Mi., 03.03.2027 (zzgl. eLearning)	Herne 	M: € 439,00 N: € 499,00	17	Alexander Ott -2214	
Frakturensonographie im Wachstumsalter Strukturierte Fortbildung zum Erwerb der fachlichen Befähigung Leitung: Dr. med. M. Möllers, Bielefeld	Präsenz-Termin: Sa., 14.11.2026	Bielefeld	M: € 490,00 N: € 560,00	11	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Präsenz-Termin: Sa./So., 20./21.02.2027	Steinfurt	M: € 690,00 N: € 790,00	20	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Präsenz-Termin: Sa./So., 23./24.01.2027	Steinfurt	M: € 690,00 N: € 790,00	20	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik – Interdisziplinärer Grundkurs Doppler-/Duplex-Sonographie (einschließlich Farbkodierung) mit CW-Doppler Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Steinfurt Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Virtuelle Präsenz: Fr., 23.10.2026 und Präsenz-Termin: Sa./So., 24./25.10.2026 (zzgl. eLearning)	Steinfurt	M: € 690,00 N: € 790,00	30	Alexander Ott -2214	
Refresherkurs: Sonographie (Abdomen, Retroperitoneum, Harnblase und Schilddrüse) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Präsenz-Termin: Fr., 25.09.2026	Gelsenkirchen	M: € 470,00 N: € 540,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM-Plakette)	12	Alexander Ott -2214	
Schilddrüsenultraschographie in der hausärztlichen Praxis Schilddrüse von A–Z (DEGUM-Modul) (DEGUM-zertifiziert) Leitung: Feraß Al-Dandashi, Rheine	Präsenz-Termin: Sa., 06.02.2027	Rheine	M: € 449,00 N: € 539,00	12	Alexander Ott -2214	
Schwangerschaftsdiagnostik Basis- und Fortgeschrittenentraining (6 UE) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. M. Möllers, Frau Priv.-Doz. Dr. med. K. Oelmeier, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 21.11.2026	Münster 	M: € 370,00 N: € 430,00	9	Alexander Ott -2214	
Sonographie-Grundkurs Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz), inkl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Virtuelle Präsenz: Fr., 30.10.2026 und Physische Präsenz: Mo./Di., 02./03.11.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster 	M: € 875,00 N: € 995,00	36	Alexander Ott -2214	
Sonographie-Aufbaukurs Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz), inkl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene (DEGUM-zertifiziert) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Radevormwald, Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Präsenz-Termin: Mo, 30.11.–Mi. 02.12.2026 (zzgl. eLearning)	Witten/ Gelsenkirchen/ Datteln	M: € 950,00 N: € 1.090,00	34	Alexander Ott -2214	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Sonographie-Grundkurs Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte), B-Modus-Verfahren (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. A. Maier, Sendenhorst	Präsenz-Termin: April 2027	Borkum	noch offen	*	Alexander Ott -2214	
Sonographie — Kinder: Abdomen, Retroperito- neum, Nieren, Thoraxorgane (ohne Herz), Schilddrüse, Hüfte, Schädel — Basiskurs Leitung: Frau Dr. med. C. Brokinkel, Münster, Dr. med. M. Möllers, Bielefeld, Dr. med. Th. Woll- brink, Gelsenkirchen	April 2027	Borkum	noch offen	*	Alexander Ott -2214	
Workshop: Gefäßultraschall in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Steinfurt, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Münster 	M: € 299,00 N: € 359,00	5	Alexander Ott -2214	
Workshop: Hepatobiliäres System (Leber, Gallenblase, Gallenwege, Pankreas) (DEGUM-Zertifizierung beantragt) Leitung: Feraß Al-Dandashi, Rheine	Präsenz-Termin: Sa., 06.03.2027	Rheine	M: € 449,00 N: € 529,00	12	Alexander Ott -2214	
Workshop: Sonographie der Säuglingshüfte Praktische Übungen zur Abtasttechnik nach Graf am Phantom mit Lagerungsschale und Schall- kopfführungssystem Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster	Präsenz-Termin: Fr., 04.09.2026	Münster 	M: € 299,00 N: € 349,00	6	Alexander Ott -2214	

DMP						
Vereinbarung nach § 75 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
DMP-spezifische Online-Fortbildung		s. eLearning-Angebote S. 34				

QUALITÄTSMANAGEMENT — FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
KPQM — KV-Praxis-Qualitätsmanagement — Schulung zum Qualitätsmanagement Qualifikation für Moderierende von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Ansprechpartner: Andrej Schlobinski, Tel.: 0251 929-2261						

FÜHRUNGSKRÄFTETRAINING						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Leitende Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus — ein Update im Arbeits- und Medizinrecht Leitung: Normann J. Schuster	Virtuelle Präsenz: Sa., 30.01.2027 	ILIAS	M: € 290,00 N: € 379,00	*	Lisa Ritter -2209	

WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Ärztliche Leichenschau Rechtliche und medizinische Grundlagen Leitung: Dr. med. A. Liebsch, Münster	Präsenz-Termin: Mi., 25.11.2026	Münster 	M: € 249,00 N: € 299,00	6	Guido Hüls -2210	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Begleitmodule Neurologie – Fit für die Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. Z. Katsarava, Unna, Dr. U. Hofstadt-van Oy, Dortmund, Dr. G. Reimann, Dortmund, Dr. S. Schimrigk, Herdecke	Präsenz-Termine: auf Anfrage	noch offen	noch offen	*	Lisa Ritter -2209	
Bochumer Wirbelsäulen Interventionskurs – BoWis-Kurs Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. T. L. Schulte, Dr. med. T. Theodoridis, Bochum	Fr.,/Sa., 04./05.09.2026	Bochum	M: € 970,00 N: € 1.115,00	17	Marcel Thiede -2211	
Cancer Survivorship Care – Behandlung und Betreuung von Langzeitüberlebenden einer Kreberkrankung  Leitung: Frau PD Dr. med. M. Balcerek, Berlin, Frau Dr. med. J. Gebauer, Leipzig, Dr. med. T. Keßler, Münster, Univ.-Prof. Dr. med. T. Langer, Lübeck, Frau Dr. med. A. Wagner-Bohn, Münster	Virtuelle Präsenz: Mi., 04.11.2026 und Mi., 11.11.2026 und Mi., 18.11.2026 und Mi., 25.11.2026 Präsenz-Termin: Sa., 13.12.2026 (zzgl. eLearning) 	Münster/ ILIAS 	M: € 879,00 N: € 999,00	39	Marcel Thiede -2211	
Digitalstrategien und -konzepte für ambulante Versorgungseinrichtungen Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen, St. Spieren, Wenden	Präsenz-Termin: April 2027	Borkum	noch offen	6	Marcel Thiede -2211	
EKG-Seminar (12 UE) Leitung: Dr. med. Jörn Günther, Münster 	Präsenz-Termin: Sa., 21.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	16	Petra Pöttker -2235	
EMDR – Eye Movement Desensitization and Reprocessing  Zielgruppe: Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen					Maja Lena Löchte -2245	
Grundkurs mit Praxistag (33 UE) Leitung: Dr. med. T. M. Mendler, Münster	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 13./14.11.2026 zzgl. Praxistag: Sa., 16.01.2027 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 999,00 N: € 1.149,00	37		
Fortgeschrittenenkurs (22 UE) Leitung: Dr. med. T. M. Mendler, Münster	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 13./14.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 799,00 N: € 919,00	26		
Female Empowerment – Selbstwirksamkeit für Ärztinnen Leitung: Frau Dr. med. B. Schulze Eilfing, Warendorf	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Münster	M: € 449,00 N: € 515,00	*	Lisa Ritter -2209	
Fiberoptische Techniken (FOT) in der Anästhesie (10 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Henzler, Herford	Präsenz-Termine: auf Anfrage	Herford	M: € 950,00 N: € 1.090,00	12	Alexander Ott -2214	
Hinweis: Die im Rahmen dieses Simulationskurses durch- geführten 12 fiberoptischen Intubationsverfah- ren können auf die für die Facharztweiterbildung Anästhesiologie notwendigen 25 fiberoptischen Intubationen angerechnet werden.						
Gewährleistung von IT-Sicherheit Leitung: Prof. Dr. med. B. Schubert, Gelsenkirchen	Virtuelle Präsenz: Fr., 06.11.2026 (zzgl. eLearning) 	ILIAS	M: € 235,00 N: € 285,00	*	Lisa Ritter -2209	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Hernienchirurgie OP-Workshop Leitung: Dr. med. A. Schilling, Dortmund, Dr. med. R. Kirstein, Dortmund	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Dortmund	M: € 425,00 N: € 489,00	16	Daniel Bussmann -2221	
Hypnotherapie bei Depression Leitung: Frau Dr. med. N. Aufmkolk, Ahaus	Präsenz-Termin: April 2027	Borkum	noch offen	*	Marcel Thiede -2211	
Schnittstelle Palliativmedizin/Rettungsdienst Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. M. Neukirchen, Düsseldorf, Dr. med. H. Wißuwa, Herne	Virtuelle Präsenz auf Anfrage 	ILIAS	M: € 99,00 N: € 119,00	3	Daniel Bussmann -2221	
Lungenkrebs-Früherkennung mittels LDCT nach § 6 LuKrFrühErkV Leitung: Dr. med. J. P. Hering, Ibbenbüren	Virtuelle Präsenz: Mi., 23.09.2026 	ILIAS	M: € 50,00 N: € 60,00	4	Hendrik Petermann -2203	
Lungenkrebs-Screening – Fortbildung zur Qualifizierung für die Erstberatung gemäß § 43 Abs. 2 KFE-RL Leitung: Prof. Dr. med. T. G. Blum, Berlin	bis 31.12.2026 	ILIAS	M: € 49,00 N: € 49,00	2	Hendrik Petermann -2203	
Medizinische Begutachtung im Rahmen des Schwerbehindertenrechts Leitung: Dr. med. Bodo Metz, Münster	Präsenz-Termin auf Anfrage	Münster 	M: € 295,00 N: € 339,00	10	Astrid Gronau -2201	
Moderatorentaining Ethikberatung Leitung: Frau Dr. med. B. Behringer, Bochum, N. Jömann, Münster	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.11.2026	Haltern 	M: € 620,00 N: € 710,00	20	Daniel Bussmann -2221	
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (Grundschulung) Leitung: Dr. med. Chr. Saße, Münster	Präsenz-Termin: Mi., 07.10.2026 oder Mi., 11.11.2026	Münster 	M: € 519,00 N: € 569,00	7	Marcel Thiede -2211	
Naturheilkunde für sich entdecken: Eine Fortbildungsreihe für Interessierte Leitung: Frau Dr. med. S. B. Müller, Hattingen, Dr. med. S. Fey, Hattingen	Virtuelle Präsenz: Mi., 16.09.2026 oder Mi., 04.11.2026 	ILIAS	(je Termin) M: € 10,00 N: € 30,00	4	Marcel Thiede -2211	
Praktischer Tapingkurs Praxis moderner Tapingverfahren Leitung: Prof. Dr. med. E. Peuker, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 12.12.2026	Münster 	M: € 345,00 N: € 385,00 Für ein Praxis- team/Einzel- preis AG/M: € 315,00 AG/N: € 355,00	10	Guido Hüls -2210	
Refresherkurs: Erfolgreich ärztlich Führen Personalrekrutierung & Personalgewinnung Persönlichkeitsentwicklung & Selbstwirksam- keit Leitung: Dr. med. M. Weniger, Hattingen, Frau Dr. med. B. Schulze Eilfing, Greven	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Münster 	M: € 475,00 N: € 545,00	8	Andrej Schlobinski -2261	
TRANS*KIDS – Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. G. Romer, Münster	Virtuelle Präsenz: auf Anfrage 	ILIAS	M: € 75,00 N: € 90,00	7	Lisa Ritter -2209	
Vielfalt in der gynäkologischen Praxis Trans und nicht-binäre Personen sensibel und informativ begleiten Leitung: Frau Dr. med. M. Kuhlmann-Weßeling, Siegen	Virtuelle Präsenz: auf Anfrage	ILIAS	M: € 119,00 N: € 139,00	*	Lisa Ritter -2209	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
------	-------	-----	----------	---	----------------------	--

FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Hattingen	Fr., 25.09.–So., 27.09.2026	Möhnesee	M: € 889,00 N: € 999,00	33	Petra Pöttker -2235	

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄKWL UND DER KVWL UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN				
VB Dortmund				
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand		Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de , Tel. 0231 987090-0	
Ärzteverein Unna e. V.	Veranstaltungen jeweils freitags, 19.00 Uhr im Ringhotel Katharinenhof, Bahnhofstr. 49, 59423 Unna (Details s. Homepage)	2	Dr. Marcus Dormann, Tel.: 02303 21028, Internet: www.aerzteverein-unna.de E-Mail: info@aerzteverein-unna.de	
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)		3	Ulrich Petersen, Tel.: 0231 409904, Fax: 0231 4940057	
VB Recklinghausen				
Therapie der chronisch entzündlichen Darm-erkrankungen 2026: Fortschritte, Individualisierung und Exit-Strategien	Di., 15.09.2026, 20.00 Uhr c. t. Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10	3	VB Recklinghausen Tel.: 02361 26091	
Moderne multimodale Adipositas-therapie – Gegenwart und Zukunft	Di., 17.11.2026, 20.00 Uhr c. t.. Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10	3	VB Recklinghausen Tel.: 02361 26091	

Informationen für Fortbildungsanbieter

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können sich im Service-Portal eÄKWL der Ärztekammer Westfalen-Lippe als Veranstalter registrieren (www.portal.aekwl.de → Zugang freischalten → Zugang als Veranstalter freischalten) und so Anträge auf Anerkennung im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung stellen.

Kammermitglieder sind automatisch berechtigt, Anträge auf Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen im Service-Portal zu stellen. Dies ist im Service-Portal möglich unter: Fortbildung → Zertifizierung → Zertifizierung beantragen.

Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen. Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Fortbildungspunkten werden Gebühren fällig. Die Verwaltungsgebührenordnung finden Sie unter:

www.aekwl.de → Für Ärzte → Arzt und Recht → Satzungen der ÄKWL → Verwaltungsgebührenordnung.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen in Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“, die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ und die „Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung“ in der jeweils gültigen Fassung zugrunde gelegt. Die Regelwerke sowie weitere Informationen zur Zertifizierung ärztlicher Fortbildung finden Sie auf unserer Homepage: www.aekwl.de/zertifizierung

Bei Fragen wenden Sie sich bitte per Mail an zertifizierung@aekwl.de oder telefonisch an die 0251 929-2244.

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie über die „Bundesweite Fortbildungssuche“ der Bundesärztekammer www.baek-fortbildungssuche.de

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in einer standardisierten Form in die „Bundesweite Fortbildungssuche“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle bitten wir Sie, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Kurs-/Seminar-Anmeldungen

Schriftliche Anmeldungen an:
Akademie für medizinische Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster, per Fax: 0251 929-2249 oder
per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog,
um sich für Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Regelungen für die Rückerstattung von Teilnahmegebühren s. u.

Teilnahmegebühren

s. jeweilige Ankündigung
M = Mitglieder der Akademie für medizinische
Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische
Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und in Elternzeit befindliche
gelten rabattierte Teilnahmegebühren.

Fortbildungszertifikat

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische
Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
sind gemäß der Fortbildungsordnung der

Ärztammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014
für das Fortbildungszertifikat anerkannt.
Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind
jeweils angekündigt.

Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen
Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter
www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter:
0251 929-2244

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage
der ÄKWL unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Bildungsscheck 2.0

Ab Februar 2026 steht die neue Förderung,
finanziert aus Mitteln des Landes Nordrhein-
Westfalen sowie des Europäischen Sozialfonds,
zur Verfügung. Mit dieser Förderung unterstützt
die Landesregierung Nordrhein-Westfalens die
berufliche Weiterbildung von Personen mit
Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen. Der
Bildungsscheck 2.0 kann pro Person einmal
im Kalenderjahr beantragt werden.
Nähere Informationen finden Sie auf der
Homepage der Akademie unter: <https://www.akademie-wl.de/foerdermoeglichkeiten>

Symbollegenden

-  = Online-Lernplattform ILIAS
-  = Blended Learning/eLearning
-  = Webinar
-  = Livestream
- = Fortbildungspunkte
- * = Zertifizierung beantragt
-  = Barrierefreier Zugang bis zum Tagungsraum
-  = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

Auszug aus den Rückerstattungsregelungen

Regelung bei Präsenzveranstaltungen/ Blended-Learning-Veranstaltungen

Bei Rücktritt oder Nichterscheinen erfolgt eine Erstattung der Kurs- bzw. Teilnahmegebühren nach folgenden Kriterien:

vom 35. bis 22. Tag vor Kurs-/Veranstaltungsbeginn	volle Rückerstattung abzüglich € 50,00 anteilige Gebühr
vom 21. bis 11. Tag vor Kurs-/Veranstaltungsbeginn	75 % Rückerstattung jedoch mindestens € 50,00 anteilige Gebühr
vom 10. bis 4. Tag vor Kurs-/Veranstaltungsbeginn	50 % Rückerstattung jedoch mindestens € 50,00 anteilige Gebühr
ab dem 3. Tag vor Kursbeginn	keine Rückerstattung

Abweichend von der o. g. Regelung wird bei Veranstaltungen mit einer Teilnahmegebühr von € 50,00 und niedriger diese bei Stornierung ab dem 21. Tag vor Veranstaltungsbeginn vollständig einbehalten. Bis zum 22. Tag werden keine Stornokosten erhoben. Im Rahmen der Rückerstattungsregelungen gelten Ausnahmen bei Todesfall in der Familie (1. Grades) und bei Nachweis eines stationären Krankenhausaufenthaltes der Teilnehmerin/des Teilnehmers.

Regelung bei eLearning-Maßnahmen

Handelt es sich bei dem gebuchten Angebot um eine reine eLearning-Maßnahme (Telelernphase ohne Präsenztermin), besteht das Recht, die Teilnahme binnen 14 Tagen ab Zugang der Teilnahmebestätigung kostenlos und ohne Angabe von Gründen zu widerrufen.

Bei Rücktritt von einer eLearning-Maßnahme nach Ablauf der Widerrufsfrist erfolgt die Rückerstattung unter der Voraussetzung, dass die Lerninhalte nachweislich nicht in Anspruch genommen wurden. Eine anteilige Gebühr in Höhe von 25,00 EUR wird berechnet.

Vorbehalte: Wenn die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wird, der Referent/die Referentin erkrankt oder andere, nicht zu beeinflussende wichtige Gründe vorliegen, behalten wir uns vor, eine Veranstaltung abzusagen bzw. zu verschieben. Falls eine Absage erfolgt, besteht kein Anspruch auf Durchführung.

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL behält sich vor, Kursangebote aus organisatorischen Gründen kurzfristig in Webinar-Form (als Online-Live-Seminar) durchzuführen. Eine derartige Umstellung des Kurskonzeptes berechtigt nicht zu einem kostenfreien Rücktritt von der Veranstaltung, sofern der Zeitraum von 35 Tagen vor Veranstaltungsbeginn bereits unterschritten wurde.

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Nachstehenden Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Prüfung im Monat Juni 2026*:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin

Yaser Athar
Dr. med. Dipl.-Ing. (BA)
Christoph Blank
Sabrina Boes
Christiane Stevani Brinker
Frederike Gerling
Nadine Hömberg
Annoula Kareliadou-
Apostolidou
Dr. med. Britta Keßeler
Raed Khammas
Dr. med. Thomas Kienzle
Thomas Kowall
Gediminas Liubartas
Dr. med. univ. Philipp Maret
Dr. med. Katharina Müller
Lucas Schaaf
Dr. med. Ann-Christin
Schneider
Ute Schwanekamp
Clarissa Schwarz
Mohamad Sheikh Ismail Zada
Gisa Simon
Dr. med. Pamela Vriesen

Anästhesiologie

Bent Brockmeyer
Elena Eresko
Josehp Aron Gallego Pena
Dr. med. Viktoria Holtstiege
Dr. med. Lisa Janssen
Moritz Constantin Lerch
Ahmad Massad
Michael Najjar
Janis Ozolins
Johannes Pusch
Christian Rüter
Abdullah Sheikh Debs
Tim Winkler

Augenheilkunde

Dr. med. Thorwald Hakenes
Yasemin Polat

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Hussein Helou
Rafel Hilal
Dr. med. Richard Krüger
Dr. med. Maria Touma

Haut- und Geschlechts- krankheiten

Carol Beshara Said
Dr. med. Susanne Weidlich

Herzchirurgie

Panagiotis Moyseos

Viszeralchirurgie

Ahmed Elsherif

Innere Medizin

Dr. med. Kevin Albers
Doctor-medic
Mahmood Al-Hamidi
Ghady Musbah Alimni
Wesam Almousa
Sevda Ates
Sarah Bergmann
Doctor-medic
Samy Bouarourou
Leif Droste
Doctor-medic
Ambrose Ikechukwu Eze
Jack Garabedian
Mohammad Haneef
Dr. med. Markus Hirt
Nawid Naghashzadeh
Vesna Naumoska Bogojoska
Pricilia Nicholas
Burhan Omo
Lisa Wünsch

Innere Medizin und Gastroenterologie

Muhammad Ameen Alhariri

Innere Medizin und Kardiologie

Mariam Avanesyan
Salem Elsserai
Lukas Nils Erdmann
Adnan Ghanem
Nihad Jusic
Wajdi Khader
Magrip Kokinayev

Innere Medizin und Pneumologie

Saffanah Al Dolat
Abdullah Al-Mansari
Doctor-medic
Enikö-Csilla Csatos

Kinder- und Jugenchirurgie

Rahmat Saputra

Kinder- und Jugendmedizin

Surena Vivekananthan

Kinder- und Jugendpsychia- trie und -psychotherapie

Abdallah Mahayni
Johannes Monse

Kinderchirurgie

Anne Herbst
Giampiera Ortu

Neurochirurgie

Hatice Cengizhan
Issam Musleh
Dr. med. Dr. med. univ.
Elisa Scharnböck

Neurologie

Aisha Aladoli
Dr. med. Katharina Brech
Annika Cornelsen
Lennart Langer
Dr. med. Maite Möllers
Sabrina Peterffy
Doctor-medic
Tiberiu-Vlad Sacatureanu
Dr. med. Julia Stögbauer

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med.
Karl Friedrich Abshagen
M.D. (Univ. Jordanien)
Mohammad Afaneh
Mhd Ali Al Masri
Yazan Alkhotoom
Agathe Cornelsen
Adel Ghabar
Doctor medic
Alexandru-Nicolae Ghitu
Dr. med. Yvonne Kranz
Dr. med. Alena Tatal
Annika Zander
Murat Zümrüt

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. univ.
Almut Hübenthal
Dominik Minkus
Dr. med. Jana Schulte-
Ostermann
Dr. rer. nat. Dipl. human. biol.
Juliane Tinter-Thiede

Radiologie

Carolin Bobe
Joanna Turczynowska

Urologie

Jalil Abu-Baker
Zaid Yaseen

Zusatzbezeichnungen

Akupunktur

Sarah Thöne

Allergologie

Viktor Kaiser
Doctor-medic Alina Vanea

Andrologie

Dr. med. Sebastian Homann

Betriebsmedizin

Karina Brandtönies

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Diabetologie

Dr. med. Tatjana Opacic
Dr. med. Wiebke Rawert

Ernährungsmedizin

Georgios Gkoutouvas

Geriatric

Hilke Bünnemann
Galini Grigoriadou
Renata Rynhevich

Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie

Hanna Falk
Dr. med. Sandra Opitz

Handchirurgie

Prof. Dr. med.
Josef Stolberg-Stolberg

Infektiologie

Masa Jafari

Intensivmedizin

Bartosz Borecki
dr. med. Markus Buchholz
Jens Dröge
Baurzhan Duisenbin
Akram Elmejrab
Dr. med. Michael Grothe
Dr. med. Lena Heite

MD (National Univ. Al-Najah)
Amer Jallad
Dr. med. Katja Müller
Kerstin Rademacher
Dr. scient. med.
Marek Rogowski
Agne Svytoriene
Karen Wessel

Kinder- und Jugend-Endo- krinologie und -Diabeto- logie

Dr. med. Florian Schneider

Klinische Akut- und Notfallmedizin

Najib Berjawi
Holger Böhm

Manuelle Medizin

Dr. med. Isabelle Schomaecker
Dr. med. Jan-Hendrik Schwinde

Notfallmedizin

Antonio Fernando Aramouni
Andrei Asipovich
Jonas Balmes
dr. med. Lukas Baumann
Dr. med. Maja Sophie Brouka
Pinar Catal
Phillip Gudlin
Abdulmalek Karaghool

Dr. med. Lisa Kleene
Lena Sophie Marashi Shoshtari
Melanie Mühlbauer
Felix Selent
Lizaveta Surmach
Dr. med. Jonas Vormwald
Annemarie Wegmann

Nuklearmedizinische Diagnostik für Radiologen

Philippe Brüggemann
Alan Nader

Orthopädische Rheumatologie

Dr. med. Lübbert Enno Lübbers

Palliativmedizin

Dr. med. Annika Augustyn
Katharina Brinkbäumer-
Enbergs
Saskia Hornberg
Dr. med. Annika Lange
Dr. med. Melanie Linnemann
Doctor-medic
Darja Wünnemann
Dr. med. Johannes Zanken

Physikalische Therapie

Dr. med. Sebastian Cordes
Priv.-Doz. Dr. med. univ.
Elmar Herbst

Prof. Dr. med.
Christoph Katthagen
Doctor-medic
Georgios Kyriakopoulos
Katja Nienhuis
Amir Sibaei
Priv.-Doz. Dr. med. Emre Yilmaz

Schlafmedizin

Dr. med. Ulrike Baar-Giannakis

Sozialmedizin

Swetlana Kubitz

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Christian Albiker

Spezielle Viszeralchirurgie

Abdulaziz Ghibour
Dr. med.
Thomas Lütke-Twenhöven

Suchtmedizinische Grundversorgung

Stephan Negraszus

* Diese Liste ist nicht vollständig. Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Westfälischen Ärzteblatt“ veröffentlicht.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ärztchammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210–214
48147 Münster,
Tel. 0251 929-0
E-Mail:
posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktion:
Ärztchammer
Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067,
48022 Münster
Tel. 0251 929-2103/-2102
Fax 0251 929-2149

E-Mail: kommunikation
@aekwl.de

Verlag und Druck:
IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49479 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de

Geschäftsführer:
Ralph Grummel,
Jürgen Menger

Anzeigenverwaltung:
Carolin Post

ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung

übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.



Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15. November 2025

Aufgrund des § 42 Absatz 1 Satz 1 des Heilberufsgesetzes vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Mai 2022 (GV. NRW. S. 417), hat die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in ihrer Sitzung am 15. November 2025 die auf ihrer Homepage zu veröffentlichende Änderung der Weiterbildungsordnung beschlossen, die am 12. Januar 2026 ausgefertigt wurde und durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 2026 genehmigt worden ist.

Die Änderung der Weiterbildungsordnung vom 15. November 2025 tritt am ersten Tag des Folgemonats nach der Veröffentlichung in Kraft.

Der Normtext wird aufgrund der am 29. Mai 2026 erteilten Ausnahme von der Veröffentlichungspflicht nach § 23 Absatz 3 Heilberufsgesetz nicht abgedruckt, kann jedoch unter dem Link „Amtliche Bekanntmachungen“ auf der Internetseite der Ärztekammer Westfalen-Lippe (www.aekwl.de) eingesehen werden.

Ausgefertigt:

Münster, den 12. Januar 2026

Dr. med. Johannes Albert Gehle
Präsident

Genehmigt:

Düsseldorf, den 29. Mai 2026

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
AZ: G 0921

Im Auftrag
(Hamm)

Ausgefertigt:

Die am 15. November 2025 von der Kammerversammlung beschlossene und am 29. Mai 2026 genehmigte Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe wird im Internet auf der Homepage der Ärztekammer Westfalen-Lippe (www.aekwl.de) unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ veröffentlicht.

Ausgefertigt:

Münster, den 22. Juni 2026

Dr. med. Johannes Albert Gehle
Präsident

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
Kompetente Entlastung durch
die qualifizierte Entlastende
Versorgungsassistenz (EVA)

Nähere Informationen über
die Spezialisierungsqualifikation
unter www.akademie-wl.de/eva



Entlastende
Versorgungsassistenz

EVA

EVA-hausärztlich
EVA-fachärztlich

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel. 0251 929-2225 / -2238 oder per E-Mail fortbildung-mfa@aekwl.de



akademie
für medizinische Fortbildung
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

KVWL
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe

Änderung der Beitragsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 21. März 2026

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 21. März 2026 aufgrund des § 23 Absatz 1 des Heilberufsgesetzes vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 30. Januar 2024 (GV. NRW. S. 81) geändert worden ist, die folgende Änderung der Beitragsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 18. Oktober 1986 (MBL. NRW. S. 1779), die zuletzt durch Beschluss vom 18. Juni 2022 (MBL. NRW. S. 808) geändert worden ist, beschlossen.

Artikel 1

Die Beitragsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe wird wie folgt geändert:

§ 3 wird durch folgenden § 3 ersetzt:

„§ 3 Einkünfte

- (1) Die Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit im Sinne des § 2 sind entsprechend den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes (EStG) zu ermitteln. Als Einkünfte sind insbesondere zu verstehen:
 - a) Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit, somit der Gewinn aus selbständiger ärztlicher Tätigkeit, ermittelt aus den Betriebseinnahmen (Umsatz) abzüglich der Betriebsausgaben,
 - b) Einkünfte aus nichtselbständiger ärztlicher Tätigkeit, ermittelt aus dem Bruttoarbeitslohn abzüglich der Werbungskosten,
 - c) Einkünfte aus Gewerbebetrieb, soweit diese im Zusammenhang mit der ärztlichen Tätigkeit stehen, ermittelt aus den Betriebseinnahmen (Umsatz) abzüglich der Betriebsausgaben,
 - d) Einkünfte aus Kapitalvermögen, soweit diese im Zusammenhang mit der ärztlichen Tätigkeit stehen, insbesondere die Gewinnanteile aus (Kapital-) Gesellschaften.

Die Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit dürfen nicht um Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen (§§ 10, 33, 33 a EStG) gemindert werden.

- (2) Werden Einkünfte aus mehreren in Absatz 1 genannten Einkunftsarten erzielt, ist die Summe dieser Einkünfte anzusetzen.
- (3) Versorgungsbezüge nach öffentlich-rechtlichen Grundsätzen, Renten aus der Sozialversicherung und vergleichbare Leistungen, zum Beispiel aus der Ärzteversorgung, bleiben außer Ansatz.“

Artikel 2

Diese Änderung der Beitragsordnung tritt am Tag nach der Bekanntgabe in Kraft.

Münster, den 23. März 2026

Dr. med. Johannes Albert Gehle
Präsident

Genehmigt.
Düsseldorf, den 18. Juni 2026

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Auftrag
Hamm

Die vorstehende Änderung der Beitragsordnung wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen sowie im Internet auf der Homepage der Ärztekammer Westfalen-Lippe (www.aekwl.de) unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ bekannt gemacht.

Münster, den 27. Juni 2026

Dr. med. Johannes Albert Gehle
Präsident

Stellenaufgabe, -wechsel, Umzug?



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

Persönliche Angaben

Neue Privatanschrift ab/seit _____

Familienname	Straße
Vorname	PLZ/Ort
Geburtsdatum	Arzt-Nr.
E-Mail	Mobil-Nr.

Neue Haupttätigkeit

Dienststelle/Krankenhaus/Praxis	seit
Dienstanschrift (PLZ/Ort/Straße)	
Dienstbezeichnung	
Fachgebiet/Abteilung	Stunden pro Woche
Niederlassung/Privatärztlich tätig seit	
Honorartätigkeit/freiberuflich ☐ ja ☐ nein	
Ohne ärztliche Tätigkeit ab/seit	bis
Ruhestand ab/seit	
Eltenszeit mit bestehendem Dienstverhältnis seit	bis

Weitere Tätigkeit im Kammerbereich Westfalen-Lippe

Dienststelle/Krankenhaus/Praxis	seit
Dienstanschrift (PLZ/Ort/Straße)	
Dienstbezeichnung	
Fachgebiet/Abteilung	Stunden pro Woche

Ort, Datum

Unterschrift

RÜCKSENDUNG AN

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Ressort Finanzen und Verwaltung
Meldestelle
Gartenstr. 210 – 214
48147 Münster

ODER PER E-MAIL AN

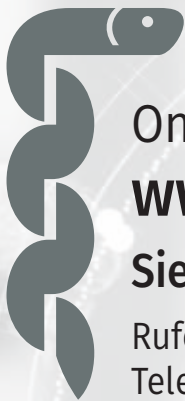
meldestelle@aeowl.de

ODER AKTUALISIEREN
SIE IHRE DATEN DIREKT
IM ÄKWL-SERVICEPORTAL
UNTER KAMMERSERVICE
> STAMMDATEN



Media-Daten

IVd
GmbH & Co. KG



Online unter:
www.ivd.de/verlag

Sie wünschen weitere Informationen?

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
Telefon: 05451 933450



Media-Daten 2026

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Jede Ausgabe monatlich kostenfrei auch online unter www.aekwl.de



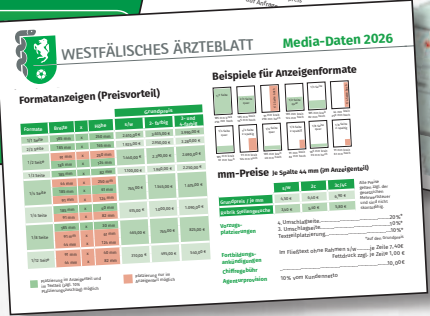
Media-Daten 2026

Anzeigenpreisliste Nr. 19 – Gültig ab 01. Januar 2026





IVd GmbH
Wilhelmstraße
49479 Ibbenbüten
www.ivd.de/verlag@ivd.de



Stellenangebote

**Anzeigenschluss
für die
September-Ausgabe:
15. August 2026**

**Honorärärzte (m/w/d)
für Nebentätigkeit**

bei öffentlichen Behörden gesucht.
Abrechnung nach GoÄ oder Honorar.
Versch. Standorte in NRW
und flexible Zeiteinteilung.

Bei Interesse:
bewerbung@behoerdenarzt.de

**FA/FÄ für Kinder- und
Jugendpsychiatrie**

in Bochum in TZ/VZ ab sofort gesucht.
Sehr gute Bezahlung.
Chiffre WÄ 0826 103

**FA/FÄ/F* für
Allgemeinmedizin**

mit Sonoqualifikation, möglichst
Vollzeit zur Anstellung mit guter
Perspektive für große HA/Infek-
tiologiepraxis in der Dortmunder
Nordstadt zum nächstmöglichen
Zeitpunkt gesucht.

Dr. Andreas Bellmund 0231-81 62 06
info@praxisbellmund.de

Radiologische Praxis im Münsterland sucht
FA/FÄ für Radiologie zur Anstellung in Voll- oder Teilzeit.
team@radiologie-coesfeld.de

Ärztin/Arzt (m/w/d) in **Weiterbildung Allgemeinmedizin**
gesucht. Gemeinschaftspraxis in Dortmund sucht
Ärztin/Arzt in Weiterbildung oder zum Quereinstieg.
Breite Ausbildung, vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten,
erfahrene Weiterbildungsstätte. **Kontakt: 0176-23524400**

**Facharzt/ärztin (m/w/d) für Kardiologie
in Dortmund**

Das MVZ Kardiologie Dortmund sucht zum nächstmöglichen
Zeitpunkt eine/n Facharzt/ärztin (m/w/d) für Kardiologie in
Voll- oder Teilzeit. Wir bieten Ihnen eine langfristige Zusam-
menarbeit sowie attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

www.kardiologie-dortmund.ruhr
Bewerbungen an Lukas Plogmaker
l.plogmaker@gig-med.de

Ärzte für Reisepraxis gesucht

Die neue Reisepraxis bei Globetrotter Ausrüstung
in Münster sucht ärztliche Mitarbeiter (m/w/d) für die
reisemedizinische Beratung und Impfsprechstunde.
Tätigkeit auf Stundenbasis am Nachmittag.

Kontakt: 030-9606094-0 www.bcr.de, jelinek@bcr.de



Radiologie Rosenstr./Wiemelhausen

Facharzt für Radiologie (m/w/d) Vzt/Tzt in Bochum

Angen. Arbeitsklima, überd. Honorierung

Telefon-Nr.: 02327-98520 • jobs@radiologie-wattenscheid.de

**Facharzt/ärztin (m/w/d) für Gefäßchirurgie
in Hattingen und Umgebung**

Das MVZ Gefäßzentrum Hattingen sucht zum
nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Facharzt/ärztin (m/w/d)
für Gefäßchirurgie in Voll- oder Teilzeit. Wir bieten Ihnen
eine langfristige Zusammenarbeit sowie attraktive
Entwicklungsmöglichkeiten.

www.gefaesszentrum-hattingen.de
Bewerbungen an Dr. Stefan Sokolowski
s.sokolowski@gig-med.de

**Facharzt/ärztin (m/w/d) für Kardiologie
in Gelsenkirchen**

Das MVZ Kardiologie Gelsenkirchen sucht zum nächstmög-
lichen Zeitpunkt eine/n Facharzt/ärztin (m/w/d) für Kardiolo-
gie in Voll- oder Teilzeit. Wir bieten Ihnen eine langfristige
Zusammenarbeit sowie attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

www.kardiologen-gelsenkirchen.de

Bewerbungen an Lukas Plogmaker

l.plogmaker@gig-med.de

**MIT IHRER SPENDE
WIRD IHR UNTERNEHMEN
ZUM LEBENSRETTER**



Zeigen Sie mit zeitgemäßen Weihnachtspräsenten
Ihr soziales Engagement – mit Spenden an
ÄRZTE OHNE GRENZEN, die Leben retten.
Mehr Informationen und Aktionsmaterialien:
www.aerzte-ohne-grenzen.de/
weihnachtsspende

Jetzt mitmachen

Ihre Ansprechpartnerin
Carla Hohmann
030 700 130 134
weihnachtsspende@berlin.msf.org

FACHARZT (M/W/D) FÜR KARDIOLOGIE GESUCHT!

Das MVZ Kardiologie Ahlen sucht einen Facharzt (m/w/d) für Kardiologie zur Verstärkung des Teams.

Ihre Aufgaben bei uns:

- Ambulante Betreuung von akut- und chronisch herzkranken Patienten
- Durchführung moderner kardiologischer Diagnostik (TTE, TEE, Belastungstests, Langzeitdiagnostik sowie Schrittmacher-/ICD-Kontrollen)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit im MVZ sowie Mitwirkung bei kardiologischen Interventionen möglich

Das bringen Sie mit:

- Facharztanerkennung für Innere Medizin und Kardiologie
- Kenntnisse in der nicht-invasiven und invasiven Kardiologie; ambulante Erfahrung von Vorteil
- Patientenorientierte, empathische und teamorientierte Arbeitsweise

Unser Angebot an Sie:

- Top-Ausstattung: Moderne Praxis mit vielfältigen Tätigkeitsfeldern
- Starker Rückhalt: Erfahrenes und verlässliches MFA-Team zur optimalen Unterstützung im Arbeitsalltag
- Kultur auf Augenhöhe: Kollegiales, wertschätzendes Arbeitsklima mit Gestaltungsspielraum und Entwicklungsmöglichkeiten

**Bewerbung: Mit Lebenslauf, Zeugnissen und
frühestem Eintrittstermin über das Online-Formular.**

Jetzt bewerben:



Unsere Praxis:



Stellenangebote



Facharzt für Radiologie (m/w/d) Vzt/Tzt/Remote
(Hamm, Münster, Gelsenkirchen-Zentrum und Gelsenkirchen-Buer)
bewerbung@radtop.de Tel.: 02305 980 3225

Aktuell gehören bundesweit 29 Hausarztpraxen zur voramedic Familie - werden auch Sie Teil des Teams in unserem Standort in **Bielefeld** und gestalten gemeinsam mit uns die moderne Hausarzt-Medizin der Zukunft als **Facharzt für Allgemeinmedizin/Innere Medizin (m/w/d)**
Ob in Voll- oder Teilzeit
wir finden einen Weg für eine individuelle Arbeitszeitgestaltung
Weitere Infos: 05141 4023716 oder bewerben Sie sich direkt unter **bewerbung@voramedic.de**

Praxisangebote

Antworten auf Chiffre:
verlag@ivd.de

**Hausarztpraxis/
Kassenzulassung** in Dorsten -
Wulfen - Barkenberg abzugeben
Abgabezeitpunkt 2. Qu. 2027
Kontakt: JensGrell@gmx.de

Attraktive Hausarztpraxis
(Allgemeinmed.) im nördl.
Ruhgebiet abzugeben. Schöne
Praxisräume in PG, treuer
Patientenstamm,
Knappschaftszulassung
Abgabezeitpunkt: 2. Q. 2027 o.
nach Vereinbarung
Chiffre WÄ 0826 102

medass®-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 40-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/874 20 - 19

PRAXISÜBERGABE

Etablierte gynäkologische Praxis mit OP-Räumlichkeiten

Aus Altersgründen / aus persönlichen Gründen wird eine langjährig etablierte gynäkologische Praxis in attraktiver Lage zur Übernahme angeboten.

Die Praxis verfügt über:

- Moderne und vollständig ausgestattete Behandlungsräume
- Eigene OP-Räumlichkeiten mit entsprechender Ausstattung
- Empfangs- und Wartebereich
- Büro- und Personalräume
- Bestehenden Patientenstamm
- Gute Verkehrsanbindung und Parkmöglichkeiten

Übernahmemöglichkeiten des qualifizierten Praxisteams nach Absprache.
Die Praxis ist wirtschaftlich gut laufend und verfügt über einen hohen Anteil an Schwangerenbetreuung mit etablierter pränataler Versorgung.

Die Praxis eignet sich sowohl für die Einzelübernahme als auch für die Integration in eine bestehende Praxisstruktur oder ein MVZ.

Standort: **Bielefeld** | Übergabezeitp.: Nach Vereinbarung | Kaufpreis: VHB Diskretion wird selbstverständlich zugesichert. **Chiffre WÄ 0826 101**

Fortbildungen und Veranstaltungen

VB DORTMUND

Balintgruppe: Präsenz und online
in Dortmund www.gruppe-balint.de

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen
monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel. 0209 22089

VB MÜNSTER

Verhaltenstherapie, ÄK- u. KV-anerk.
Dr. Ute Wesselmann, info@vt-muenster.de
www.vt-muenster.de, Tel. 0251 4140610

Kostenlose Videoseminare
mit RAIN Düsing + RA Achelpöhl
STUDIENPLATZKLAGE

Alle 14 Tage mittwochs, 18 Uhr
Daten, Infos & Anmeldung:
www.numerus-clausus.info



**Werden Sie Moor-
und Klimaschützer!**
*Gärtnern Sie
torffrei!*

Weitere Infos unter
www.NABU.de/moorschutz

Immobilien

Bünde - Ärztehaus am Nordring
Büro- und Praxisflächen zu vermieten.
Tel.: 08941615080
E-Mail: info@mondial-kvg.de

Verschiedenes

www.arabische-aerzte.de

Dachverband Clowns in Medizin und Pflege DEUTSCHLAND e.V.

SCHENKEN SIE BUNTE MOMENTE!

Spendenkonto:
IBAN DE11 3702 0500 0009 8142 00

Tel. 081 61.14 97 85
www.dachverband-clowns.de

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
der September-Ausgabe:
15. August 2026

Einfach per Post oder E-Mail an:

IVD GmbH & Co. KG · Wilhelmstraße 240 · 49479 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

☐ 1-spaltig (44 mm Breite s/w)

☐ 2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

4,50 € pro mm/Spalte

3,40 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

☐ Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

☐ Stellenangebote

☐ Stellengesuche

☐ Praxisangebote

☐ Praxisgesuche

☐ Kontaktbörse

☐ Gemeinschaftspraxis

☐ Immobilien

☐ Vertretung

☐ Fortbildung/Veranstaltung

☐ Verschiedenes

☐ _____

Rechnungsadresse:

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/E-Mail

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter www.ivd.de/verlag



ENTSPANNEND

... durch Werbung an der richtigen Stelle

ivd
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49479 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
verlag@ivd.de | www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden Sie garantiert gesehen!